

Gerrit Meier

MINISTERRAT DER DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
STAATLICHE ZENTRALVERWALTUNG FÜR STATISTIK
- Arbeitsgruppe Betriebsgeschichte -

BEITRÄGE ZUR GESCHICHTE DER STATISTIK
DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Anlagenband
zur Folge 2

Berlin

1983

Beiträge zur Geschichte der Statistik der D D R
Anlagenband zur Folge 2

Inhalt

Anlagen zu den Hauptabschnitten I, II, III, IV und V der
Folge 2 der "Beiträge "

(siehe Detailverzeichnis des Anlageninhalts zu den genannten
Hauptabschnitten)

Anlagen zum Hauptabschnitt I

Schaffung der Grundlagen für eine sozialistische Statistik
Entwicklung des Statistischen Dienstes der DDR in den Jahren
1950 - 1955

- Anlage 1 Verordnung über die Neuorganisation des
Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950
- Anlage 2 Erste Durchführungsbestimmung zu dieser
Verordnung vom 25. April 1950
- Anlage 3 Ministerratsbeschluß über die statistische
Kontrolle der Durchführung der Volkswirt-
schaftspläne vom 15. Februar 1951
- Anlage 4 Grafische Darstellung der Bereiche der Sta-
tistischen Landesämter vor und der Bezirks-
stellen der SZS nach der "Verwaltungsreform"
1952
- Anlage 5 Verordnung über die Regelung und Kontrolle
des Berichtswesens in der DDR vom 28. Mai 1954
- Anlage 6 Erste Durchführungsbestimmung zu dieser
Verordnung vom 28. Mai 1954
- Anlage 7 Entwicklung der inneren Struktur und des
Personalbestandes des Statistischen Zentral-
amtes bzw. der Zentralstelle der SZS, dar-
gestellt anhand der Struktur- und Stellen-
pläne für die Jahre 1949, 1952, 1953 und 1955
- Anlage 8 Struktur- und Stellenplan
der Zentralstelle der SZS für das Jahr 1955

Verordnung über die Neuorganisation des statistischen
Dienstes vom 16. Februar 1950

Die Statistik ist die bedeutsamste Quelle für die Unterlagen zur Ausarbeitung der Volkswirtschaftspläne und das wichtigste Mittel für die Kontrolle der Durchführung der Pläne. Sie hat die Aufgabe, den verantwortlichen Mitarbeitern der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ein objektives Bild der Entwicklung der Wirtschaft zu vermitteln. Von der Arbeit des statistischen Dienstes hängen die richtige Einschätzung der wirtschaftlichen Lage, die Ausrichtung der weiteren Entwicklung der Volkswirtschaft und die rechtzeitige Beseitigung von Störungen und fehlerhaften Entwicklungen ab. Deshalb muß das gesamte System der Statistik zentralisiert und das Berichtswesen nach einheitlichen Methoden und Formblättern organisiert werden, um eine rechtzeitige und operative Kontrolle der Planerfüllung zu sichern. Deshalb wird verordnet:

§ 1

Der statistische Dienst ist auf dem Gebiete

- a) der Lenkung und Instruktion der statistischen Arbeiten,
- b) der Schulung, der Auswahl und der Verteilung des Personals,
- c) der Aufgaben für den Unterhalt der statistischen Organe und für die Durchführung der einmaligen statistischen Arbeiten zentral zusammenzufassen.

§ 2

(1) Die Statistischen Landes- und Kreisämter arbeiten ausschließlich nach den Weisungen des Ministeriums für Planung der Deutschen Demokratischen Republik.

(2) Die Ministerpräsidenten der Landesregierungen und die Landräte üben über die Statistischen Ämter die Dienstaufsicht aus.

(3) Die statistischen Arbeiten (Planberichterstattung) der Statistischen Landes- und Kreisämter, die den übergeordneten statistischen Organen mitgeteilt werden, sind jeweils auch den Ministerpräsidenten der Landesregierungen und den Landräten zu übermitteln.

§ 3

(1) Leiter der Statistischen Landesämter und ihre Stellvertreter werden durch den Minister für Planung, Referenten der Statistischen Landesämter, Kreisstatistiker und ihre Stellvertreter durch den Leiter des Statistischen Zentralamts eingestellt und entlassen.

(2) Das Personal der Statistischen Landesämter wird durch den Leiter des betreffenden Amtes eingestellt und entlassen. Das gleiche gilt für die Kreisämter.

§ 4

(1) Die allgemeine Ausbildung verantwortlicher Mitarbeiter des statistischen Dienstes erfolgt durch das Planökonomische Institut²⁾ beim Ministerium für Planung.

(2) Um die Mitarbeiter des statistischen Dienstes politisch zu qualifizieren, haben die Abteilungen Personalpolitik und Schulung bei den Landesregierungen den statistischen Apparat besonders zu unterstützen.

§ 5

Den statistischen Dienststellen ist die größtmögliche Unterstützung der Tätigkeit der Angestellten des statistischen Dienstes durch die Länderregierungen und Landräte zu gewähren. Die Landesregierungen und Landräte haben insbesondere durch alle in ihrem Zuständigkeitsbereich liegenden Maßnahmen, wie Stellung von geeigneten Räumlichkeiten, Einbeziehung der Angestellten in die soziale Betreuung, Gewährung von Vergünstigungen, wie sie für die betreffenden Dienstgrade üblich sind, die Arbeit der statistischen Dienststellen zu unterstützen.

§ 6

Die offenen Stellen für leitende und mittlere Angestellte im Statistischen Zentralamt sind durch qualifizierte Fachkräfte zu besetzen. Die gegenwärtig in den Fachministerien der Deutschen Demokratischen Republik, den Länderregierungen und in Betrieben beschäftigten Fachkräfte sind durch das Statistische

Zentralamt in einer Liste zusammenzufassen. Der Minister für Planung wird ermächtigt, nach Bestätigung der Liste durch den Ministerrat die in dieser Liste aufgeführten Personen zur Einstellung im statistischen Dienst zu berufen.

§ 7

Das Ministerium für Planung, Statistisches Zentralamt, führt die Ermittlung der Ernteerträge durch. Der Minister wird verpflichtet, im Laufe eines Monats die Bestimmungen über die Regelung zur Ermittlung der Ernteerträge in der Landwirtschaft und Vorschläge über die im Zusammenhang damit nötigen Veränderungen in der Struktur und dem Personalbestand der statistischen Organe auszuarbeiten.

§ 8

Soweit in den Haushaltsplänen der Länder und Kreise Mittel für den statistischen Dienst oder für die Durchführung einmaliger statistischer Arbeiten enthalten sind, sind diese mit Wirkung vom 1. April 1950 zu streichen. Bis zum 15. März 1950 ist der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik ein Haushaltsvorschlag des zweiten bis vierten Quartals 1950 für den gesamten statistischen Dienst der Länder und Kreise vorzulegen.

§ 9

Gegen Angestellte des statistischen Dienstes, die vorsätzlich oder fahrlässig eine systematische Entstellung des Berichtsmaterials zulassen und damit die Möglichkeit einer planvollen Lenkung der Volkswirtschaft stören, ist § 7 der Wirtschaftsstrafverordnung vom 23. September 1948 zur Anwendung zu bringen, sofern nicht nach anderen Bestimmungen eine höhere Strafe verwirkt ist.

§ 10

- (1) Mit der Durchführung dieser Verordnung wird das Ministerium für Planung beauftragt.
- (2) Durchführungsbestimmungen hierzu erläßt das Ministerium für Planung gemeinsam mit dem Ministerium des Innern.

Berlin, den 16. Februar 1950

Regierung der Deutschen Demokratischen
Republik
gez. U l b r i c h t
Stellvertreter des Ministerpräsidenten

Ministerium für Planung
gez. R a u
Minister

Erste Durchführungsbestimmung

zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes

Vom 25. April 1950

Auf Grund § 10 Abs. 2 der Verordnung vom 16. Februar 1950 über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes (GBl. S. 99) wird folgendes bestimmt:

Zu § 1 Buchst. a

1. Der Statistische Dienst umfaßt das Statistische Zentralamt, die Statistischen Landesämter, die Statistischen Kreisämter, außerdem auch die Statistischen Ämter der kreisfreien Städte.
2. Die Bezeichnung der Dienststellen lautet:
Statistisches Landesamt
z. B. Sachsen, Mecklenburg usw.,
oder
Statistisches Kreisamt
z. B. Freiberg/Sa.,
oder
Statistisches Amt der Stadt
z. B. Erfurt.
3. Die Statistischen Ämter führen Dienststempel mit entsprechenden Bezeichnungen.
4. Die Dienstausschreibung fertigen die Dienststellen aus, die gemäß § 3 der Verordnung zur Einstellung ermächtigt sind.
5. Die Lenkung und Instruktion der statistischen Arbeiten gemäß § 1 Buchst. a der Verordnung vom 16. Februar 1950 bezieht sich in fachlicher Hinsicht auch auf alle Statistiker in Wirtschaft und Verwaltung, vornehmlich soweit es sich um die Berichtserstattungspflicht zum Volkswirtschaftsplan handelt.
6. Die Anordnung vom 21. September 1949 über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung — betreffend die Genehmigungspflicht — (ZVOBl. I S. 757) wird durch die Verordnung vom 16. Februar 1950 nicht berührt.

Zu § 1 Buchst. b

7. Zur Qualifizierung und Unterrichtung der in Ziffer 5 bezeichneten Statistiker werden seitens des Statistischen Zentralamtes und der Statistischen Landesämter besondere Referenten eingesetzt, die neben der beim Ministerium für Planung zentral zusammengefaßten statistisch-fachlichen Schulung den Berichtspflichtigen fachlich und organisatorisch beratend zur Seite stehen.

Zu § 2 Abs. 1

8. Erfordern es die örtlichen Belange, den Statistischen Ämtern Sonderaufgaben (Erhebungen, Aufbereitungen und Auswertungen) zu übertragen, sind von den Auftraggebern die notwendigen Hilfskräfte und -mittel zur Verfügung zu stellen. Die Durchführung der Sonderaufgaben bedarf der Zustimmung der übergeordneten statistischen Behörden.

Zu § 2 Abs. 2

9. Das Recht der Dienstaufsicht erstreckt und beschränkt sich auf die Überwachung der Einhaltung

der Disziplinarordnung. Bei wiederholten oder schwerwiegenden disziplinarischen Verstößen seitens Angestellter der Statistischen Ämter ist die vorgesetzte statistische Dienststelle durch den die Dienstaufsicht Führenden zu benachrichtigen. Etwa notwendig werdende Maßnahmen unterliegen ausschließlich der Befugnis des Statistischen Dienstes, es sei denn, daß die Schwere des Falles eine sofortige örtliche Regelung notwendig macht.

Zu § 3 Abs. 1 und 2

10. Das Recht zu personalpolitischen Maßnahmen (Einstellungen, Entlassungen, Versetzungen, Abordnungen, Beurlaubungen zu Schulungszwecken aller Art, Durchführung von Disziplinarmaßnahmen) steht seit Inkrafttreten der Verordnung vom 16. Februar 1950 ausschließlich den im § 3 der Verordnung genannten Dienststellen zu.

Zu § 3 Abs. 2

11. Eine Überprüfung der bei einer statistischen Dienststelle einzustellenden unter personalpolitischen Gesichtspunkten erfolgt durch die zuständige Abteilung Personal der Landesregierung, der Stadt- oder der Kreisverwaltung. Deren Stellungnahme ist schnellstens in den Fällen des § 3 Abs. 1 der Verordnung dem Statistischen Zentralamt, in allen anderen Fällen dem Leiter des Statistischen Landesamtes einzureichen.

Zu § 5

12. Die den statistischen Dienststellen zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten und Inventarien (Möbiliar, Schreib- und Rechenmaschinen, Pkw, Lkw, Kraft- und Fahrräder usw.) gehen aus dem Nutzungsrecht des bisherigen Nutzungsberechtigten in das Nutzungsrecht der statistischen Dienststellen über.
13. Veränderungen in den bisher zur Verfügung gestellten Räumen bedürfen seit Inkrafttreten der Verordnung vom 16. Februar 1950 der Zustimmung des Ministers für Planung im Hinblick auf Statistische Landesämter, in allen übrigen Fällen des Statistischen Zentralamtes.
14. Die Landesregierungen bzw. Landräte oder Oberbürgermeister sind verpflichtet, die Durchführung von Erhebungen größeren Ausmaßes durch Gestaltung der technischen Hilfsmittel (Kraftfahrzeuge usw.), darüber hinaus aber auch durch Weisungen an die ihnen unterstellten Dienststellen sicherzustellen. Daraus erwachsende Kosten sind zurückzuerstatten.
15. Den statistischen Dienststellen steht das Recht der Benutzung aller Einrichtungen der Landesregierung und der Kreisverwaltung (Reparaturwerkstätten, Tankstellen usw.) gegen Rückerstattung der Kosten zu.
16. Die Verpflichtung der Landesregierungen für die Belieferung von bewirtschafteten Erzeugnissen, die dem Statistischen Dienst nicht zentral zugeteilt werden, wird durch die Verordnung vom 16. Februar 1950 nicht aufgehoben.

Berlin, den 25. April 1950

Ministerium für Planung

Rau
Minister

Ministerium des Innern

I. V.: Warnke
Staatssekretär

Beschluß über die statistische Kontrolle der Durchführung der Volkswirtschaftspläne

Vom 15. Februar 1951

Die statistische Kontrolle der Durchführung der Volkswirtschaftspläne erfolgt durch die zentrale (staatliche) Berichterstattung des Statistischen Dienstes und die fachliche und fachlich-operative Berichterstattung der Ministerien und Verwaltungsstellen der Deutschen Demokratischen Republik. Zur Sicherung einer einheitlichen Methodik und der Erstellung zuverlässiger Unterlagen über die Durchführung der Volkswirtschaftspläne wird beschlossen:

1. Die gesamte fachliche und fachlich-operative Berichterstattung vollzieht sich im Hinblick auf die Methode gemäß den Weisungen der Staatlichen Plankommission, Statistisches Zentralamt.
2. Die Ergebnisse der fachlichen und fachlich-operativen Berichterstattung werden durch das jeweilige Ministerium (Verwaltung) verantwortlich erstellt und unterliegen der Überprüfung durch die Staatliche Plankommission, Statistisches Zentralamt, der sie zu den jeweils festgelegten Terminen zu übermitteln sind.
3. Die Struktur des Statistischen Dienstes ist diesen Aufgaben anzupassen.
4. Die Veröffentlichung statistischer Ergebnisse kann nur mit Zustimmung des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission erfolgen. Für den Dienstgebrauch werden die Landesergebnisse den Ministerpräsidenten und den Hauptabteilungen Wirtschaftsplanung der Länder, die Kreisergebnisse den Landräten und Abteilungen für Planung der Kreise zur Verfügung gestellt. Innerhalb ihres Bereiches entscheiden die Ministerpräsidenten und Landräte über die Weitergabe der Ergebnisse an Dienststellen.
5. Mit der Durchführung dieses Beschlusses wird die Staatliche Plankommission beauftragt. Sie erteilt zur Durchführung notwendige Anweisungen.

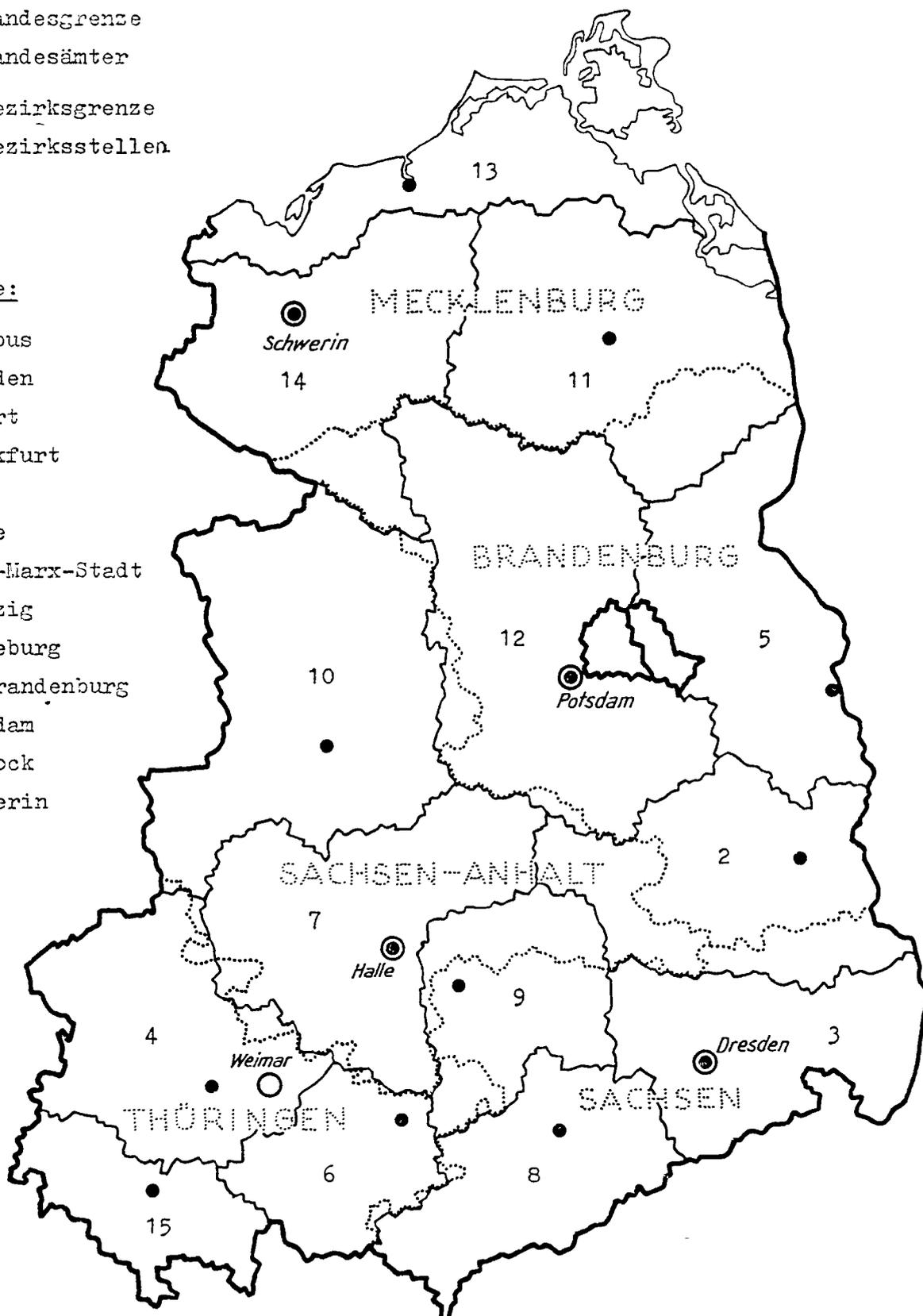
Der Ministerratsbeschuß ist in der
"Statistischen Praxis" 1951/2, Seite 35 veröffentlicht.

Bereiche der Statistischen Landesämter bzw. Bezirksstellen
vor und nach der "Verwaltungsreform" 1952

- Landesgrenze
- Landesämter
- Bezirksgrenze
- Bezirksstellen

Bezirke:

- 2 Cottbus
- 3 Dresden
- 4 Erfurt
- 5 Frankfurt
- 6 Gera
- 7 Halle
- 8 Karl-Marx-Stadt
- 9 Leipzig
- 10 Magdeburg
- 11 Heubrandenburg
- 12 Potsdam
- 13 Rostock
- 14 Schwerin
- 15 Suhl



Verordnung über die Regelung und Kontrolle des Berichtswesens in der Deutschen Demokratischen Republik

Vom 28. Mai 1954

Es ist die Aufgabe der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bei der Staatlichen Plankommission, für eine einheitliche Organisation und Methodik aller von den Betrieben und Verwaltungen ausgeführten statistischen Arbeiten Sorge zu tragen.

Das zu schaffende Berichtssystem muß einen Überblick über die gesamte Wirtschaft und Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ermöglichen und den Organen unseres Staates helfen, besser ihren Aufgaben gerecht zu werden.

Das Berichtswesen ist jedoch auf das notwendige Maß zu beschränken. Die Durchführung nicht genehmigter Berichterstattungen ist mit der Durchsetzung des Regimes der strengsten Sparsamkeit unvereinbar. Sie verstößt gegen das Gebot der Wachsamkeit und leistet den Feinden der Deutschen Demokratischen Republik Vorschub für deren schädliches Treiben.

Zur Regelung und Kontrolle des Berichtswesens wird daher folgendes verordnet:

§ 1

(1) Statistische Erhebungen, Meldungen, Abrechnungen usw., die in der Deutschen Demokratischen Republik von einer Mehrzahl von Befragten gefordert werden, sind nur zulässig, wenn sie von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigt sind.

(2) Die Genehmigung nach Abs. 1 ist erforderlich, unabhängig davon, ob es sich

- a) um eine einmalige oder periodisch wiederkehrende statistische Erhebung, Meldung, Abrechnung usw. handelt, oder ob
- b) die Berichterstattung mittels Formblatt oder formlos durchgeführt wird.

In Zweifelsfragen entscheidet die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

(3) Für die Einholung der nach Abs. 1 erforderlichen Genehmigungen ist der Leiter des staatlichen Organes bzw. jeder anderen Stelle, die die Erhebungen usw. durchführt, verantwortlich.

(4) Die Durchführung von Erhebungen durch die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik bedarf der Genehmigung des Präsidiums des Ministerrates.

§ 2

(1) Nicht genehmigungspflichtig im Sinne dieser Verordnung sind:

- a) betriebsstatistische Erhebungen und Abrechnungen, die sich nur auf einen Betrieb beschränken und durch die außenstehende Stellen nicht angesprochen werden;
- b) Berichterstattungen an den Generalstaatsanwalt, an das Ministerium des Innern, die Zentrale Kommission für Staatliche Kontrolle und die Kontrollabteilung beim Präsidium des Ministerrates;
- c) Berichterstattungen des Ministeriums der Justiz innerhalb seiner Organe;
- d) das Berichtswesen der politischen Parteien und Massenorganisationen, durch das außenstehende Stellen nicht angesprochen werden und das sich ausschließlich auf Ermittlungen organisatorischen Charakters erstreckt.

(2) Der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik ist berechtigt, für zentrale Organe der Regierung zum Zwecke der Durchführung operativer Aufgaben Sondergenehmigungen zu erteilen.

§ 3

(1) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik wird mit der Durchführung des Genehmigungsverfahrens beauftragt. Sie hat sich dabei von dem Grundsatz leiten zu lassen, daß das für die Leitung des Staates und die Planung der Volkswirtschaft erforderliche Berichtswesen besonders zur Entlastung der Betriebe und Gemeinden auf das notwendige Maß beschränkt bleibt und eine einheitliche Methodik, Terminologie und Organisation aufweist.

(2) Über die Verwendung, insbesondere die Veröffentlichungen der Ergebnisse entscheiden im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen die Leiter der in § 1 Abs. 3 genannten Stellen.

§ 4

Bei der Bearbeitung der Genehmigungsanträge hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik folgende Aufgaben zu lösen:

- a) Die beantragten Berichterstattungen sind auf ihre unbedingte Notwendigkeit hin zu überprüfen und Doppelbefragungen zu verhindern.
- b) Die Berichterstattungen sind in sachlicher und methodischer Hinsicht zu überprüfen.
- c) Der Umfang jeder Berichterstattung ist auf das notwendigste Maß zu beschränken.
- d) Eine reale Terminstellung ist zu gewährleisten.
- e) Die Periodizität der Berichterstattungen ist nach Möglichkeit langfristig festzulegen.
- f) Es ist zu prüfen, ob beim Veranstalter der Berichterstattung die Voraussetzungen einer exakten Aufbereitung und Auswertung gegeben sind.

§ 5

Bei Einführung einer Berichterstattung oder bei Abänderung einer bereits genehmigten Berichterstattung wird folgende Regelung festgelegt:

(1) Genehmigungsanträge sind unter Beifügung der Entwürfe der Fragebogen, Melde- und Abrechnungsfomulare sowie dazugehöriger Erläuterungen bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik in je zwei Ausfertigungen einzureichen.

(2) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik prüft entsprechend den in § 4 festgelegten Richtlinien die gestellten Anträge und nimmt die notwendige Abstimmung mit den in Frage kommenden Stellen vor.

(3) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik teilt dem Veranstalter der Berichterstattung in der Regel innerhalb von 10 Tagen, in Ausnahmefällen spätestens innerhalb vier Wochen, die Entscheidung mit und gibt, wenn die Berichterstattung genehmigt wurde, gleichzeitig die Registriernummer bekannt, unter der die statistische Erhebung, Meldung, Abrechnung usw. zu führen ist.

§ 6

Soweit in Ministerratsvorlagen Berichterstattungen, Erhebungen usw. vorgesehen sind, ist die Mitzeichnung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erforderlich. Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik teilt nach Annahme der Verordnung oder des Beschlusses dem Antragsteller sofort die Registriernummer mit.

§ 7

(1) Genehmigungspflichtige Berichts-anforderungen, die keinen Genehmigungsvermerk tragen, dürfen nicht bearbeitet werden, gleichgültig, durch wen die Berichterstattungen veranlaßt worden sind.

(2) Formulare für genehmigungspflichtige Erhebungen, Meldungen oder Abrechnungen dürfen nur dann gedruckt (vervielfältigt) werden, wenn gleichzeitig mit dem Druckauftrag (Vervielfältigungsauftrag) der Genehmigungsvermerk der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik vorgelegt wird.

(3) Die Leiter von Verwaltungen und Betrieben sowie Einzelpersonen, die genehmigungspflichtige Berichts-anforderungen erhalten, die keinen Genehmigungsvermerk tragen, sind verpflichtet, hiervon unverzüglich die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik zu benachrichtigen. Der Benachrichtigung sind die Berichts-anforderungen sowie die Berichtsformulare beizufügen.

(4) Der Veranstalter einer nicht genehmigten Berichterstattung ist verpflichtet, auf Anweisung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik sämtliche Unterlagen über die nicht genehmigte Berichterstattung abzuliefern.

§ 8

(1) Die Leiter von staatlichen Organen sowie alle anderen Veranstalter von Berichterstattungen sind verpflichtet, das Berichtswesen ihrer Bereiche in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und deren örtlichen Organen jährlich systematisch zu überprüfen. Durch diese Überprüfung soll eine Verminderung des Umfangs und Vereinfachung des Inhaltes der genehmigten Berichterstattungen herbeigeführt werden, um damit die Betriebe und Gemeinden zu entlasten.

(2) Über das Ergebnis dieser Überprüfung hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik dem Minister-rat jährlich, erstmalig zum 30. Juni 1954, zu berichten.

§ 9

(1) Wer vorsätzlich oder fahrlässig eine genehmigungspflichtige Berichterstattung ohne die erforderliche Genehmigung veranlaßt oder durchführt oder dem § 7 dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 DM bestraft. Durch die Verhängung einer Ordnungsstrafe wird die Pflicht zur Erstattung eines entstandenen Schadens nicht berührt.

(2) Zuständig für den Erlaß von Ordnungsstrafen ist der Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik. Der Beschuldigte ist vor Erlaß des Ordnungsstrafbescheides zu hören.

(3) Gegen den Ordnungsstrafbescheid ist die Beschwerde zulässig. Die Beschwerde ist innerhalb von zwei Wochen nach Zustellung des Ordnungsstrafbescheides beim Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik einzulegen. Ist die Beschwerde begründet, so hat er ihr abzuhelpen. Anderenfalls ist sie zur Entscheidung dem Ersten Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission vorzulegen. Dieser entscheidet endgültig.

(4) Die Beschwerde hat keine aufschiebende Wirkung. Der Erste Stellvertreter des Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission ist jedoch berechtigt, die Vollstreckung der Strafe auszusetzen.

(5) Verstößt ein Minister, Staatssekretär oder der Leiter eines anderen zentralen Organes der Regierung oder der Vorsitzende des Rates eines Bezirkes oder Kreises gegen die Bestimmungen dieser Verordnung, so erfolgt die Bestrafung auf Antrag des Leiters der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik durch den Ministerpräsidenten der Deutschen Demokratischen Republik. Gegen die Entscheidung des Ministerpräsidenten ist eine Beschwerde nicht gegeben.

§ 10

Durchführungsbestimmungen dieser Verordnung erläßt die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik.

§ 11

(1) Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

(2) Gleichzeitig werden die Anordnung über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung vom 21. September 1949 (ZVOBl. I, S 757) sowie die Durchführungsbestimmung zu dieser Anordnung vom 6. Oktober 1949 (GBI. S. 53) aufgehoben.

(3) Mit dem Tage des Inkrafttretens dieser Verordnung sind sämtliche von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bisher nicht genehmigten Berichterstattungen einzustellen. Dies gilt nicht für Berichterstattungen, die bisher nicht genehmigungspflichtig waren und für die bis zum 30. Juni 1954 eine Sondergenehmigung gemäß § 2 Abs. 2 dieser Verordnung erteilt wird.

Berlin, den 28. Mai 1954.

Die Regierung
der Deutschen Demokratischen Republik
Der Ministerpräsident
Rau
Stellvertreter des
Ministerpräsidenten
Staatliche Plankommission
Der Vorsitzende
Leuschner

Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Regelung und Kontrolle des Berichtswesens in der Deutschen Demokratischen Republik vom 28. Mai 1954

I. Antrag auf Genehmigung

§ 1

(1) Ein Antrag ist für jede beabsichtigte Berichterstattung zu stellen.

(2) Erfährt eine bereits genehmigte und registrierte Berichterstattung eine Änderung nach Form und Inhalt, so ist erneut ein Antrag auf Genehmigung einzureichen, mit Ausnahme von formalen Änderungen, die jedoch in jedem Falle der Zustimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik — Genehmigungsstelle — bedürfen.

§ 2

(1) Zur Antragstellung sind die von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik herausgegebenen Antragsvordrucke zu verwenden.

(2) Die Antragsvordrucke sind bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und deren Bezirksstellen erhältlich.

§ 3

(1) Die Beantwortung aller im Antragsvordruck aufgeführten Fragen ist für dessen Bearbeitung unerlässlich.

(2) Der Antrag ist vom Minister, Staatssekretär, Vorsitzenden des Rates des Bezirkes oder Leiter der Verwaltung zu unterzeichnen.

(3) Jedem Antrag sind die Fragebögen, Meldungs- und Abrechnungsvordrucke sowie die Erläuterungen zur Durchführung der Berichterstattung beizufügen. Der Antrag und die Erhebungspapiere sind in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

(4) Anträge, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, werden unbearbeitet zurückgegeben.

II. Veranstalter von Berichterstattungen

§ 4

(1) Zur Einreichung des Antrages auf Genehmigung und Registrierung einer Berichterstattung ist der Veranstalter verpflichtet. Veranstalter im Sinne der Verordnung ist diejenige Stelle, die die Erhebungspapiere gestaltet und die Durchführung der Berichterstattung leitet.

(2) Erstreckt sich eine Berichterstattung auf die Verantwortungsbereiche anderer Dienststellen (Ministerien, Staatssekretariate usw.), so ist die federführende Dienststelle zur Antragstellung unter Vorlage der Mitzeichnungsblätter der an dieser Berichterstattung beteiligten Organe verpflichtet. Der Druck der Erhebungsunterlagen ist vom Antragsteller zu veranlassen. Die Durchführung der Berichterstattung obliegt jedoch dann den beteiligten Organen, deren Bezeichnung aus dem Kopf des Formblattes ersichtlich sein muß.

§ 5

Die Anträge von Veranstaltern in den Bezirken oder Kreisen sind über das zuständige zentrale Organ bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik einzureichen.

III. Antragstermin

§ 6

Die Anträge hat der Veranstalter so rechtzeitig zu stellen, daß eine beratende Einflußnahme auf die Gestaltung der Berichterstattung ihre Durchführung nicht verzögert.

§ 7

Die Erhebungspapiere sind der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik im Manuskript vorzulegen. Ein vorzeitiger Druck ist nicht zulässig.

IV. Vermerke

§ 8

(1) Die Vordrucke aller von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigten Berichterstattungen müssen in der rechten oberen Ecke folgenden Vermerk tragen:

Genehmigungsvermerk	
Registriert bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik	
am	unter Nr.
Befristet bis zum	

(2) Bei formlosen Berichterstattungen ist der Veranstalter verpflichtet, den Berichtspflichtigen den Genehmigungsvermerk in der Anweisung zur Durchführung der Berichterstattung bekanntzugeben.

§ 9

(1) Sämtliche von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik genehmigten Formblätter müssen neben dem Genehmigungsvermerk weiterhin in der linken oberen Ecke die Bezeichnung des Veranstalters der Berichterstattung tragen.

(2) Auf allen genehmigten Formblättern ist stets ein Einsendevermerk anzubringen, der den Berichtspflichtigen angibt, bis wann, an wen und in wieviel Exemplaren die Formblätter ausgefüllt abzugeben sind.

(3) Den Berichtspflichtigen ist stets eine Ausfertigung des Formblattes als Belegexemplar zu belassen.

§ 10

Übergangsbestimmungen

(1) Für alle zum Zeitpunkt des Inkrafttretens der Verordnung bereits genehmigten Berichterstattungen ist der erteilte Genehmigungsvermerk in der Fassung gemäß Anordnung vom 21. September 1949 über die Neuordnung und Bestätigung der statistischen Berichterstattung (ZVOBl. I S. 757) entsprechend der Befristung weiterhin gültig, längstens jedoch bis zum 31. Dezember 1954.

(2) Alle nach der Verkündung der Verordnung genehmigten Berichterstattungen müssen den Genehmigungsvermerk entsprechend § 8 dieser Durchführungsbestimmung tragen.

V. Ausnahmeregelung

§ 11

(1) Unter genehmigungsfreien Berichterstattungen der politischen Parteien und Massenorganisationen gemäß § 2 Abs. 1 Buchst. d der Verordnung sind alle diejenigen Berichterstattungen zu verstehen, deren Inhalt sich auf Angaben über die politische und organisatorische Arbeit, wie z. B. Mitgliederbewegung, Beitragsabrechnungen, Wahlergebnisse, Tätigkeitsberichte der gewählten Leitungen und gebildeten Kommissionen, beschränkt.

(2) Nicht hierunter fallen z. B. die Berichterstattungen des Verbandes Deutscher Konsumgenossenschaften und der Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft), die beide Organe im Rahmen ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit durchführen.

§ 12

Sondergenehmigungen gemäß § 2 Abs. 2 der Verordnung werden vom Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erteilt, z. B. für Meldungen des Dispatcherdienstes der Ministerien sowie für Meldungen besonderen operativen Charakters, z. B. bei der Deutschen Reichsbahn und im Post- und Fernmeldewesen. Die Festlegung, in welchem Rahmen derartige Sondergenehmigungen für die einzelnen Veranstalter erteilt werden, erfolgt gemeinsam mit dem Antragsteller.

VI. Schlußbestimmungen

§ 13

Wird eine genehmigte Berichterstattung eingestellt, so hat der Veranstalter unverzüglich der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik — Genehmigungsstelle — und den Befragten die Einstellung schriftlich mitzuteilen.

§ 14

Der Veranstalter und die Befragten sind der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik gegenüber zu allen Auskünften verpflichtet, die zur Beurteilung der Berichterstattung erforderlich sind.

(Gesetzblatt der DDR 1954, Nr. 54)

Anlage I/7

Struktur- und Stellenplanentwicklung des Statistischen Zentralamtes/Zentralstelle der SZS 1949 bis 1955

Struktureinheit	1949	1952	1953	1955	
Leitung	7	9	5	6	
Sekretariat der Leitung	1)	3	3	2	
Inspektions- bzw. Kontrollstelle		10	8	8	
Verschlußsachenstelle		8	7	8	
Haushaltsstelle		7	3	3	
Wissenschaftliche Publikationen		11	10	9	8
Kaderabteilung	11	10	9	8	
Hauptabteilung Koordinierung ²⁾	37	57	41	41	
Hauptabteilung Industrie	118	74	59	52	
Hauptabteilung Landwirtschaft	73	70	43	38	
Abteilung Verkehr	3)	22	16	13	
Abteilung Außenhandel		54	59	18	11
Abteilung Materialbewegung		32	18	16	
Abteilung Handel		19	18	17	
Hauptabteilung Investitionen, Generalreparatur und Bauwirtschaftsplan		4)	23	16	5)
Hauptabteilung Finanzen	84	54	41	41	
Hauptabteilung Arbeitskräfte	4)	52	43	35	
Hauptabteilung Bevölkerung ⁶⁾	46	28	25	26	
Statistisch-technische Abteilung	122	99	91	67	
Allgemeine Verwaltung	93	140	117	90	
Insgesamt	645	776	581	482	

1) Aufgaben anderen Abteilungen zugeordnet. - 2) 1949 Hauptabteilung Grundsatz- und Forschungsfragen. - 3) 1949 Hauptabteilung Handel, Verkehr, Versorgung. - 4) Hauptabteilung später gebildet. - 5) Hauptabteilung aufgelöst, Aufgaben vor allem den Hauptabteilungen Industrie (Bau) und Finanzen (Investitionen) übertragen. - 6) Einschließlich Gesundheitswesen und Kultur.

Quelle: Archiv der SZS

Struktur- und Stellenplan der Zentralstelle der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik 1955

Leitung (2 Stellvertreter)	<u>6</u>
Sekretariat der Leitung	<u>21</u>
Kontrollstelle	2
Verschlußsachenstelle	8
Haushaltsstelle	8
Wissenschaftliche Publikationen	3
Kaderabteilung	<u>8</u>
Hauptabteilung Koordinierung	<u>41</u>
Leitung	2
Abteilung Grundsatzfragen	7
Abteilung Volkswirtschaftliche Bilanzen und Auslandsstatistik	8
Abteilung Querschnittsaufgaben	7
Abteilung Genehmigungsstelle	12
Abteilung Regionale Koordinierung	5
Hauptabteilung Industrie	<u>52</u>
Leitung	2
Abteilung Auswertung und Methodik	7
Abteilung Schwerindustrie	9
Abteilung Maschinenbau	8
Abteilung Leichtindustrie	9
Abteilung Lebensmittelindustrie und Handwerk	5
Hauptreferat Bauindustrie	6
Hauptreferat Organisation des Berichtswesens	6
Hauptabteilung Landwirtschaft	<u>38</u>
Leitung	2
Auswertung	4
Abteilung Pflanzliche Produktion und Forstwirtschaft	12
Abteilung Tierische Produktion	11
Abteilung Sozialistische Landwirtschaft	9
Abteilung Verkehr	<u>13</u>
Hauptabteilung Arbeitskräfte	<u>35</u>
Leitung	2
Abteilung Methodik und Auswertung	8
Abteilung Planabrechnung	25

Hauptabteilung Finanzen	<u>41</u>
Leitung	<u>2</u>
Abteilung Auswertung und Methodik	4
Abteilung Statistik des Lebensstandards	10
Abteilung Selbstkosten und Erzeugerpreise	18
Abteilung Investitionen	7
Abteilung Außenhandel	<u>11</u>
Abteilung Materialbewegung	<u>16</u>
Abteilung Handel	<u>17</u>
Abteilung Bevölkerung	<u>26</u>
Leitung	<u>2</u>
Referat Gesundheits- und Sozialstatistik	2
Hauptreferat Kulturstatistik und Komunalwirtschaft	8
Hauptreferat Bevölkerung	14
Statistisch-technische Abteilung	<u>67</u>
Allgemeine Verwaltung	<u>90</u>
Leitung	<u>2</u>
Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten	5
Botenmeisterei	8
Dolmetscher	5
Grafische Gruppe	4
Druckerei	6
Lichtbildstelle	7
Maschinenverwaltung	3
Hausverwaltung	32
Fahrbereitschaft	12
Schreibzimmer	6
	<u>Insgesamt 482</u>

Quelle: Archiv der SZS

Berichtsmonat: **Dezember 1949**
 Betriebsnummer: **42/778/130**
 Hauptindustriegruppe: **48**
 Eigentumsform: **?**

Werte in vollen DM, Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale

III. Betriebsleistungen	Nr. der Auflage (sachstellig)	Art der Leistung	Erzeugnis	Waren-Nr. (sachstellig)	Mengen-einheit	im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		im Jahre 1948	
						Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
						6	7	8	9	10	11	12	13
1	1	1	Flasche u. Inackf.	182329	46	6	3400	30	117014	102	283200	131	17290
1	1	1	Spirtflasche	182343	46	2	10103	13	35219	64	161549	-	-
1	1	1	Alkoholke	182351	46	2	6391	7	18524	29	87409	73	20096
1	1	1	ent. erw. At.fest.	403380	46	1	9117	23	25470	216	700180	76	2517
1	1	1	ent. w. Melislonstab.	143390	46	-	-	-	-	3	1000	-	-
1	1	1	aktive Mischbr.	482310	46	1	2502	3	1864	8	11933	27	78
1	1	1	Werkz. mit Farben		46	1	5093	82	19476	423	72797	121	67335
1	1	1	Itte	182310	46	17	7255	98	41385	339	153407	7317	61110
1	1	1	Reparaturmittel	182300	46	2	11476	6	2076	25	118322	13	61800
1	1	1	Reparaturmittel	182700	46	1	2570	3	8341	22	56662	11	1120
1	1	1	Werkz. mit Farben		46	20	2052	107	82638	629	327847	115	17220
						Summe:							
						1	17235	141	77143	122	161514		

Abzüglich Zahlendes Berichtsmontals (Spalten 8 u. 9 dieser Meldung)

Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen

Datum: **12.12.1949**

Name und Kurzschrift des Betriebes:
W. G. ...

Ergebnis: **73256**

Betriebsleiter
 Vorstand der Wirtschaftspolitischen Kommission der HDL

Betriebsstatistiker

Betriebsleiter

Abgabetermin: **13.12.1949**

1949

Einzusenden am 3. jeden Monats an die zuständige Einzugsstelle — Postweg unzulässig

Ministerium für Planung
Statistisches Zentralamt
Abt. III

Industrieberichterstattung

Monatsmeldung IM

Berichtsmonat: Dezember 1949

Registriervermerk

Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1949 unter Nr. RO 502,2

A Nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen!

Land: _____

Hauptabteilung / Industrie: _____

VVB (Z): _____

Interne Betriebs-Nr.: _____

VVB (L): _____

Interne Betriebs-Nr.: _____

I. Allgemeine Angaben

Name des Betriebes: _____

Ort: ① 3 Postfeld/Postle _____

Straße: Pöschneckstr. 14-15

Fernamt: P 131/10 Nr. 204/15

Verantwortlicher Bearbeiter: _____

Hausapparat: _____

Eigentumsform: _____
(s. Erläuterung)

Betriebs-Nr.: _____

Hauptindustriegruppe: a) _____

Nebenindustriegruppen: b) _____ c) _____ d) _____

e) _____ f) _____ g) _____

Beschäftigte	Am Ende des Berichtsmonats	Am Ende des Vormonats
Beschäftigte insges. (ohne Heimarbeiter)	73	71
darunter: Arbeiter (ohne Lehrlinge)	70	70
außerdem: Heimarbeiter	-	-

II. Kurzanalyse

Diese Analyse ist nur auszufüllen von Betrieben mit 10 und mehr Beschäftigten!
Die Abschnitte B, C und D sind nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen!

Zur Beachtung!

Zutreffendes kreuzen Sie bitte in den Feldern vor den Fragen in folgender Weise an:

Sollte die Kontrollrechnung in Teil III des Fragebogens (umseitig) wegen Fortschreibungsdifferenzen bei einzelnen Planpositionen oder aus anderen Gründen kein richtiges Ergebnis zeigen, so bitten wir Sie, uns diese Gründe auf einem besonderen Blatt kurz und exakt zu erklären.

A. Beschäftigte

- Haben Sie Mangel an Fachkräften?
- Haben Sie Mangel an sonstigen Arbeitskräften?
- Haben Sie genügend Arbeitskräfte?

II. Die Zahl der Beschäftigten ist im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat:

- Gestiegen
- Gleichgeblieben
- Zurückgegangen

III. Gründe für Rückgang:

- Normale Schwankungen
- Normaler saisonbedingter Rückgang
- Wegen Geschäftslage notwend. Einschränkung
- Wegen Rohstoffmangel
- Aus anderen, hier nicht angegebenen Gründen

B. Betriebsleistungen je Arbeitstag und Kopf

(Wertangaben in vollen DM)

	Im Berichtsmonat	Im Vormonat
a. Betriebsleistungen insgesamt	73235	85132
b. Tatsächliche Arbeitstage im Monat	21	21
c. Betriebsleist. pro Arbeitstag (a-b)	3487	4054
d. Beschäftigte insg. (ohne Heimarb.)	73	71
e. Tagesleistung pro Kopf (c-d)	48	57

Prozentuale Entwicklung wichtiger Strukturziffern:

	Berichtsmonat in % des Vormonats (Vormonat = 100%)
1. Betriebsleistung pro Arbeitstag	86
2. Tagesleistung pro Kopf	84

Die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) betrug im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat:

- Weniger als 95%
- Zwischen 95 u. 105%
- Mehr als 105%

C. Produktionssteigerung

(Nur ausfüllen, wenn die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) gegenüber dem Vormonat 105% und mehr beträgt.)

Gründe:

- Neu- oder Wiedernbetriebnahme von Produktionsmitteln
- Erhöhte Rohstoffzulieferung
- Zulieferung für die Komplettierung dringend benötigter Einzelteile
- Einführung von rationelleren Arbeitsmethoden bzw. Produktionsverfahren
- Steigerung der Beschäftigtenzahl
- Aktivstenschichten
- Genehmigte Preiserhöhungen
- Abarbeitung vom Halbfabrikate-Lager
- Steigerung aus sonst. Gründen und zwar

D. Produktionsrückgang

(Nur ausfüllen, wenn die Betriebsleistung pro Arbeitstag (f) gegenüber dem Vormonat weniger als 95% beträgt)

Gründe:

- Störungen in der Produktion (s. unten)
- Mangel an Rohstoffen
- Mangel an Brenn- und Kraftstoffen
- Mangel an Hilfsstoffen bzw. Verpackungsmitteln
- Mangel an Zulieferteilen
- Unzureichende Transportraumstellung
- Mangel an Lagerraum
- Überdurchschnittl. hoher Ausschuß wegen schlechten Materials
- Starker Rückgang der Zahl der Beschäftigten
- Überdurchschnittliche Zahl von Fehlschichten
- Auftragsmangel und sonstige Absatzstörungen
- Auffüllung des Halbfabrikate-Lagers
- Produktionsrückgang aus sonstigen Gründen, und zwar

E. Produktionsstörungen

I. Stillstände

a) des gesamt. Betriebes b) von Betriebsteilen

- | | |
|------------------------------|------------------------------|
| 1. 1-5 Arbeitstage | 5. 1-5 Arbeitstage |
| 2. 6-10 Arbeitstage | 6. 6-10 Arbeitstage |
| 3. 11 Arbeitstage u. darüber | 7. 11 Arbeitstage u. darüber |
| 4. Währ. des ganz. Monats | 8. Währ. des ganz. Monats |

II. Die Produktionsstörungen traten auf durch:

- Ausfall bzw. Stillstand von Maschinen
- Ausfall von Fertigungsgruppen
- Ausfall bzw. Stillstand von ganzen Produktionsanlagen
- Planmäßig auftretende Reparaturen bzw. Überholungen
- Sonstige Betriebsstörungen, und zwar

F. Ausschuß- und Nacharbeitskosten

Entstandene Ausschußkosten des Vormonats	DM
Entstandene Nacharbeitskosten des Vormonats	DM

Berichtsmonat: **Dezember 1949**
 Betriebsnummer: **48/278/1107**
 Hauptindustriegruppe: **48**
 Eigentumsform: **?**

III. Betriebsleistungen, Werte in vollen DM, Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale

Nr. der Auflage (siebenstellig)	Art der Leistung	Erzeugnis	Waren-Nr. (sechsstellig)	Mengen-einheit	im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		im Jahre 1948	
					Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
0150000	1	Fliese u. Flackf.	182339	46	(6)	(3490)	(36)	(112014)	(102)	(283298)	(126)	(17420)
0150000	1	Spirtolacke	182343	46	(3)	(10193)	(13)	(35215)	(64)	(161599)	-	-
0150000	1	Altolacke	182351	46	(2)	(6334)	(7)	(18694)	(29)	(67409)	(73)	(20926)
0150000	1	ant. s. v. v. mit. Asst.	483580	46	(0)	(017)	(23)	(23425)	(16)	(200168)	(36)	(10717)
0150000	1	ant. v. Pulverstabs	483590	46	-	-	-	-	(3)	(7000)	(2)	(70)
0150000	1	Polym. Malmilch	483610	46	(1)	(2389)	(3)	(4864)	(6)	(11933)	-	-
0150000	1	lacke und Farben		46	21	52293	82	194746	423	727297	231	(67535)
0150000	1	Alte	182310	46	(17)	(7256)	(98)	(41384)	(362)	(153407)	(741)	(61140)
0150000	1	Reinigungsmittel	182600	46	(2)	(11426)	(6)	(2976)	(25)	(118322)	(12)	(64266)
0150000	1	Werkstoffe	182700	46	(1)	(2270)	(3)	(8344)	(22)	(56663)	(1)	(2120)
0150000	1	Werkstoffe		46	20	20952	107	22698	409	397847	105	(103260)
Summe:					41	22035	110	27744	132	65514	206	(103260)

*) P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung.
 R = Reparaturen für Kunden, W = Montagen für Kunden, V = Veredlung,
 L = Lohnarbeit
 **) Privatbetriebe siehe Zusatz-Früherungen, Ausgabe Juli 1949

Datum: **11.12.1949**
Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen
 Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats (Spalten 8 u. 9 dieser Meldung) **41** **22035** **110** **27744** **132** **65514**
 Ergebnis: **41** **22035** **110** **27744** **132** **65514**

Ergebnis prüft mit Ihrer Vormonatsergebnis übereinstimmen. Abweichungen sind in jedem Falle entgegen dem Anlageblatt zu begründen.
 Betriebsstatistiker: **Reinhold**
 Vorsitzender d. AG: **Reinhold**
 Vorsitzender der Wirtschaftspolitischen Kommission der BfL: **Reinhold**

Name und Kurzanschrift des Betriebes:
AG. Metall- u. Lackfabrik

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium für Planung
Statistisches Zentralamt, Abt. III

IR Industrieberichterstattung
Jahreserhebung 1949

Registrierungsvermerk
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 13. 11. 1949 unter Nr. R O-502.2

Bis zum 25. Januar 1950 an die für Ihren Betrieb zuständige Einzugsstelle zurückgeben, Postweg nur für VEB (Z) zulässig.

A. Allgemeine Angaben

Name des Betriebes: <u>Werkzeugmaschinenbauwerk Werkzeugfabrik Dist. Ing. B. R. G. m. B. H.</u>		Land: <u>DDR</u> Hauptind. Gr.: <u>55</u>				
Ort: <u>Saalfeld / Saale</u>		Betriebsnummer: <u>55 / 173 / 1949</u>				
Straße: <u>Annaberg-Platz Nr. 5</u>		Schlüsselnummer der Eigentumsform (siehe Erläuterung)	lt. Prod.-Auflage für das 1. Halbjahr	Betriebe ohne Prod.-Aufl. 1.4.49	am 31.12.49	lt. Firmenverzeichnis für 1950
Fernamt: <u>Saalfeld/Saale</u> Nr.: <u>2933</u>						
Verantw. Bearbeiter: <u>Hausapf. 12</u>		Nur von volkseigenen Betrieben auszufüllen *) nicht vom Betrieb auszufüllen!				
Zonenbetriebe (VEB [Z])				Volkseigene Landesbetriebe (VEB L)		
Hauptabteilung (Min. f. Industrie): <u>VVB (Z)</u>				<u>VVB (L)</u>		

B. Beschäftigte

B I. Beschäftigte. Brutto-Löhne und -Gehälter (einschließlich tätige Inhaber)

Beschäftigte Personen	Ende Dezember 1948	Ende Juni 1949	Ende Dezember 1949	Entgelte	1948	1949
					in vollen DM	
1 insgesamt ohne Heimarbeiter	55	61	71	1	200.713	204.731
2 Heimarbeiter	--	--	--	2	16.340	16.340
3 insgesamt	55	61	71	3	217.053	221.071

B II. Beschäftigte und Bruttoentgelte

Aufgliederung	in der Produktion Beschäftigte							Außerdem Heimarbeiter	Sonstige Beschäftigte		Beschäftigte insgesamt Sp. 8 + 10
	Prod. Arbeiter	Technische Angestellte	Kauim. Angestellte	Hilfspersonal	Gewerbl. Lehrlinge	Sonstige Lehrlinge	Insgesamt		Insgesamt	darunter Sanitätspersonal	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1 Beschäftigte im Jahresdurchschnitt	1949	45	3	6	2	5	2				
	1948	41	3	6	2	5	2				
3 Bruttoentgelt (volle DM) im Jahre	1949	117.847	1.030	2.380	1.510	1.510	1.510				
	1948	95.743	1.030	1.802	1.570	1.760	1.760				

B III. Löhne und Arbeitsstunden der Produktionsarbeiter nach Lohnarten im Jahre 1949

Zeitaufwand und Entgelte	Zeitlohn		Leistungslohn (auch progressiver)		Leistungsprämien	Lohnarten insgesamt (Spalten 2 bis 6)
	Normalstunden	Oberstunden	Normalstunden	Oberstunden		
1	2	3	4	5	6	7
1 Bruttolohnsumme	1.044,5	649	1.227	--	1.065	1.065
2 Geleistete Arbeitsstund	237,9	307	510	--	XXXX	510

B IV. Arbeitsstundenminderung im Jahre 1949

Aufgliederung	Stunden insgesamt	Ausfall an Arbeitsstunden davon durch								
		Tarifurlaub	Schutzbestimmungen, Haushaltstag	Kurzarbeit durch Halbtagskräfte*)	Krankheit		Sonderurlaub, entschuldigtes Fehlen	Verkehrsstörung	Stillegung, Kurzarbeit, Betriebsstörung	unentschuldigtes Fehlen
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1 Beschäftigte insgesamt (II Spalte 12)		227	214	--	147	100	200		200	
2 Produktionsarbeiter (II Spalte 2)		210	201	--	130	100	200		200	

*) Gemäß Arbeitstarif

B V. Soll - Ist - Vergleich für die Arbeitsstunden bei sämtlichen Beschäftigten im Jahr 1949

	für Beschäftigte insgesamt (II Spalte 12)	darunter für Produktionsarbeiter (II Spalte 2)
1 Geleistete Normal-Arbeitsstunden	57.243	57.243
2 + Fehlstunden durch Arbeitsstundenminderungen lt. B IV. Zeile 1, Spalten 6 bis 11	20.215	20.215
3 Korrigierte Sollstunden (Zeilen 1 + 2)	37.028	37.028
4 Geleistete Oberstunden	14.100	14.100
5 Arbeitsstunden - Ist (Zeilen 1 + 4)	51.128	51.128

Hauptindustrie Gruppe:

Betriebsnummer: 36/11/23/112

C. Bestände und Absatz der vom Betrieb hergestellten Erzeugnisse oder Leistungen

(Reine Handelsware ist auszuschließen, Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale)

Nachstehend sind alle im Jahre 1949 hergestellten und abgesetzten Fertigerzeugnisse (Leistungen) — nach Auflagennummern der Schlüsselliste 1949 zusammengefaßt — in gesonderten Zeilen zu melden.

Warennummer (6 Stellen)	Erzeugnisse oder Leistungen	Art der Lei- stung	Maß- ein- heit 1)	Bestand am	Auslieferungen (Absatz) im Jahre 1949		Bestand am
				1. 1. 1949	Menge	Wert	31. 12. 1949
Auflage-Nr. (7 Stellen)				Menge			Menge
1	2	2a	3	4	5	6	7
36 11 22		P 1	61	4	611	76.537	16
51 11 111	Elektromotoren b. 1 kW	"	"	33	2306	773.024	119
36 11 23	" " 10 kW	"	"	1	354	172.568	6
51 11 112	" " 20 kW	"	"	-	14	11.464	1
36 11 23 B	" " 50 kW	"	"			33.513	
51 11 11 B							
36 91 11							
Summe				×	×	1.093.103	×

1) Maßeinheit ist die DM, wenn die Schlüsselliste keine Mengenangabe fordert

D. Bestände und Bewegung der angelieferten Rohstoffe und Materialien

(Reine Handelsware ist auszuschließen, Mengenangaben ohne Dezimale)

Nachstehend sind alle im Jahre 1949 dem Betrieb angelieferten Rohstoffe und Materialien in gesonderten Zeilen zu melden, soweit sie in den Erläuterungen zum Abschnitt D enthaltenen Aufstellung verzeichnet sind. Als „angeliefert“ gelten die tatsächlichen Bezüge auf Grund von Bezugsberechtigungen, die Anlieferungen durch Lohnauftraggeber und alle „sonstigen“ Bezüge.

Warennummer (6 Stellen)	Rohstoffe Materialien lt. Sonderverzeichnis in den Erläuterungen	Maß- ein- heit	Im Jahre 1949 tatsächlich bezogen			Bestand am 31. 12. 1949
			insgesamt	darunter		
Auflage Nr. (7 Stellen)			Menge	für Lohnarbeiten bezogen Menge	für Lohnarbeiten abgegeben Menge	Menge
1	2	3	4	5	6	7
11 11 170	Braunkohlenbriketts	to	164			46
12 13 193	Stabstahl	to	33			51
12 13 221	Dynamoblech	to	194			--
12 24 200	Lötzinn	kg	250			116,50
12 26 112	Stangen u. Profile aus Kupfer	"	1083			2200
12 41 129	Buntmetallschrott (Alu)	to	2			0,500
	Reinaluminium 99,5 %	to	6503			5,945
46 12 210	Kugellager b. 100 mm Bohrung	St.	11633			9988
47 11 110	Granguß	to	153			29,50
48 17 000	Schweißelektroden	kg	50			35
48 18 000	Boizen, Muttern u. Schrauben	kg	630			480
49 36 000	Nägeln	kg	20			--
51 35 000	Kabel u. Leitungen (Drähte)	kg	13144			33,50
61 34 000	Kalziumcarbid	kg	375			127,-
61 36 000	Lacke u. Farben	kg	5000			2000,-
61 89 540	Gasaustoff	cbm	-			-
64 11 110	Motorenbenzin	kg	2425			-
64 11 120	Technisches Benzin	kg	290			12
64 12 000	Petrolaun	kg	130			77
64 23 110	Autool	kg	30			--
64 23 120	Maschinenöl	kg	436			223
64 23 130	Turbinenöl	kg	175			192
64 23 160	Schmierfette (Kugellagerf.)	kg	--			89
64 24 000	Hartparaffin	kg	20			--
71 17 000	Zucker	qm	200			--
71 21 000	Fensterglas	qm	19			--
84 13 990	Sonstige (techn. Papiere)	kg	--			--
83 11 130	techn. Leder (Treibriemenl.)	kg	61			--

Hauptindustrie Gruppe:

Betriebsnummer: 12 / 23 / 1990

E. Kostenanalyse 1949 in DM, für alle VEB und alle sonstigen Betriebe mit 10 und mehr Beschäftigten

Kostenarten und Kontonummern des EKRI	Betriebe mit EKRI	Betriebe mit sonstigen Kontenrahmen
1	2	3
1. Einsatz- und Fertigungsmaterial 400, 401, 403 bis 407		274.583.-
2. Sonstiges (Gemeinkosten-) Material 410 bis 418		62.335.-
3. Verschiedene Kosten 46		62.065.-
4. Sonderkosten betriebsfremden Ursprungs 47 außer 4740, 4790		-
5. Kalkulatorische Abschreibungen 480		10.500.-
6. Summe der Zeilen 1 bis 5		509.473.-
7. Fertigungs-, Gewinnungs- und Verarbeitungslohn 420, 421		83.095.-
8. Fertigungs-, Gewinnungs- und Verarbeitungsgehalt 430, 431		21.825.-
9. Sonstiger (Gemeinkosten-) Lohn 422 bis 429		46.000.-
10. Sonstiges (Gemeinkosten-) Gehalt 432 bis 439		47.735.-
11. Gesetzliche u. sonstige soziale Kosten 440 bis 449		32.449.-
12. Steuern zuzügl. Umsatzsteuer 450 bis 459, 475		60.777.-
13. Sonderkosten betriebseigenen Ursprungs 4740, 4790		-
14. Kalkulatorische Zinsen, Waernisse 481 und 482		15.757.-
15. Kalkulatorischer Unternehmerlohn 483		-
16. Summe der Zeilen 7 bis 15		307.678.-
17. Betriebsergebnis 910		20.500.-
18. Summe der Zeilen 16 und 17		328.178.-

Ausgeschlossen sind: Einsatzmaterial für Investitionen 402, Handelsware 408, Fertigungsmaterial für Investitionen 409, Material für Küche und Kantine 419, Zusammengesetzte Kosten 49.

F. Analyse der Zusammensetzung des Materialverbrauchs 1949 in DM, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

1. Rohstoffe aus der Land- und Forstwirtschaft	-
2. Energie, Brenn-, Treib- und Schmierstoffe	20.000.-
3. Material aus der eigenen Plangruppe (ohne Zeile 2)	65.000.-
4. Material aus fremden Plangruppen (ohne Zeile 2)	110.000.-
5. Lohnarbeiten für fremde Rechnung	10.000.-
6. Reparaturen für fremde Rechnung	10.000.-
7. Material insgesamt, Abschnitt E, Zeilen 1 + 2	315.000.-

G. Zusammensetzung der Betriebsleistungen*) in 1000 DM, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

Produktion für eigene Rechnung			Produktion für fremde Rechnung	Ausgleichs-Betrag	Produktion für fremde Rechn. insgesamt	Lohnarbeit und Veredlung	Reparaturen für fremde Rechnung	invest. Arbeit im Betrieb		Preisstützungen für die Produktion 1949 insgesamt
zum Absatz	zum Eigenverbrauch	insgesamt P I Spalte 1+2						Groß-reparaturen	sonstige	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
	720	300		-		20.000	50.000			

* Die Summe der Spalten 3 + 4 + 5 + 7 + 8 entspricht der IM-Meldung Dezember 1949, Abschnitt III, Spaltensumme 11.

H. Aufteilung der kalkulatorischen Abschreibungen, Abschnitt E, Zeile 5, Kreis der meldepflichtigen Betriebe wie bei Abschnitt E

- 1. Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude DM
- 2. Abschreibungen auf Anlagen, Maschinen und Sonstiges DM 10.500.-

I. Kostenanalyse 1949 in DM für nicht volkseigene Betriebe mit weniger als 10 Beschäftigten

1. Wert der Produktion — ohne Ausgleich — des Jahres 1949 gemäß IM Dezember 1949, Spalte 10 DM
2. Kosten des verbrauchten, käuflich erworbenen Materials (ohne reine Handelsware) DM

Die Richtigkeit vorstehender Angaben bestätigen:

Betriebsort: den 1950

Betriebsleiter

Betriebsstatistiker

1. Prüfung

2. Prüfung

Deutsche Demokratische Republik
Ministerium für Planung
Staatliches Zentralamt, Abt. III



Industrieberichterstattung 1950
Berichtsmonat Oktober - November - Dezember

Pendeltüte Betrieb — Statistisches Kreisamt

Verzeichungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt
in Berlin
und registriert am 18. November 1949 unter
Nr. RO-502.2

Abzulesen jeweils bis zum 3. des dem Berichtsmonat folgenden Monats bei der für den Betrieb zuständigen Einzelstelle (Postweg unzulässig)

A. Allgemeine Angaben

Nur von vollstehenden Betrieben auszufüllen

Betriebe der DDR VEB (Z) Volkseigene Landbetriebe VEB (L)
Hauptort: ...
VVB (Z) ... VVB (L) ...

Name des Betriebes: **Wolfrum & Co. zelle LAITHOR**
Weg: ...
in **Trenkendorf**
Ort: ...
Straße: ...
Eckpunkt: ...
Verantwortlicher Bearbeiter: ...
Hausapparat Nr. ...

VVEI Plasta

Beschäftigte		Am Ende der Berichtsmonate	
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimleiter)		Oktober	November
darunter:			
Produkt Arbeiter	92	100	93
Lehrlinge	3	9	9
außerhalb des Betriebs	1	1	1

Land: Thüringen 371

Betriebsnummer: 50 1 202 4000

Schlüsselnummer der Eigentumsform: 5

Hauptindustriebranche: 53

B. Lagerbestände am Anfang des Berichtsmonats aus der bisherigen, zum Absatz bestimmten Warenproduktion nach Planpositionen

Nur Planpositionen (Auflagennummern) (7 Stellen)	Bezeichnung der Planpositionen	Mengen-einheiten	Oktober		November		Dezember	
			Bestände am Anfang des Berichtsmonats	Werte	Bestände am Anfang des Berichtsmonats	Werte	Bestände am Anfang des Berichtsmonats	Werte
1 2 30 1	43	6 726	50 150	6 703	47 743	9 590	71 765

Berichtsmonat Oktober 1950

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besorgen

Betriebsort:

Betriebsleiter:

Vorsitzender der BGL:

Betriebsratsleiter:

Berichtsmonat November 1950

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besorgen.

Betriebsort:

Betriebsleiter:

Vorsitzender der BGL:

Betriebsratsleiter:

Berichtsmonat Dezember 1950

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besorgen:

Betriebsort:

Betriebsleiter:

Vorsitzender der BGL:

Betriebsratsleiter:

C. Betriebsleistungen (Werte in vollen DM ... Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale)

Platz-Nr. Aufgabe-Nr. Waren-Nr.	Art der Leistung	Bezeichnung der Erzeugnisse	Mengen- und Wertangaben ohne Dezimale	Oktober			November			Dezember		
				Rechenmonat								
				17	18	19	20	21	22	23	24	25
4	P 1	Handarbeit	43	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
5	P 1	Installationen	43	3322	3322	3322	3322	3322	3322	3322	3322	3322
6	P 1	Materialeile	43	2029	2029	2029	2029	2029	2029	2029	2029	2029
7	P 1	sonstige Teile	43	29	29	29	29	29	29	29	29	29
8	P 1	f.d.all.fasch.	43	37	37	37	37	37	37	37	37	37
9	P 1	Schneider	43	29	29	29	29	29	29	29	29	29
10	P 1	Zubehör f.Kla.	43	68	68	68	68	68	68	68	68	68
11	P 1	Schneegerät	43	147	147	147	147	147	147	147	147	147
12	P 1	echen, Instal-	43	61	61	61	61	61	61	61	61	61
13	P 1	rationen	43	1499	1499	1499	1499	1499	1499	1499	1499	1499
14	P 1	Raucherbedarf	43	108	108	108	108	108	108	108	108	108
15	P 1	Irztbl. mobilis	43	565	565	565	565	565	565	565	565	565
16	P 1	Busse u.s.w.	43	7674	7674	7674	7674	7674	7674	7674	7674	7674
17	P 1	Innenkart.	43	44	44	44	44	44	44	44	44	44
18	P 1	Handarbeiten	43	261	261	261	261	261	261	261	261	261
Summe:				14204	96122	36933	53233	598065	65677	95833	598065	65677

Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen!

Ergebnis mit der Summe Ihrer Vormonatmeldung übereinstimmen Abweichungen sind in jedem Falle Mengen- und wertmäßig auf einem Anlageblatt zu bezeichnen.

Abweich. Zahlen des Berichtsmo- nats 11 und 12 über 1000

Ergebnis: 36933

Abweich. Zahlen des Berichtsmo- nats 20 und 21 über 1000

Ergebnis: 3543

Wichtig! Kennzeichnung der Leistungsarten: P1 = Produktion für eigene Rechnung, P2 = Produktion für fremde Rechnung, A = Ausgleichsleistung, L = Lohnarbeit (ohne P2-Produktion), V = Veredlung, R = Reparaturen (für fremde Rechnung). Die Reihenfolge der zu Beginn eines Quartals angegebenen Erzeugnisse nicht geachtet. Streichungen dürfen durch den Betrieb auf keinen Fall vorgenommen werden. Bei Abwechslung des Fertigungsprogramms innerhalb eines Quartals werden die neu angefertigten Erzeugnisse vom Betrieb zugerechnet und mit der Aufstellung der Spalten in dem Monat begonnen. In dem der Ausstoß erfolgt. Die vom Staat Landessteuer durchgeführte Korrekturen sind zu beachten. Vom Betrieb vorzunehmen: Änderungen und in einem begleitenden Besonderen herauszustellen und zu begründen. Falls keine Brettwagen-Schreibmaschine vorhanden, so sind die Zahlen handhabehaft, deutlich zu schreiben.



Anlage Nr. II/4

Jeder Produktionserfolg im Fünfjahrplan ein Schlag gegen die Kriegsbrandstifter!

Deutsche Demokratische Republik
Staatliche Plankommission
Statistisches Zentralamt Abt. II

IM Industrieberichterstattung 1951
VEB Berichtsmonat: Dezember

Genehmigungsvermerk:
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1949 unter Nr. RO - 502/2

Abzuliefern bis zum 4. jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle: Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes „Plasta“	Land Thüringen	
Vereinigung Volkseigener Betriebe Preßwerk Probstzella	Betriebsnummer 58/273-1-4050	
Ort <input type="radio"/>	Schlüsselnummer der Eigentumsform	Alt Neu
Straße Hofau 4		01
Fernamt Probstzella Nr. 201	Hauptplangruppe	71
Verantwortl. Bearbeiter Entner	Hauptindustriegruppe	58
Hausapparat Nr.		

Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind. zust. Industrieministerium zust. Hauptverwaltung sonst. zust. Ministerien bzw. Staatssekretariate	SAG	Für volkseigene Betriebe, die einer VVB(Z) angehören zust. Industrieminist. bzw. Staatssekretariat Industrie zust. Hauptverwaltung Chemie zust. VVB (Z) Plasta, Leiniz
Name und Anschrift der zust. Hauptverwaltung		
Für Betriebe der örtlichen volkseigenen Industrie (VEB [K])		
Gemeindebetrieb oder Kreisbetrieb?		
Wer erteilte Ihnen Ihre Produktionsaufträge?		

B	Beschäftigte am Ende des Berichtsmonats	1951				1950			
		Insgesamt (ohne Heimarbeiter)	Darunter		Lehrlinge	Insgesamt (ohne Heimarbeiter)	Darunter		Lehrlinge
			in d. Produktion insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)			in d. Produktion insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
	Männliche Beschäftigte	70	60	41	11	60	53	38	7
	Weibliche Beschäftigte	65	61	56	3	65	63	60	2
	Zusammen	135	121	97	14	125	116	98	9

C Kurzanalyse über die Planerfüllung

Hier sind gegebenenfalls die Gründe für die Nichterfüllung bzw. starke Übererfüllung der Produktionsaufträge für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Auch wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, die die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen.

Planposition Nr.	Begründung	nicht ausfüllen!
6125100	Infolge Resturlaub, Feiertage und Inventur konnte der Monatsplan nicht erfüllt werden.	

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner)

D Produktionsauflagen und Betriebsleistungen nach Planpositionen **Achtung! Ab sofort sämtl.**

Planposition Nr.	Bezeichnung der Planposition	Mengen-einheit	Art der Leistung ¹⁾	Produktionart ²⁾	Produktionsauflage					
					für den Berichtsmonat		für das <u>IV</u> Quartal		für das Jahr 1951	
					Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
5125100	Kunststoff- erzeugnisse	T0	P 1	B	14	37	40	249	150	968
				W	14	37	40	249	150	968
3995100	allgemeiner Maschinenbau	DM	L	B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
				B						
				W						
Summe:					B		B		B	
					W		W		W	

- 1) P 1 = Produktion für eigene Rechnung
 P 2 = Produktion für fremde Rechnung
 L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P 2), Veredelung, Montagen
 R = Reparaturen für fremde Rechnungen
 2) B = Bruttonproduktion, Bruttonproduktionswerte in Meßwerten
 W = Warenproduktion, Warenproduktionswerte in Abgabepreisen

Summe:

B	
W	

B	
W	

B	
W	

Die Betriebsleistungen ohne Produktionsauflagen
und Produktionsauflagen ohne Betriebsleistungen
sind mit aufzuführen.

Bitte Kontrollrechnung
nicht vergessen!

**Achtung! Ab sofort sind sämtliche Wertangaben
in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen**

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement

hier fest ankleben

Hauptplangruppe	71	HauptindustrieGruppe	58
-----------------------	----	----------------------------	----

Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale

Mengenangaben ohne Dezimale

Betriebsleistungen							
1951				Seit Jahresbeginn 1951		Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	
Im Berichtsmonat		Seit Quartalsbeginn		Menge	Wert	Menge	Wert
Menge	Wert	Menge	Wert				
12	13	14	15	16	17	18	19
10	77	33	238	143	968	104	557
10	77	33	238	143	968	104	557
1	1	1	1	1	1	1	1
1	1	1	1	1	1	1	1

B	
W	

B	
W	
B	73
W	73
B	151
W	151

B	
W	
B	73
W	73
B	391
W	391

B	
W	

→ Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats (Spalte 13 dieser Meldung)

den Statistiker und jeden Planer.

Ergebnis 3)

3) Ergebnis muß mit der Vormonatsmeldung übereinstimmen! Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf einem Anlageblatt zu begründen.

Achtung! Ab sofort sind sämtliche Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

E	Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen				
				71	41			
1	2	3	4	5	6	7	8	
Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat		37	-			
		im <u>IV.</u> Quartal		249	-			
		im Jahre 1951		768	-			
	Erfüllung	Im Berichtsmonat		77	1			
		Seit Quartalsbeginn		238	1			
		Seit Jahresbeginn 1951		968	1			
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950		657	1			
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat		76	77	1			
	Seit Quartalsbeginn		239	238	1			
	Seit Jahresbeginn 1951		969	968	1			
	Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950		658	657	1			
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Plan	Im Berichtsmonat		37	-			
		im <u>IV.</u> Quartal		249	-			
		im Jahre 1951		768	-			
	Erfüllung	Im Berichtsmonat		77	1			
		Seit Quartalsbeginn		238	1			
		Seit Jahresbeginn 1951		963	1			
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950		657	1			
Warenproduktion für fremde Rechnung (P2) in Abgabepreisen	Im Berichtsmonat							
	Seit Quartalsbeginn							
	Seit Jahresbeginn 1951							
	Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950							
Lohnarbeiten (ohne P2) einschließlich Montagen und Veredelung	Plan	Im Berichtsmonat	-	-	-			
		im Quartal	-	-	-			
		im Jahre 1951	-	-	-			
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	1	-	1			
		Seit Quartalsbeginn	1	-	1			
		Seit Jahresbeginn 1951	1	-	1			
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950	1	-	1			
Reparaturen	Plan	Im Berichtsmonat						
		im Quartal						
		im Jahre 1951						
	Erfüllung	Im Berichtsmonat						
		Seit Quartalsbeginn						
		Seit Jahresbeginn 1951						
Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1950								

Achtung! In gleichartig schraffierten Feldern des Abschnitts D der Vorderseite müssen gleiche Werte erscheinen
Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Probotzella den 3. Januar 1952
Schwarz Betriebsleiter Schwarz Sichtvermerk der BGL Götting Betriebsstatistiker



Jeder Produktionserfolg im Fünfjahrplan ein Schlag gegen die Kriegsbrandstifter

Anlage Nr. II/5

Deutsche Demokratische Republik
Staatliche Plankommission
Statistisches Zentralamt Abt. II

IM

Industrieberichterstattung 1951
Berichtsmonat: **Dezember**

Genehmigungsvermerk:
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1949 unter
Nr.: RC - 502/2

Abzuliefern bis zum 4. jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle: Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes:	Land Thüringen
Ort:	Betriebsnummer 57 / 278 / 4160.
Straße:	Schlüsselnummer der Eigentumsform 7
Fernsprech-Nr.: 2132	Plangruppe
Verantw. Bearbeiter:	Hauptindustriegruppe 57
Hausapparat Nr.:	

B Beschäftigte am Ende des Berichtsmonats	1951				1950			
	Insgesamt (ohne Heim-arbeiter)	Darunter			Insgesamt (ohne Heim-arbeiter)	Darunter		
		in der Produktion insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)	Lehrlinge		in der Produktion insgesamt (ohne Lehrlinge)	darunter Prod.-Arbeiter*)	Lehrlinge
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Männliche Beschäftigte	19	12	10	7	14	9	7	5
Weibliche Beschäftigte	9	8	7	1	10	8	7	2
Zusammen	28	20	17	8	24	17	14	7

C u. D Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)			
			122	130		
1	2	3	4	5	6	7

C. Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	8	6	2		
	Seit Quartalsbeginn	44	39	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	95	30		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	39	50	39		

D1. Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	9	7	2		
	Seit Quartalsbeginn	37	32	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	87	38		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	113	67	46		

D2. Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	9	7	2		
	Seit Quartalsbeginn	37	32	5		
	Seit Jahresbeginn 1951	125	87	38		
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950	113	67	46		

D2a. Warenproduktion für fremde Rechnung (P 2) in Abgabepreisen	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					

D2b. Lohnarbeiten (ohne P2) einschließlich Montagen und Veredelung	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					

D2c. Reparaturen	Im Berichtsmonat					
	Seit Quartalsbeginn					
	Seit Jahresbeginn 1951					
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950					

Achtung! Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

* Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner)

Evtl. Einlageblätter hier fest ankleben

Schlüsselnummer der Eigentumsform: **7** Betriebsnummer: **57.278.4160** Plongruppe: **7** Hauptindustriegruppe: **57**

E. Betriebsleistungen nach Planpositionen

Werte für Bruttoproduktion in Maßwerten
Werte für Warenproduktion in Abgabepreisen

Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale

Planposition Nr.	Bezeichnung der Planposition	Mengen-einheit	Art der Leistung	Produktionsart	1951				Seit Quartalsbeginn		Seit Jahresbeginn 1951		Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1950			
					Im Berichtsmonat		Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
					Menge	Wert										
8515000	Etuis und Faltschachteln	t	P1	B	4	5	7	9	28	35	19	22	28	35		
8589320	Siegelmarken, Etiketten, Anhänger	kg	P1	B	149	1	5334	30	10218	60	7446	28	10218	35	7446	
8589800	Buchbindererzeugnisse	1000 AO-Bg.	P1	B	2	2	67	17	127	82	82	82	127	82		
8612000	Bücher- u. Broschüren- druck	kg	P1	B	314	1	314	1	29	314	5	0	29	314		
8613100	Industrie- u. Geschäfts- drucksachen	1000 AO-Bg.	P1	B	2	1	7	3	12	7	11	7	12	10		
		kg	P1	B	160	1	520	3	1500	2229	2229	12	1500	2229		
			P1	B	160	1	520	3	26	9	42	12	26	11		
			P1	B	160	1	520	3	1941	3503	3503	14	1941	3503		

Übertrag: Summe: B **7** W **8**

Abzüglich Zahlen des Berichtsmontats (Spalte 7 dieser Meldung) B **42** W **56**

Ergebnis 3) B **69** W **86**

Ergebnis 3) B **69** W **86**

1) P1 = Produktion für eigene Rechnung
P2 = Produktion für fremde Rechnung
L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P2), Veredelung, Montagen
R = Reparaturen für fremde Rechnungen
2) B = Bruttoproduktion
W = Warenproduktion

Bitte Kontrollrechnung nicht vergessen!

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: **Saalfeld** den **3. Januar 1952**

Betriebsleiter: *[Signature]* Spätermark der BGL

3) Ergebnis müßte mit Ihrer Vormonatmeldung übereinstimmen! Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf einem Anlaßblatt zu begründen.



Helf mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952!

Regierung der Deutschen Demokratischen Republik Staatliche Zentralverwaltung für Statistik bei der Staatlichen Plankommission 2/20	IM VEB	Industrieberichterstattung 1952 Berichtsmonat: <i>Januar</i>	Genehmigungsvermerk: Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1949 unter Nr. RO-502/2
--	-------------------	--	--

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jed. Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes <i>Br. Bauarbeiten</i> Ort <i>Oberhausen</i> Straße <i>Saal-Str. 5</i> Fernamt <i>Saal-Str. 5</i> Nr. <i>2-5-350</i> Verantwortl. Bearbeiter <i>...</i> Hausapparat Nr. <i>...</i>	Bezirk Gera Kreis Saalfeld/Saale 1007 Betriebsnummer <i>...</i> (Neuer Kreis) Schlüsselnummer der Eigentumsform <i>123-2-5</i> Hauptplangruppe <i>...</i> Hauptindustriegruppe <i>...</i>
--	--

Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören	Für Betriebe der örtlichen volkseigenen Industrie
Zust. Ministerium bzw. Staatssekretariat	Gemeindebetrieb oder Kreisbetrieb?
Zust. Hauptverwaltung <i>GDR Berlin</i>	Wer erteilte Ihnen Ihren Plan?
Zust. VVB <i>Roh Eisen</i>	<i>Roh Eisen</i>

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt		im Berichtszeitraum 1952	im gleichen Zeitraum 1951
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		77	73
darunter	In der Produktion Beschäftigte insgesamt (einschließl. Lehrlinge)	47	46
	Produktionsarbeiter *)	3	3
	Lehrlinge	-	-
Weibliche Beschäftigte insgesamt		3	3
Brutto-Entgelt i. TDM im III. Quartal 1952		1155	-

C Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen							
			1	2	3	4	5	6	7	8
Bruttoproduktionswert in Meßwerten <small>(einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>	Plan	Im Berichtsmonat	8,4	9,7	15	2,2				
		Im 4. Quartal	25,5	24,3	45	6,2				
		Im Jahre 1952	357	426	150	225				
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	82	6	3	3				
		Seit Quartalsbeginn	31	45	5	8				
		Seit Jahresbeginn 1952	124	27	22	22				
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1951	33	47	27	27				
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen <small>(einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>		Im Berichtsmonat	17	13	1	3				
		Seit Quartalsbeginn	22	25	3	8				
		Seit Jahresbeginn 1952	57	72,3	7	28				
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1951	23	47	5	27				
Warenproduktionswert in Abgabepreisen <small>(einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>	Plan	Im Berichtsmonat	12,2	12,4	2,2	1,2				
		Im 4. Quartal	25,1	25	7,2	3,3				
		Im Jahre 1952	112,2	102,5	15,5	11,5				
	Erfüllung	Im Berichtsmonat	100	10	0	1				
		Seit Quartalsbeginn	24	22	0	2				
		Seit Jahresbeginn 1952	22	102	10	3				
		Im gleichen Zeitraum s. Jahresbeginn 1951	12	17	4	1				

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement. Postbezug 3,12 DM.

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner) Formularentwurf: Statistisches Zentralamt

E Analyse über die Planerfüllung

Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z.B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).

Planposition Nr.	Begründung

F Begründung der Abweichungen

Hier sind die Gründe für aufgetretene Abweichungen bei der Kontrollrechnung sowie die Differenz zwischen den zu Beginn der Planungsperiode festgesetzten und tatsächlich in Rechnung gestellten Abgabepreisen einzutragen. Abweichungen der Angaben für 1951 gegenüber der entsprechenden Vorjahresmeldung sind ebenfalls zu begründen.

Planposition Nr.	Begründung

G Verbrauch von Elektroenergie (Erläuterungen s. Merkblatt zu IM)

		im Berichtsmonat	seit Jahresbeginn
Verbrauch von Elektroenergie insgesamt		1000 kWh	1100 /
davon aus	a) Eigenerzeugung	1000 kWh	/
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	1000 kWh	1100 /
	c) Bezug v. and. Energieerz.-Anl. (Nachbarbetriebe)	1000 kWh	/

Unser Beitrag zum Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952



	Berichtsmonat	Seit Jahresbeginn
freiwillige Arbeitsstunden **)		
durch freiwillige Arbeitsstunden gespendete Lohnsumme ****) in DM		
Zahl der an den freiwilligen Arbeits- stunden beteiligten Beschäftigten *****)		in 1/4 zu den Beschäftigten insgesamt

**) Für das Nationale Aufbauprogramm Berlin unentgeltlich geleistete freiwillige Arbeitsstunden innerhalb des Betriebes.

****) Die auf das Spenden-Konto des Nationalen Aufbaukomitees überwiesen werden. (Hierunter fallen nicht die Einzahlungen für die Aufbau-Lotterie.)

*****) Beschäftigte, die sich mehrmals im Berichtszeitraum am Nationalen Aufbauprogramm beteiligten, sind nur einmal zu zählen.

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort:

den

...1952

Betriebsleiter

Betriebsstatistiker



Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM Industrieberichterstattung 1952
Berichtsmonat: Dezember

Genehmigungsvorwerk:
Registriert bei der Genehmigungsstelle im Statistischen Zentralamt in Berlin am 18. November 1942 unter Nr. RO-302/2

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg anzulässig!

Die „Statistische Praxis“ - ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und seinen Planer. Erscheint monatlich. Vierteljahresabon- nent bei Postbezug 3,12 DM. Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag, VEB, Berlin O 17

A Allgemeine Angaben	
Name des Betriebes: Paul Oswald, K.-G.-.	Bezirk: Gera
Ort: Lichtentanne/THÜR	Kreis: Saalfeld 1007
Straße: bei Leutenberg/THÜR	Betriebsnummer: 54 278 4142 (Neuer Kreis)
Fernsprech-Nr.: 21 Leutenberg	Schlüsselnummer der Eigentumsform: 7
Verantwortl. Bearbeiter:	Hauptplangruppe: 90
Hausapparat Nr.:	Hauptindustriegruppe: 54

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	im Berichtszeitraum 1952	im gleichen Zeitraum 1951	Unser Beitrag zum Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1952	Berichtsmonat		seit Jahresbeginn	
				Freiwillige Arbeitsstunden **)	Durch freiwillige Arbeitsstunden gespendete Lohnsumme ***) in DM	Zahl der an den freiwilligen Arbeitsstunden beteiligten Beschäftigten ****)	in % zu den Beschäftigt. insges.
Insgesamt (ohne Heimarbeiter)	9	11		0	0		
In der Produktion Beschäftigte insgesamt (einschl. Lehrlinge)	6	8		0	0		
darunter: Produktionsarbeiter *)	6	8					
Lehrlinge	0	0					
weibliche Beschäftigte insgesamt	2	2		0	0		0

C Produktionswerte in 1000 DM	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)								
			1	2	3	4	5	6	7	8	
Bruttoproduktionswert in Meßwerten (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	6	6								
	Seit Quartalsbeginn	14	14								
	Seit Jahresbeginn 1952	74	74								
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1951	85	85								
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	6	6								
	Seit Quartalsbeginn	14	14								
	Seit Jahresbeginn 1952	74	74								
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1951	85	85								
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	6	6								
	Seit Quartalsbeginn	14	14								
	Seit Jahresbeginn 1952	74	74								
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1951	85	85								

D Verbrauch von Elektroenergie (Erläuterungen siehe Merkblatt zu IM)	im Berichtsmonat	seit Jahresbeginn
Verbrauch von Elektroenergie insgesamt 1000 kWh	0,4	5,4
davon aus:	nicht festzustellen	
a) Eigenerzeugung 1000 kWh		
b) Bezug aus dem öffentlichen Netz 1000 kWh	0,4	5,4
c) Bezug v. anderen Energieerzeugungsanl. (Nachbarbetriebe) 1000 kWh		

E Begründungen von Abweichungen bei der Kontrollrechnung und bei den Angaben für 1951 gegenüber der entsprechend. Vorjahresmeldung

*) Produktionsgrundarbeiter (Fertigungslöhner) und Produktionshilfsarbeiter (Gemeinkostenlöhner).
 **) Für das Nationale Aufbauprogramm Berlin unentgeltlich geleistete freiwillige Arbeitsstunden innerhalb des Betriebes.
 ***) Die auf ein Spendenkonto bei der DNB überwiesen wird (hierunter fallen nicht die Einzahlungen für die Aufbaukassette).
 ****) Beschäftigte, die sich mehrmals im Berichtszeitraum am Nationalen Aufbauprogramm beteiligten, sind nur einmal zu zählen.

E Betriebsleistungen nach Planpositionen Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale

Planposition Nr.	Mengen-einheit	Art der Leistung ¹⁾	Produktionsort ²⁾	Betriebsleistungen								
				1952						Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1951		
				im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		Menge	W = Abgabepreis	
				Menge	W = Meßwert	Menge	W = Meßwert	Menge	W = Meßwert			
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
10 23 300	1000 kWh	P 1	B									
			W									
	davon	an öffentl. Netz			—		—		—		—	
		an andere Verbraucher			—		—		—		—	
21 30000			B	6	6	14	14	74	74	85	85	
			W	6	6	14	14	74	74	85	85	
			B									
			W									
			B									
			W									
			B									
			W									
			B									
			W									
			B									
			W									

Summe	B 6	W 6	Summe	B 14	W 14	Summe	B 74	W 74	Summe ⁴⁾	B 85	W 85
				B 5	W 5		B 6	W 6	abzügl. Zahlen d. entspr. Berichtsmonats 1951	B 3	W 5
				B 8	W 8	Ergebnis ⁵⁾	B 68	W 68	Ergebnis der Vormonatsmeldung	B 82	W 82

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben besätigen:
 Betriebsort: Lichtenfels, den 31.12.52, 1952
 Betriebsleiter: Sichtermerk der BGL Betriebsstatistiker

¹⁾ P 1 = Produktion für eigene Rechnung
 P 2 = Produktion für fremde Rechnung
 L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P 2) Veredelung, Montagen
 R = Reparaturen für fremde Rechnung
²⁾ B = Bruttoproduktion
 W = Warenproduktion
³⁾ Summe muß mit der entsprechenden Vorjahrmeldung übereinstimmen!
^{4) u. 5)} Abweichungen sind in jedem Falle einzeln auf der Vorderseite, Abschnitt D, zu begründen.



Helf mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1953

Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
 bei der Staatlichen Plankommission
 2 20

IM Industrieberichterstattung 1953
VEB Berichtsmonat: 1953

Genehmigungsvermerk:
 Genehmigt von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bei der Staatlichen Plankommission und registriert am 11. 12. 1952 unter Nr. CO 502 214

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

A Allgemeine Angaben

Name des Betriebes VEB WAGFAHRZEUGE
Magdeburg
 Ort Magdeburg (1080)
 Straße Blücher-Straße 15.2
 Fernamt Magdeburg (1080) Nr. 227-10
 Verantwortl. Bearbeiter W. J. B.
 Hausapparat Nr. 1

Bezirk _____
 Kreis _____
 Betriebsnummer _____ (Neuer Kreis)
 Schlüsselnummer der Eigentumsform _____
 Hauptplangruppe _____
 Hauptindustriebranche _____

Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören

inst. Ministerium bzw. Staatssekretariat	
inst. Hauptverwaltung	
inst. VVB	

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt

	im Berichtszeitraum 1953	im gleichen Zeitraum 1952	Brutto-Lohnsumme im Vormonat (in TDM)
	1	2	3
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)	237	250	
darunter in der Produktion Beschäftigte insgesamt (einschließl. Lehrlinge)			
Produktionsarbeiter *)			
Lehrlinge			
Weibliche Beschäftigte insgesamt			
Beschäftigte unter 18 Jahren (ohne Lehrlinge und Ausgelernte)			

C Produktionswerte

Produktionswerte (in 1000 DM)	Berichtszeitraum	insgesamt		%	Davon entfallen auf die Plangruppen (in abs. Zahlen)			
		Plan	Erfüllung		1	2	3	4
1	2	3	4	5	6	7	8	9
Bruttoproduktionswert in Meßwerten ohne Bestandveränderungen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	327,3	320	97,8	327	3	-	-
	Seit Quartalsbeginn	997	993	99,6	993	4	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	3700	3617	97,8	3617	5	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	4002	4031	100,7	4031	-	-	-
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	420,3	417	99,2	417	6	-	-
	Seit Quartalsbeginn	1260	1251	99,3	1251	7	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	5700	5633	98,8	5633	8	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	6002	6031	100,5	6031	-	-	-
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	335,3	330	98,4	330	9	-	-
	Seit Quartalsbeginn	1005	990	98,5	990	10	-	-
	Seit Jahresbeginn 1953	3700	3617	97,8	3617	11	-	-
	Im gleich. Zeitraum s. Jahresbeginn 1952	4002	4031	100,7	4031	-	-	-

D Verbrauch von Elektroenergie + Kontingent

	im Berichtsmonat	seit Jahresbeginn
Verbrauch von Elektroenergie insgesamt	22,33	210,27
a) eigener Erzeugung	1000 kWh	-
b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	1000 kWh	210,27
c) Bezug v. and. Energieerz.-Anl. (Nachbarbetriebe)	1000 kWh	-

*) Produktionsgrundarbeiter und Produktionshilfsarbeiter
 + in 1 000 kWh mit 2 Dezimalstellen 34

Produktionskarteikarten 1953 sowie I. Berichtigungsdaten zur Schlüsselkarte 1953 sind bei Ihrer Kreisstelle erhältlich.

Betriebsnummer:	(Neuer K) / (Schlüsselnummer der Eigenherstellung)	Evid. Einlageblätter	Hauptplanngruppe:	Hauptuntergruppe:
-----------------	--	----------------------	-------------------	-------------------

Planposten-Nr.	Bezeichnung der Planpostion	Menge Einheits- 1000 kWh	P1	P l a n o s t i l l				Achtung! Sämtliche Mengen- und Wertangaben sind ohne Dezimale, Wertangaben nur in 1000 DM einzusetzen																	
				für das Jahr 1953		für das 2. Quart.		für den Berichtsmonat		für den Berichtsmonat															
				Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert														
1023100	Elektronenmenge aus Kraftwerken aus Eigenherstellung Nicht unterfordere überzwecklos!		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	
1023200	Aufteilung der Warenproduktion		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023300	Produktion für eigene Rechnung		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023400	Produktion für fremde Rechnung		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023500	Reparaturen für fremde Herleitungen		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023600	Warenproduktion, Warenproduktionswerte in Abgebrennen		B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
Summe:			B	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250

1) P1 = Produktion für eigene Rechnung
 P2 = Produktion für fremde Rechnung
 L+V-M = Lohnarbeiten (ohne P2), Verdolung, Montage
 R = Reparaturen für fremde Herleitungen
 W = Warenproduktion, Warenproduktionswerte in Abgebrennen

Achtung! Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

Hier fest annehmen!	Hauptplanngruppe:	Hauptuntergruppe:
---------------------	-------------------	-------------------

Planposten-Nr.	Bezeichnung der Planpostion	Menge	Wert	1953				im gleichen Zeitraum mit Jahresbeginn 1952																		
				für den Berichtsmonat		seit Jahresbeginn		für den Berichtsmonat		seit Jahresbeginn																
				Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert															
1023100	Elektronenmenge aus Kraftwerken aus Eigenherstellung Nicht unterfordere überzwecklos!	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	
1023200	Aufteilung der Warenproduktion	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023300	Produktion für eigene Rechnung	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023400	Produktion für fremde Rechnung	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023500	Reparaturen für fremde Herleitungen	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
1023600	Warenproduktion, Warenproduktionswerte in Abgebrennen	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250
Summe:		250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250	250

Kontrollrechnung nicht vergessen! Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats (Spalte 13 diese Tabelle)

*) Ergebnis nach der Verrechnung
 *) Bildung Abrechnungen
 *) Ergebnis der Verrechnung

Achtung! Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

Helft mit am Nationalen Aufbauprogramm Berlin 1953



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM

Industrieberichterstattung 1953

Berichtsmonat:

Genehmigungsvermerk:
Genehmigt von der Staatlichen Zentral-
verwaltung für Statistik bei der Staat-
lichen Plankommission und registriert
am 11. 12. 52 unter
Nr. GO 502/244

Abzulefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben							
Name des Betriebes: <u>Christian Kern</u>				Bezirk: <u>10115</u>			
Ort: <u>10115</u>				Kreis: <u>10115</u>			
Straße: <u>207</u>				Betriebsnummer: <u>10115/10115/10115 (Neuer Kreis) 1007</u>			
Fernsprech-Nr.: <u>207</u>				Schlüsselnummer der Eigentumsform: <u>10115</u>			
Verantwortl. Bearbeiter: <u>Gebhardt</u>				Hauptplangruppe: <u>10115</u>			
Hausapparat Nr.: <u>10115</u>				Hauptindustriebranche: <u>10115</u>			
B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt*)		Im Berichtsmonat 1953		Im gleichen Monat des Vorjahres 1952			
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		64		56			
C Produktionswerte in 1000 DM	Berichtszeitraum	Insgesamt	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kennziffer einsetzen)				
Bruttoproduktionswert in Mefwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	41	41				
	Seit Quartalsbeginn	92	92				
	Seit Jahresbeginn 1953	295	295				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	263	263				
Bruttoproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	43	43				
	Seit Quartalsbeginn	113	113				
	Seit Jahresbeginn 1953	361	361				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	348	348				
Warenproduktionswert in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	40	40				
	Seit Quartalsbeginn	105	105				
	Seit Jahresbeginn 1953	343	343				
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeginn 1952	332	332				
D Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh (mit 2 Dezimalstellen)		Berichtsmonat		Verbrauch seit Jahresbeginn			
Gesamtverbrauch		11,-	4,15	92,05			
davon:	a) aus eigener Erzeugung						
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	11,-	4,15	92,05			
	c) Direktbezug von anderen Energieerzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)						

*) Die weiteren Angaben über Beschäftigte und Bruttolohnsummen sind ab Berichtsmonat Oktober 1953 auf Formblatt IM/A bis zum 12. jeden Monats zu melden.

E Betriebsleistungen und Planpositionen Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale

Planposition Nr.	Mengen-einheit	Art der Leistung	Produktart?	Betriebsleistungen (P1, P2, L+R+M)									
				1953								Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1952	
				im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		Menge		B=Meßwert W=Abgabepreis	
				Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis	Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis	Menge	B=Meßwert W=Abgabepreis				
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12		
10 23 300	1000 kWh	P1	B										
Elektroenergie aus Eigenzeugungsanlagen			W										
davon			an öffentl. Netz		—		—		—		—		—
			an andere Verbraucher		—		—		—		—		
81 11 111	8 mm P.1	F.1	B	102	8	261	21	262	78	716	53		
Nadel-schnittholz			W	42	3	151	11	117	55	524	37		
81 11 111	80	F.2	B	12	1	12	1	36	3	96	6		
			W	12	—	12	—	36	—	96	2		
81 11 131	Buche-schnittholz	F.1	B	—	—	32	3	97	10	82	8		
			W	—	—	—	—	—	—	—	—		
81 15 900	Föhel	T.D.I.	B	20	20	30	30	28	28	22	22		
			W	13	13	21	21	63	63	16	16		
81 30 100	Spielwaren	70	B	11	11	33	33	98	98	112	112		
			W	23	23	68	68	200	200	220	220		
81 90 500	Kisten	"	B	—	—	—	—	—	—	—	—		
			W	—	—	—	—	—	—	—	—		
81 90 990	sonst. Holzwaren	"	B	1	1	4	4	18	18	62	62		
			W	1	1	5	5	25	25	57	57		
81 91 900	Reparaturen	"	B	—	—	—	—	—	—	—	—		
			W	—	—	—	—	—	—	—	—		

P1 = Produktion für eigene Rechnung P2 = Produktion für fremde Rechnung L.V.-M = Lohnarbeiten (ohne P2) Veredelung, Montagen R = Reparaturen für fremde Rechnung B = Bruttoproduktion W = Warenproduktion	Summe B 41 W 40	Summe B 92 W 105	Summe B 295 W 343	Summe*) B 263 W 332
	Kontrollrechnung nicht vergessen! Abzügl. Zahlen d. Berichtsmonats (Spalte 6 dieser Meldung)			abzügl. Zahlen d. entz. Berichtsmonats 1952 B 41 W 40
Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen Betriebsrohrtatzella, den 31. Dez. 1953	B 51 W 65	B 41 W 40	Er-gebnis*) B 294 W 303	Ergebnis der Vor-monsat-meldung B 241 W 302

Sichtvermerk der PGL Betriebsstatistiker

*) Ergebnis muß mit Ihrer Vormonatsmeldung bis auf Ab- und Aufrundungs-differenzen übereinstimmen!
 *) Summe muß mit der entsprechenden Vorjahresmeldung übereinstimmen!

1954 - das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

JR

Jahreserhebung
1953

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
und registriert am 2. 2. 1954
unter Nr. GO-502/302

Abzuliefern bis zum 12. 3. 54 in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle

Postweg unzulässig!

A		Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer		8452	
Name des Betriebes: VEB (A) KÖNITZ KÖNIGZ				Bezirk Gera		1000	
Ort: Könitz				Kreis Saalfeld		1007	
Straße:				Betriebsnummer 36/272/4076			
Fernamt: Könitz/Platz Nr.: 26				Schlüsselnummer der Eigentumsform		300	
Verantwortl. Bearbeiter: Lieske				Hauptplangruppe		32	
Hausapparat Nr.:				Hauptindustrie-Gruppe		25	
Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören							
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat		Zuständige Hauptverwaltung		Zuständige VVB			
B		Entwicklung der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung		1952		1953	
0		1		2		3	
1	Gesamtzahl der ausgezeichneten Aktivisten keine						
2	darunter	weibliche					
3		jugendliche					
4	Anzahl der eingebrachten Verbesserungsvorschläge bis zum Jahresende						
5	davon wurden als brauchbar anerkannt						
6	Anzahl der persönlichen Konten am Jahresende	der Produktionsarbeiter					
7		des ing.-technischen Personals					
8	Anzahl der Brigadekonten am Jahresende						
9	Höhe der Überweisungen in DM	auf die Konten der Produktionsarbeiter					
10		auf die Konten des ing.-technischen Personals					
11		auf die Brigade-Konten					
12	Anzahl der Brigaden am Jahresende						
13	Anzahl der Brigadenmitglieder am Jahresende						
14	Anzahl der durchgeführten innerbetrieblichen Wettbewerbe						
15	Anzahl der Teilnehmer am innerbetrieblichen Wettbewerb im Jahr						
C		Auszeichnung des Betriebes seit Beginn des Fünfjahresplanes (Art der Auszeichnung)				Datum der Auszeichnung	
1	keine						
2							
3							
4							
5							

D							Bruttoproduktion in Meßwerten (in TDM ohne Dezimale)			
Zeilen Nr.	Bezeichnung	1952	1953							
			Plan		Erfüllung					
0	1	2	3		4					
1	insgesamt:	76	Keinen Plan, Betrieb ist erst ⁵³ ✓							
2	P ₁ -Produktion	46	seit dem 1. 10. 1953 WEB. ⁵³ ✓							
3	P ₂ -Produktion									
4	Lohnarbeiten									
5	Reparaturen									
6	Montagen									
7	Eigenverbrauch									

E							Nichtindustrielle Leistungen des Betriebes (in TDM)			
0	1	2	3		4					
1	Produktions-Leistungen									
2	Dienst-Leistungen									

F							Organisationsform des Betriebes			
Zeilen Nr.	Jahr	Eigentumsform am 31. Dezember		Zeilen Nr.	Jahr	Eigentumsform am 31. Dezember				
		0	1			0	1	2		
1	1948	Privat	= 300	4	1951	Privat	= 300			
2	1949	Privat	= 300	5	1952	Privat	= 300			
3	1950	Privat	= 300	6	1953	bis 30.9.53 = Privat = 300 WEB(K) 300				

Zeilen Nr.	Anschrift der angeschlossenen Neben- oder Pachtbetriebe	Anzahl der Beschäftigten am 31. 12. des Anschlußjahres	angeschlossen seit Jahr
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
11			

Nur für Betriebe, welche nach 1945 neu aufgebaut, bzw. wiederaufgebaut wurden:

Neuaufbau erfolgte		Wiederaufbau			
		völlig zerstörter Betriebe		teilzerstörter Betriebe	
von	bis	von	bis	von	bis

Erläuterungen

Die Richtigkeit vor- und nachstehender Angaben bescheinigt:

Betriebsleiter
Energiebeauftragter
Betriebsstatistiker

G		Aufteilung der Arbeitsstunden in Hand- und Maschinenarbeit		
Zeilen Nr.	Bezeichnung	1952	1953	
0	1	2	3	
1	tatsächlich geleistete Arbeitsstunden insgesamt	44200 /	34755 /	
2	davon Maschinenarbeitsstunden	1380	1250	
3	Handarbeitsstunden	42700	33505	
4	in % Maschinenarbeitsstunden (Zeile 2 : 1)	3,1	3,6	
5	Handarbeitsstunden (Zeile 3 : 1)	96,9	96,4	

Erläuterungen:

H		Bestand an Lastkraftwagen und Anhängern					
Zeilen Nr.	Gruppierung	*)	Lastkraftwagen		Anhänger		
			1952	1953	1952	1953	
0	1	2	3	4	5	6	
1	LKW bzw. Anhänger insgesamt	a	keine		keine		
		b					
2	davon mit einer Tragfähigkeit	a					
		bis unter 0,6 t	b				
3		0,6 t . . . 1,5 t	a				
		b					
4		1,5 t . . . 3 t	a				
		b					
5		3 t . . . 5 t	a				
		b					
6		5 t . . . 7 t	a				
		b					
7		Spezialkraftwagen (u. a. Kipper, Langholzwagen)	a				
		b					
8	Kraftomnibusse für Personenbeförderung	a					
	b						
9	Zugmaschinen	a					
	b						

*) a = Anzahl b = gefahrene tkm bzw. Pkm

Erläuterungen:

J		Verbrauch wichtiger Roh- und Hilfsstoffe					
Auflage Nr.	Bezeichnung	ME	1952	1953	Bestand am 31.12.53	Bedarf für das Jahr 1954	
1	2	3	4	5	6	7	
10 21 000	Gas	1000 m ³					
11 11 123	Koks	t					
11 11 111	Steinkohle	t					
11 11 130	Rohbraunkohle	t	202	260	75	ca 300	
11 11 151	Braunkohlenbriketts grob	t	1175	794	30	ca 1-2	
64 13 100	Dieselmotorenöl	t					
64 23 000	Schmieröle und Fette	t	0,1	0,1	0,025	ca 0,1	
	Verpackungsmaterial insgesamt		2,5	1,2	0,7	1,2	

Elektroenergie				
K	Zeilen Nr.	Bilanz (in kWh)	1952	1953
			2	3
0	1			
	1	Gesamtaufkommen	2200 3020	2200 3010
davon	2	Bruttoproduktion der eigenen Anlage		
	3	Bezug aus dem öffentlichen Netz	2200 3020	2200 3010
	4	Direktbezug von anderen Erzeugeranlagen		
	5	Verbrauch und Verteilung insgesamt	2200 3020	2200 3010
davon	6	Einspeisung in das öffentliche Netz		
	7	Direktabgabe an andere Verbraucher		
	8	an IM-meldepflichtige Industriebetriebe		
	9	an nicht IM-meldepflichtige Verbrauchergruppen		
	10	Verluste im Netz des eigenen Werkes		
	11	Gesamtverbrauch für eigene Zwecke	3020	3010
davon	12	Eigenverbrauch für die Stromerzeugungsanlage		
	13	für Kraftleistungen (Motoren, Magnete usw.) mechanische Arbeit	2200	2260
	14	für Elektrowärme und Elektrolyse		
	15	für Beleuchtung	820	750
	16	für sonstige Zwecke, Fernmeldewesen, Medizin usw.		

L Bruttoproduktion nach Waren-Nr. und Brennstoffverbrauch							
Zeilen Nr.	Bruttoproduktion 10 23 000 nach Waren-Nr.				Brennstoffverbrauch für die Erzeugung von Elektroenergie nach Planpositionen je Waren-Nr.		
	Waren-Nr.	Menge in 1000 kWh		Planposition	ME	Menge	
		1952	1953			1952	1953
0	1	2	3	4	5	6	7
1		keine				keine	
2							
3							
4							
5							

M Stromerzeugungsanlagen											
Tag Zeit	1	Installierte Leistung						Engpaßleistg. der Gesamtanlage kW	Fahrbare Leistg. der Gesamtanlage kW	Mittlere betriebsbereite Jahres-Leistung kW	Betriebsstunde der Anlage
		Kessel		Antriebsmaschinen		Stromerzeuger (Generatoren und Turbogeneratoren)					
		Anzahl	Leistung t/h	Leistung kW	Anzahl	Leistung kW	Anzahl				
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
31.12.1952	1										
31.12.1953	2			keine							
Neuanlage 1953	3										
1953 durch Rep. w in Betrieb genom.	4										
1953 durch Umsetzungsverbeser	5										

N Stromverbrauchende Aggregate und Geräte																
Tag	1	Aggregate und Geräte insgesamt		davon												
		Anzahl	Installierte Leistung in kW	K Kraftmaschinen		W Elektrowärme- und Elektrolyse-Aggreg.		Beleuchtung Inst. Lstg. kW	für sonstige Zwecke Medizin, Fernmeldewesen usw. Inst Lstg. kW							
				Anzahl	Inst Lstg. kW	Anzahl	Inst Lstg. kW									
2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16		
31.12.1952	1	6 + 30	60,4	6	59,2						1,2					
31.12.1953	2	6 + 30	60,4	6	59,2						1,2					
Tag	2	Zweck	Gruppierung der Aggregate und Geräte nach der Größe (in kW)													
			1-10		über 10-50		über 50-100		über 100 bis 500		über 500 bis 1000		über 1000 bis 5000		über 5000	
			Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW	Anzahl	Gesamt-Install Leistung in kW
31.12.1952	1	K	4	11,6	2	48,8										
		W														
31.12.1953	2	K	4	11,6	2	48,8										
		W														

1954 - das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

JR Einlageblatt zur
Jahreserhebung 1953

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staatlichen Zentralverwaltung
für Statistik und registriert
am 2. 2. 1954
unter Nr. GO - 502 302

Schlüsselnummer der Eigentumsform 300 Betriebsnummer 45/276/1073 Hauptplangruppe 32 Haupt-Industriegruppe 25

Kostenstruktur der volkseigenen zentralgeleiteten Industrie VEB (Z) *

Nr.	Position	Kto.	Ist-Kosten in 1000 DM mit einer Kommastelle	
			1952	1953
			2	3
-1	Abschreibungen	30		
2	Grundmaterial	31		
3	Energie, Brenn- und Treibstoffe und übriges Hilfsmaterial	32		
4	Hilfsleistungen	33		
5	Löhne und Gehälter	340, 341 35-37		
6	SV-Beiträge einschl. Unfallumlage	38		
7	sonstige Geldausgaben	39		
	Summe Konto	30-39		
	Gewinn	8900		
	Verlust	8900		

Grundmittel der volkseigenen zentralgeleiteten Industrie VEB (Z)

Nr.	Position	Kto.	Stand der Grundmittel in 1000 DM			
			1. 1. 1953		31. 12. 1953	
			Bruttowert	Verschleiß	Bruttowert	Verschleiß
		1	2	3	4	5
1	Grundmittel der Industrie	00				
2	Grundmittel anderer Wirtschaftszweige und besonderer Zweckbestimmung	01-08 (ohne 06)				
3	Grundmittel des Wohnungswesens	06				
4	Sonstige Grundmittel und überhöhter Aufwand für Generalreparaturen	09				
	Grundmittel insgesamt	00-09				

Die Richtigkeit vor- oder umstehender Angaben bescheinigt:

Betriebsleiter

Hauptbuchhalter

*) Volkseigene örtliche Industriebetriebe, die nach dem neuen Kontenrahmen vom 1. 9. 1952 arbeiten, machen auf dieser Seite ihre Eintragungen.

1954 - das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

JR Einlageblatt zur
Jahreserhebung 1953

Genehmigungsvermerk.
Genehmigt von der Staatlichen Zentralverwaltung
für Statistik und registriert
am 2. 2. 1954
unter Nr. GO - 502 302

Schlüsseinummer der Eigentumsform	3.0	Betriebsnummer	85/278/1003	Hauptplangruppe	82	Haupt-Industriegruppe	25
-----------------------------------	-----	----------------	-------------	-----------------	----	-----------------------	----

Kostenstruktur der volkseigenen örtlichen Industrie VEB (K)*

Nr.	Position	Kto.	Ist-Kosten in 1000 DM mit einer Kommastelle	
			1952	1953
			2	3
1	Material	40, 41	25,4	25,4
2	Lohn, Gehalt	42, 43	61,7	52,2
3	Soziale Kosten	44	7,6	7,0
4	Steuern, Abgaben, Beiträge	45	2,3	3,2
5	Verschiedene Kosten			
	a) Reisekosten	464	0,4	0,4
	b) Nachrichten- und Güterbeförderungskosten	462, 463	3,3	2,0
	c) sonstige Kosten der Gruppe 46	46 (o. 462-464)	1,5	2,5
6	Sondereinzelkosten			
	a) Sondereinzelkosten der Fertigung	470-474	-	-
	b) Sondereinzelkosten des Vertriebs	475-479	3,4	4,4
7	Zusammengesetzte Kosten	494	-	-
8	Kostengutschriften	496-499	-	0,3
	Summe Konto	40-46	205,81024	197,926
	Gewinn	93		
	Verlust	93	6,4	17,8

Grundmittel der volkseigenen örtlichen Industrie VEB (K)

Nr.	Position	Kto.	- Stand der Grundmittel in 1000 DM			
			1. 1. 1953		31. 12. 1953	
			Bruttowert	Verschleiß	Bruttowert	Verschleiß
			2	3	4	5
1	Anlagevermögen	00-05 (ohne 000, 001, 0028, 03)	194,5	114,2	194,5	119,2
2	Unbebaute und bebaute Grundstücke	000, 001	34,5	-	34,5	-
3	Wohngebäude	0028				
4	Rechte des Anlagevermögens	06				
	Anlagevermögen insgesamt	00-06 (ohne 03)	231,5	114,2	231,5	119,2

* Die volkseigenen örtlichen Industriebetriebe, die nach dem neuen Kontenrahmen vom 1. 9. 1952 arbeiten, füllen das Einlageblatt für VEB (Z) aus

Nicht mit Tinte ausfüllen!

1954 — das Jahr der großen Initiative! / Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

IM **Industrieberichterstattung 1954**
VEB Berichtsmonat: ...

Genehmigungsvermerk
Genehmigt von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und registriert am 11. 12. 1952 unter Nr. GO - 502/244

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A Allgemeine Angaben					Stat.-techn. Zählnummer				
Name des Betriebes:					Bezirk	Gera			
Ort: VVE Musik-Kunst					Kreis	Schleierbach			
Straße: An der Hofau Nr. 4					Betriebsnummer	58 278 / 4060			
Fernamt: Probstzella Nr: 228					Schlüsselnummer der Eigentumsform				
Verantw. Bearbeiter: Entner					Hauptplangruppe				
Hausapparat Nr.: 6					Hauptindustriegruppe				
Für Betriebe, die direkt den Ministerien bzw. Staatssekretariaten mit eigenem Geschäftsbereich unterstellt sind oder einer VVB angehören.									
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat			Zuständige Hauptverwaltung			Zuständige VVB			
Leichtindustrie			Holz- und Kulturwaren			Musik - Kultur			
B	Produktionswerte in 1000 DM	Berichtszeitraum	Insgesamt		%	Davon entfallen auf die Plangruppen (Kenn-Nr.)			
			Plan	Erfüllung		45	46	71	
Bruttoproduktion in Messwerten ohne Bestandsveränderungen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat		125	117	93,6	-	-	117	
	Seit Quartalsbeginn		377	370	98,1	-	-	370	
	Seit Jahresbeginn 1954		1466	1355	92,4	-	-	1355	
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953		1512	1542	101,9	230	24	1288	
darunter Bruttoproduktion der Verbrauchsgüter in Messwerten	Im Berichtsmonat		32	9	28,1	-	-	9	
	Seit Quartalsbeginn		94	51	54,2	-	-	51	
	Seit Jahresbeginn 1954		252	121	48,0	-	-	121	
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953		222	388	174,8	-	-	388	
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn		360	366	101,7	-	-	366	
	Seit Jahresbeginn 1954		1400	1323	94,5	-	-	1323	
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953		1461	1486	101,7	230	24	1232	
Warenproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn		360	366	101,7	-	-	366	
	Seit Jahresbeginn 1954		1400	1323	94,5	-	-	1323	
	Im gleichen Zeitraum st. Jahresbeg. 1953		1461	1486	101,7	230	24	1232	
C Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh ohne Dezimale					Berichtsmonat		Verbrauch		
					Kontingent	Verbrauch	seit Jahresbeginn		
Gesamtverbrauch					37	36	416		
davon	a) aus eigener Erzeugung					-	-	-	
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz					37	36	416	
	c) Direktbezug von anderen Energieerzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)					-	-	-	

D Plansoll und Produktion nach Planpositionen

Achtung! Sämtliche Mengen- und Wertangaben sind ohne Umlöse, Wertangaben nur in 1000 DM einzusetzen

Planposition Nr.	Bezeichnung der Planposition	Einheit	für das Jahr 1954		seit Jahresbeginn 1954		für den IV. Quartal		für den Berichtsmonat		im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		in gleichem Zeitraum seit Jahresbeginn 1953	
			Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert	Menge	Wert
1023100	Elektroenergie aus Kraftwerken	1000 kWh																
1023300	aus Eigenzeugungsanlagen																	
	Nicht zu berücksichtigen sind:																	
	Aufteilung der Bruttoproduktion von Elektroenergie																	
			Eigener Verbrauch		Abgabe an das öffentliche Netz		Abgabe an andere Verbraucher											
231611	Werkzeuge	t																
3991120	Apparaturen f. d. allg. Maschb.	"																
5127100	Kunststoffzeugnisse	t	210	1466	210	1466	54	377	18	125	17	117	54	370	195	1355	92,9	230
	Kunststoffzeugnisse	t	210	1400	210	1400	54	360	18	119	17	120	54	366	195	1323	92,9	230
	aus Phenoplasten	t	37	252	37	252	14	94	5	32	1	2	6	51	18	121	48,7	57
	für Haushalt und Gebrauch	t	37	221	37	221	14	83	5	28	1	2	6	43	18	101	48,7	57

Plansoll

1954

Summe: B 1466, W 1400

Ergebnis: B 117, W 120

Ergebnis: B 370, W 366

Ergebnis: B 117, W 120

Ergebnis: B 1355, W 1323

Ergebnis: B 117, W 120

Ergebnis: B 1238, W 1203

Ergebnis: B 1542, W 1486

Kontrollrechnung nicht vergessen! Abzüglich Zahlen des Berichtsmonats (Spalte 15 dieser Tabelle)

Ergebnis multipliziert der Vormonat mit 1,25 (Spalte 15 dieser Tabelle)

S Anmerkung zu Abschnitt EI

Achtung: Sämtliche Wertangaben sind in 1000 DM ohne Dezimale einzusetzen

1) P1 = Produktion für eigene Rechnung
 P2 = Produktion für fremde Rechnung
 LV ME = Lohnarbeiten (ohne P 2), Veredelung, Montage
 R = Reparaturen für fremde Rechnungen
 1) B = Bruttoproduktion, Bruttoproduktionswerte in Maßbereinigt
 W = Warenproduktion, Warenproduktionswerte in Abgabepreisen
 2) = Für die Planpositionen, die li. Schlussliste 1954 nur wertmäßig abgerechnet werden, sind die Erfüllungsziffern aus den Wertangaben wie folgt zu errechnen: $(\frac{19}{100}) \cdot 100$ %

E Analyse über die Planerfüllung

Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Übererfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z. B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).

Planposition Nr.	Begründung
6127100	<p>Den Monatsplan der Warenproduktion im Dezember konnten wir erfüllen, weil die Abt. Presserei durch Kollegen aus der Abt. Verputzerei entsprechend verstärkt wurde.</p> <p>Zur Jahresplanerfüllung: Die Untererfüllung der Bruttoproduktion nach Messwerten wird nicht begründet, da bei der großen Zahl unserer Artikel und verschiedenen Messwerte eine einzige Sortimentsverschiebung, hervorgerufen durch Planänderung unserer Kunden, unser Plangefüge völlig verändert.</p> <p>Zur Warenproduktion: a) Ausfall unserer beiden großen Pressen. b) Unterbesetzung unseres Arbeitskräfteplanes, hervorgerufen durch die im Punkt a) näher beschriebene Fluktuation (es fehlten im Jahresdurchschnitt 2 Produktionsarbeiter). c) Der ungewöhnlich hohe Krankenstand im I. Quartal dieses Jahres.</p> <p>Die Punkte a bis c wurden in unseren Analysen zur IM in den betreffenden Monaten bereits gestreift, es wird nochmals darauf hingewiesen.</p> <p>d) Als weiterer wesentlicher Grund für die Untererfüllung der Warenproduktion ist die Tatsache anzuführen, daß im Laufe des Jahres 58 % unserer Produktionsarbeiter durch bzw. neu eingestellt wurden mehrere Wochen Anlernzeit</p>

<p>Fluktuation aus dem Betrieb ausschieden Gen. Wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt</p> <p>10 11 12 13 14</p> <p>für jeden neu eingestellten Kollegen bis zur Erreichung einer normalen Arbeitsleistung nötig sind, kann man den Verlust erassen, der den Betrieb durch diese Fluktuation betroffen hat. In den letzten Monaten des Jahres hat sich der Stand der Belegschaft wieder stabilisiert und ausserdem beginnen sich die Vorteile der Mechanisierung des größten Teiles unserer Handpressen bemerkbar zu machen. Aus diesem Grunde konnte z.B. der Quartalsplan des letzten Quartals übererfüllt werden.</p>	<p>des Jahres 58 % unserer Produktionsarbeiter durch bzw. neu eingestellt wurden mehrere Wochen Anlernzeit</p>																																																							
<table border="1"> <tr><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td><td> </td></tr> </table>																																																								<p>Anmerkung.</p> <p>Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmonat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt E sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen.</p> <p>(Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Erläuterungen zur Industrieberichterstattung IM 1954 zu entnehmen).</p> <p>Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:</p>

Betriebsort: Frobstzella,

Schwarz
Betriebsleiter

den 4. Januar 1954

J. Kötter
Betriebsstatistiker

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
 Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM.
 Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17

Nicht mit Tinte ausfüllen!

1954 – das Jahr der großen Initiative!

Durch neue Produktionserfolge zu einem schöneren Leben!



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IM **Industrieberichterstattung 1954**
Berichtsmonat: 02

Genehmigungsvermerk:
Genehmigt von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bei der Staatlichen Plankommission und registriert am 11. 12. 52 unter Nr. G0 502/244

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

Die „Statistische Pr.“ ist ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker & Planer. Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM.

A Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer					
Name des Betriebes: <u>Ernter Hofmann</u>		Bezirk <u>Gera</u>	<u>10</u>				
Ort: <u>Leutenberg Thier</u>		Kreis <u>Saalfeld-Stadt</u>	<u>10 27</u>				
Straße: <u>Winkelbühlstr. 43</u>		Betriebsnummer <u>53127814116</u>					
Fernamt: <u>Leutenberg</u> Nr. <u>79</u>		Schlüsselnummer der Eigentumsform					
Verantwortl. Bearbeiter: <u>Heinrich Hofmann</u>		Hauptplangruppe					
Hausapparat Nr.:		Hauptindustriebranche					
B Beschäftigte Im Monatsdurchschnitt		Im Berichtsmonat 1954	Im gleichen Monat des Vorjahres 1953				
1		2	3				
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimarbeiter)		<u>9</u>	<u>10</u>				
darunter Produktionsarbeiter		<u>7</u>	<u>7</u>				
C Produktionswerte In 1000 DM		Davon entfallen auf die Plangruppen (Kenn-Nummer einsetzen)					
Berichtszeitraum	Insgesamt	4 5 6 7 8					
		90					
Bruttoproduktion in Meßwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Im Berichtsmonat	<u>5</u>	<u>5</u>				
	Seit Quartalsbeginn	<u>17</u>	<u>17</u>				
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>52</u>	<u>57</u>				
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>56</u>	<u>66</u>				
darunter Bruttoproduktion der Verbrauchsgüter in Meßwerten	Im Berichtsmonat	—	—				
	Seit Quartalsbeginn	—	—				
	Seit Jahresbeginn 1954	—	—				
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	—	—				
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn	<u>12</u>	<u>12</u>				
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>41</u>	<u>41</u>				
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>50</u>	<u>50</u>				
Warenproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	Seit Quartalsbeginn	<u>12</u>	<u>12</u>				
	Seit Jahresbeginn 1954	<u>41</u>	<u>41</u>				
	Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeg. 1953	<u>50</u>	<u>50</u>				
D Abrechnung des Verbrauchs von Elektroenergie in 1000 kWh (ohne Dezimalstellen)		Berichtsmonat		Verbrauch seit Jahresbeginn			
Gesamtverbrauch		Kontingent	Verbrauch				
Gesamtverbrauch		<u>1</u>	<u>0</u>	<u>0</u>			
davon:	a) aus eigener Erzeugung	—	—	—			
	b) Bezug aus dem öffentlichen Netz	<u>1</u>	<u>0</u>	<u>1</u>			
	c) Direktbezug von anderen Energieerzeugungsanlagen (Nachbarbetriebe)	—	—	—			

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den laufenden Berichtsmonat zu berücksichtigen. Diese Korrekturen sind in Abschnitt F des IM-Pendelbogens auszuweisen und zu begründen. Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Erläuterungen zur Industrieberichterstattung IM 1954 zu entnehmen.

E Betriebsleistungen nach Planpositionen				Mengenangaben ohne Dezimale Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale							
Planposition Nr.	Mengen- einheit	Art der Leistung 1)	Produktionsart 2)	Betriebsleistungen (P 1, P 2, L, R, M)							
				1954				Im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1953			
				Im Berichtsmonat		seit Quartalsbeginn		seit Jahresbeginn		seit Jahresbeginn 1953	
1	2	3	4	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis	Menge	B-Meßwert W-Abgabepreis
10 23 300	1000 kWh	P 1	B	—	—	—	—	—	—	—	—
Elektroenergie aus Eigenerzeugungs- anlagen			W	—	—	—	—	—	—	—	—
Aufteilung der Erzeugung von Elektroenergie (Aufteilung der ersten Zeile)	davon	Eigenverbrauch		—	—	—	—	—	—	—	—
		Abgabe an das öffentliche Netz		—	—	—	—	—	—	—	—
		Abgabe an andere Verbraucher		—	—	—	—	—	—	—	—
89-11-114			B	40	4	135	13	411	13	134	13
89-11-114 HP			W	—	3	125	2	411	2	134	2
89-11-112			B	21	1	77	3	123	1	211	1
89-11-112 NP			W	21	1	42	3	123	10	244	14
89-11-030			B	10	0	25	1	61	1	43	1
89-11-112			W	10	0	25	1	61	1	43	1
89-11-112			B	—	0	8	0	93	5	7	—
89-11-112 NP			W	—	0	8	0	93	3	7	—
			B								
			W								
			B								
			W								
ME			B								
Fehlmenge!			W								
			B								
			W								
			B								
			W								

Auf diesem Rand Anlageblätter fest aufkleben

Summe	B 5	Summe	B 17	Summe	B 57	Summe 4)	B
	W 4		W 12		W 41		W
			B 5		B 5	abzüglich Zahlen des entspr. Be- richtsmonats 1953	B
			W 4		W 4		W
			B 17		B 7	Ergebnis der Vormonats- meldung	B
			W 3		W 3		W

1) P 1 = Produktion für eigene Rechnung
P 2 = Produktion für fremde Rechnung
L-V-M = Lohnarbeiten (ohne P 2)
Veredelung, Montagen
R = Reparaturen für fremde Rechnung
2) B = Bruttoproduktion
W = Warenproduktion

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:
Betriebsort: Wuppertal, den 1. 1. 1954 Ergebnis 3)

Betriebsleiter: ... Sichtvermerk der BGL Betriebsstatistiker: ...

1) Ergebnis muß mit Ihrer Vormonatsmeldung bis auf Ab- und Aufrundungsdifferenzen übereinstimmen! } Siehe Fußnote auf der Vorderseite
2) Summe muß mit der entsprechenden Vorjahrsmeldung übereinstimmen!
(3) Ag 65 54 1036 340/54 148 654



1951 - das Jahr der großen Initiative

Auftrag Nr. 11/13

Durch neue Produktivserfolge zu einem schnelleren Lauf

Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
7-20

IM
Industrieberichterstattung 1954
Pendelbogen IV Quartal

Gesamtwirtschaftsplan
Grundzahl von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik und registriert am 11.8.1954 unter Nr. GO 307 240

A Allgemeine Angaben
Abzählen bis zum 2. Werktag jedes Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle

Stat.-techn. Zählnummer 904
Bezirk Dresden
Kreis Kohlenz
Betriebsnummer 32, 1208, 4001
Schlüsselnummer der Eigentumsform Privat
Hauptplangruppe
Hauptindustriebranche
Name des Betriebs: **Spinnmaschinenfabrik 1208**
Fabr. **H e i d l o c k**
Ort **K o h l e n z**
Kategorie **046**
Verantwortl. Bearbeiter **Str. 22** Nr. **904**
Hausaparat Nr. **32**

B Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	im Oktober 1954	im Oktober 1953
Beschäftigte insgesamt (ohne Heimerbeiter)	124	103
darunter Produktionsarbeiter	78	98

Produktion in 1000 DM	Berichtszeitraum		Berichtsmonat Oktober 1954	
	Insgesamt	Davon anfallen auf die Plangruppen (Kont.Nr. einsetzen)	Insgesamt	Davon anfallen auf die Plangruppen (Kont.Nr. einsetzen)
Bruttoproduktion in Mkwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	68	46	45
	Seit Quartalsbeginn	243	120	148
	Seit Jahresbeginn	686	120	120
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	505	4	-
Bruttoproduktion der Verbrauchgüter in Mkwerten	im Berichtsmoat	-	-	-
	Seit Quartalsbeginn	-	-	-
	Seit Jahresbeginn	-	-	-
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	-	-	-
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	75	75	75
	Seit Quartalsbeginn	641	602	66
	Seit Jahresbeginn	461	66	66
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	75	4	-
Wareproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	75	127	66
	Seit Quartalsbeginn	641	592	66
	Seit Jahresbeginn	461	519	4
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	75	4	-

D Nettowertverbrauch in 1000 Mkw (ohne Dazumala)	im Oktober 1954	im Oktober 1953	Verbrauch im Oktober 1954	Verbrauch im Oktober 1953
Gesamtverbrauch	11	11	11	11
davon	a) aus eigener Erzeugung	11	11	11
	b) Bezug aus d. m. öffentlichen Netz	11	11	11
c) Direktbezug von anderen Erzeugern (einschl. Fernwärme)	-	-	-	-
d) Verbrauch im Maschinenbau	-	-	-	-

Nicht mit Tinte ausfüllen!
Nichttragliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmonat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt F sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen. (Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Erläuterungen zur Industriberichterstattung IM 1954 zu entnehmen.)

F Begründung der im Berichtsmoat vorgenommenen Berichtigungen

Oktober	im Dezember 1954	im Dezember 1953
103	124	103
80	80	71

Produktion in 1000 DM	Berichtszeitraum		Berichtsmonat Dezember 1954	
	Insgesamt	Davon anfallen auf die Plangruppen (Kont.Nr. einsetzen)	Insgesamt	Davon anfallen auf die Plangruppen (Kont.Nr. einsetzen)
Bruttoproduktion in Mkwerten (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	160	46	45
	Seit Quartalsbeginn	404	152	252
	Seit Jahresbeginn	1.022	770	252
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	670	666	4
Bruttoproduktion der Verbrauchgüter in Mkwerten	im Berichtsmoat	-	-	-
	Seit Quartalsbeginn	-	-	-
	Seit Jahresbeginn	-	-	-
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	-	-	-
Bruttoproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	305	156	149
	Seit Quartalsbeginn	871	722	149
	Seit Jahresbeginn	607	603	4
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	305	156	149
Wareproduktion in Abgabepreisen (einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)	im Berichtsmoat	305	156	149
	Seit Quartalsbeginn	871	722	149
	Seit Jahresbeginn	607	603	4
	Im gleichen Zeitraum d. Jahresbeginn 1953	305	156	149

D Nettowertverbrauch in 1000 Mkw (ohne Dazumala)	im November 1954	im November 1953	Verbrauch im Nov. 1954	Verbrauch im Nov. 1953
Gesamtverbrauch	11	11	11	11
davon	a) aus eigener Erzeugung	11	11	11
	b) Bezug aus d. m. öffentlichen Netz	11	11	11
c) Direktbezug von anderen Erzeugern (einschl. Fernwärme)	-	-	-	-
d) Verbrauch im Maschinenbau	-	-	-	-

Die Staatliche Prolix - ein unentbehrlicher Katalysator für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Verteilungsabonnent bei Postbezug 3,12 DM.

E Betriebsleistungen nach Planpositionen	Berichtsmonat Oktober 1954					Berichtsmonat November 1954					Berichtsmonat Dezember 1954											
	Planposition Nr.	Mengen-einheit	Betriebsleistungen (P. 1, 2, 1, R, M)			im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1953	Menge	Wert	Betriebsleistungen (P. 1, 2, 1, R, M)			im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1953	Menge	Wert	Betriebsleistungen (P. 1, 2, 1, R, M)			im gleichen Zeitraum seit Jahresbeginn 1953	Menge	Wert		
			im Berichtsmo-nat	seit Quarta-lsbeginn	seit Jahresbeginn				im Berichtsmo-nat	seit Quarta-lsbeginn	seit Jahresbeginn				im Berichtsmo-nat	seit Quarta-lsbeginn	seit Jahresbeginn					
10 23 300 Elektronenröhre aus Eigenherstellungsanlagen	1000 LWh	P1	W	1	44	156	36	146	5	27	49	183	40	164	3	9	32	52	186	48	197	
Aufteilung der Bielloproduktion von Elektroenergie (Aufteilung der ersten Zeile)				1	0	88	91		5	22	49	116	40	100	1	9	24	52	112	48	119	
4227 000 Tiegelruchpr.		P1	W	2	16	72	32	42	2	16	7	62	3	32	1	11	3	27	8	72	5	54
Hochdruckmisch.		P1	W	2	23	82	42		2	23	7	82	3	42	1	14	3	37	8	97	5	68
4233 000 Druckhilfsmaschine		P1	W	2	2	1	8	3	2	2	2	1	9	4	2	2	2	2	2	11	13	5
4234 000 Arbeitsplatte		P1	W	2	0	6	5		2	6	2	1	9	2	2	6	2	2	2	7	13	3
3991 120 Reparaturen		R	W	5	5	18	20		1	18	19	19	21		1	1	7	7	20		22	
3995 120 Lohnarbeiten		L	W	46	444	444	294		28	472	472	345		12	12	86	86	484	484	381	381	
3991 230 Reparaturen		R	W	4	4	4	4		4	4	4	4		4	4	4	4	4	4	4	4	
3616 000 V. Pr. d. techn. üb. 20. Januar		P2, P2	W	20	66	66	66		20	120	20	120		22	22	149	149	252	252	484	484	
Kontrollrechnung: Abzüglich Spalte 6				Ergebnis	W	44	44		4	4	4	4		4	4	4	4	4	4	4	4	
Kontrollrechnung: Abzüglich Spalte 12				Ergebnis	W	118	118		118	118	118	118		118	118	118	118	118	118	118	118	118
Kontrollrechnung: Abzüglich Spalte 20				Ergebnis	W	192	192		192	192	192		192	192	192	192	192	192	192	192	192	192
Kontrollrechnung: Abzüglich Spalte 20				Ergebnis	W	194	194		194	194	194		194	194	194	194	194	194	194	194	194	194
Kontrollrechnung: Abzüglich Spalte 20				Ergebnis	W	194	194		194	194	194		194	194	194	194	194	194	194	194	194	194

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen

Betriebsleiter: *[Handwritten Signature]* Schichtmeister der BGL: *[Handwritten Signature]*

2. Oktober 1954

2. November 1954

4. Dezember 1954

Betrieb: *[Handwritten Name]*

Abteilung: *[Handwritten Name]*

*) P1 - Produktion für eigene Rechnung
 P2 - Produktion für fremde Rechnung
 L - Lohnarbeiten (ohne P. 2), Veränderung Mengen
 R - Reparaturen für fremde Rechnungen
 W - Wertproduktion
 *) Legen mit mit ihrer Veranlassung
 *) Name mit der anzuerkennenden
 *) Veranlassung

Macht das Jahr 1955 zum erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes



Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

**Bericht über die zusätzliche Produktion
von 1 Milliarde DM Verbrauchsgüter über
den Volkswirtschaftsplan**

Berichtszeitraum: Dezenber

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staat-
lichen Zentralverwaltung
für Statistik
am 30. 7. 54
unter Nr. G 0 - 502/313
Befristet bis zum 31. 12. 54

Abzuliefern bis zum jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle. Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer		800	
Name des Betriebes: <u>1208</u>		Bezirk	Dresden	12	
Ort: <u>3000</u>		Kreis	Kamenz	1208	
Straße: <u>616</u>		Betriebsnummer <u>32, 385, 1208./0401</u>			
Fernamt: <u>Lenz</u> Nr.: <u>616</u>		Schlüsselnummer der Eigentumsform		3000	
Verantwortl. Bearbeiter: <u>Lenz</u>		Hauptplangruppe		45	
Hausapparat Nr.: <u>---</u>		Hauptindustrie­gruppe		32	

B	Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben des Betriebes im Milliardenprogramm Alle Angaben in vollen TDM	Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben im Milliardenprogramm seit Jahresbeginn 1954		davon produziert seit Jahresbeginn 1954		Vertraglich gebundene Produktion Abgabepreis	Ausgelieferte Produktion Abgabepreis
		Meßwert	Abgabepreis	Meßwert	Abgabepreis		
		1	2	3	4		

Welche Erzeugnisse werden produziert?

C Außerden Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben des Betriebes für das Jahr 1954 zur Produktion von Erzeugnissen, die nicht im Verzeichnis der Verbrauchsgüter 1954 aufgeführt, sowie Zulieferungen, die für die Verbrauchsgüterproduktion und den Wohnungsbau von Bedeutung sind.

Planposition Nr.	Bezeichnung des Erzeugnisses	Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben seit Jahresbeginn 1954		davon produziert seit Jahresbeginn 1954			
		Meßwert	Abgabepreis	Meßwert	Abgabepreis		
1	2	3	4	5	6		
Summe							

Die Erläuterungen auf der Rückseite sind unbedingt zu beachten!

Berlin, den 5. November 1954

Erläuterungen

zur Abrechnung über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern.

Die bisherige Berichterstattung über die Durchführung des Beschlusses des IV. Parteitages der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern im Werte von 1 Milliarde DM hat sich als nicht ausreichend erwiesen. Über die Fragen, welche Erzeugnisse als Verbrauchsgüter anzusehen und in den Meldung einzubeziehen sind; sowie was als schriftliche Verpflichtungen zur zusätzlichen Produktion von Verbrauchsgütern anzusehen ist, bestanden Unklarheiten.

Verbrauchsgüter sind Erzeugnisse, die über den Handel zum Verkauf gelangen und der Befriedigung der Bedürfnisse der Bevölkerung dienen. Der größte Teil dieser Erzeugnisse ist in dem „Verzeichnis der Verbrauchsgüter 1954“ enthalten. Bei einer Anzahl von Erzeugnissen ist die Möglichkeit sowohl des Massenverbrauchs wie auch des Verbrauchs für industrielle Zwecke vorhanden. Bei weiteren Erzeugnissen, die als Zulieferungen der unmittelbaren Herstellung von zusätzlichen Verbrauchsgütern dienen, besteht der berechtigte Wunsch der Betriebe, auch diese Leistungen als Ausdruck der Anstrengungen der Werktätigen für die Verwirklichung des Beschlusses über die zusätzliche Produktion von Verbrauchsgütern anzuerkennen.

Im Abschnitt B der vorliegenden Meldung werden die Verpflichtungen, Vereinbarungen und zulässigen Planaufgaben zur Produktion von 1 Milliarde Verbrauchsgüter über den Plan für die Erzeugnisse erfaßt, die im Verzeichnis der Verbrauchsgüter enthalten sind oder von den Ministerien, Räten der Bezirke usw. als Verbrauchsgüter anerkannt wurden.

Im Abschnitt C erfolgt eine weitere Erfassung der Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzlichen Planaufgaben zur Produktion für Erzeugnisse, die nicht im Verzeichnis der Verbrauchsgüter aufgeführt sind oder von den Ministerien, Räten der Bezirke usw. nicht als Verbrauchsgüter anerkannt wurden.

Die Erfassung dieser Erzeugnisse erfolgt nach Planpositionen der Schlüsselliste 1954, um eine Kontrolle über die Zugehörigkeit zur zusätzlichen Verbrauchsgüterproduktion ausüben zu können.

Als Verpflichtungen sind in den beiden Abschnitten B und C entgegen den bisherigen Weisungen schriftliche und mündliche Verpflichtungen sowie Vereinbarungen und zusätzliche Planaufgaben anzusehen. Verpflichtungen, die in den Plan eingegangen und damit Bestandteil des Planes geworden sind, sind gleichfalls einzubeziehen.

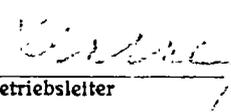
Verändert sich die Höhe der Verpflichtungen, Vereinbarungen und zusätzlichen Aufgaben in den folgenden Monaten, so ist im Abschnitt Bemerkungen eine Begründung zu geben.

Alle Angaben beziehen sich auf den Zeitraum seit 1. Januar 1954.

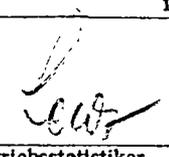
Die Erfassung der gesamten Verbrauchsgüterproduktion in der monatlichen Meldung IM wird nicht verändert. Es werden die im Verzeichnis der Verbrauchsgüter 1954 (einschl. der Ergänzungen und Berichtigungen) sowie die von den Ministerien bzw. Räten der Bezirke usw. als Verbrauchsgüter anerkannten Erzeugnisse abgerechnet.

Die Richtigkeit der umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: _____, den _____ 1954



Betriebsleiter



Betriebsstatistiker

Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes



Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2 20

IM
VEB

Industrieberichterstattung 1955

Berichtsmonat:

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik
am 13. 10. 1954 unter Nr. 120 2
Befristet bis zum 31. 12. 1955

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer			
Name des Betriebes:		Bezirk:	1000		
Ort:		Kreis:	Saalfeld		
Straße:		Betriebsnummer:	1 1 1 1 / 1 1 1 1		
Fernamt: Nr.		Schlüsselnummer der Eigentumsform:			
Verantw. Bearbeiter: App. Nr.		Hauptplangruppe:			
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat		Zuständige Hauptverwaltung	Zuständige VVB		
B. Beschäftigte im Monatsdurchschnitt		Im Berichtsmonat 1955	Im Berichtsmonat 1954		
Industrielles Personal (ohne Lehrlinge)					
darunter: Produktionsarbeiter					
C. Plan u. Produktionswerte in 1000 DM ohne Dezimale		Im Berichtsmonat	im 3. Quartal	Im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954
Bruttoproduktion in Maßwerten <small>(ohne Bestandsveränderungen einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>	Plan	—	22	—	—
	Erfüllung	22	22	—	—
	in %	—	100,0	—	—
Bruttoproduktion in Abgabepreisen <small>(einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>	Plan	—	22	—	—
	Erfüllung	22	22	—	—
	in %	—	100,0	—	—
Warenproduktion in Abgabepreisen <small>(einschl. P 2, Lohnarbeiten und Reparaturen)</small>	Plan	—	22	—	—
	Erfüllung	22	27	206	—
	in %	—	122,7	935,5	—
D. Analyse über die Planerfüllung		Hier sind die Gründe für die Nichterfüllung bzw. wesentliche Überterfüllung der Pläne für die einzelnen Planpositionen ausführlich anzugeben. Wichtige Ereignisse im betrieblichen Geschehen, welche die Planerfüllung beeinflussen, sind aufzuführen (z. B. Wettbewerbe, Einführung neuer Arbeitsmethoden).			

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM
Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17

Achtung! Sämtliche Angaben sind ohne Dezimale einzusetzen in Meßwerten

E. Meldung der Erzeugnisse lt. Staatl. Aufgaben

Wertangaben in 1000 DM

Nr. der Plangruppe und Planposition	Bezeichnung	Mengen-einheit	Plan		Bruttoproduktion				seit Jahresbeginn 1954
			im IV. Quartal	im Jahre 1955	im Berichtsmoat	im IV. Quartal	im Jahre 1955	$\frac{Sp. 8}{Sp. 5} \cdot 100$	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
			118	32	7	14	69	105,1	
		1000	130	34,70	50	135	377,4	105,5	
		1000	6	14	3	7	34	123,3	
		1000	5	11	3	7	34	123,3	
		T	8	32	4	11	34	203,3	
		1000	9	34	3	8	32	104,7	
		T	107	400	37	103	388	105,7	42,4
		1000	-	1180	50	135	443	105,7	
		T	-	32	4	11	34	121,1	

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:
 Betriebsort: _____, den _____ 1955
 Betriebsleiter: _____
 Betriebsstatistiker: _____

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmoat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt D sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen.
 Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Richtlinien der Industriestatistik 1955 zu entnehmen.

Zu diesen Meldungen erfolgt keine Unterscheidung, ob die Produktion aus eigenem oder zur Verfügung gestelltem Material erfolgte.



Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahresplanes

Regierung der Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
 bei der Staatlichen Plankommission
 2 20

IN **Industrieberichterstattung 1955**
 Pendeibogen IV. Quartal

Genehmigungsvermerk
 Registriert bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik
 am 13. 10. 1954 unter Nr. 120 3
 Befristet bis zum 31. 12. 1955

Abzuliefern bis zum 2. Werktag jeden Monats in der für ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

Postweg unzulässig!

A. Allgemeine Angaben				Stat.-techn. Zählnummer							
Name des Betriebes:				Bezirk: Berlin							
Ort:				Kreis: Berlin							
Straße:				Betriebsnummer 27/278/1004							
Fernamt: Nr.				Schlüsselnummer der Eigentumsform							
Verantwortl. Bearbeiter: App. Nr.				Hauptplangruppe							
				Hauptindustriegruppe							
B. Beschäftigte im Monatsdurchschnitt	Oktober		November		Dezember						
	1955	1954	1955	1954	1955	1954					
1	2	3	4	5	6	7					
-Gesamtbeschäftigte der Produktion (ohne Lehrlinge und Heimarbeiter)	21	10	21	20	11	10					
darunter Produktionsarbeiter	8	9	8	9	8	9					
(P 1, P 2, L, R)											
C. Produktionswerte in 1000 DM ohne Dezimale	Oktober			November				Dezember			
	im Berichtsmonat	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954	im Berichtsmonat	im IV. Quartal 1955	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954	im Berichtsmonat	im IV. Quartal 1955	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Bruttoproduktion in Meßwerten	5	57	44	8	17	15	22	8	21	73	64
Bruttoproduktion in Abgabepreisen	5	62	49	8	17	15	22	9	22	79	67
Warenproduktion in Abgabepreisen	5	62	49	8	17	15	22	9	22	79	62
D. Begründung der im Berichtsmonat vorgenommenen Berichtigungen											
Oktober											
November											
Dezember											

Die „Statistische Praxis“ — ein unentbehrlicher Ratgeber für den Statistiker und Planer.
 Erscheint monatlich. Vierteljahresabonnement bei Postbezug 3,12 DM
 Zu beziehen beim Deutschen Zentralverlag VEB, Berlin O 17

E. Meldung der Erzeugnisse lt. Abrechnungsnomenklatur¹⁾

Achtung! Sämtliche Angaben sind ohne Dezimale einzusetzen. Wertangaben in 1000 DM in Maßweiten

Evtl. Einlageblätter hier fest ankleben

Nr. der Plan- gruppe und Planposition	Bezeichnung	Menge in Einheiten	Bruttoproduktion											
			Oktober				November				Dezember			
			im Berichtsmonat	im Jahre 1955	seit Jahresbeginn 1954									
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	
10	Energie insgesamt	1000	0	3	30	80	8	110	103	0	0	3	3	
1000	Elektroenergie	1000	1	107	101	3	4	110	103	9	11	117	113	
50	Elektrotechnik	1000	5	54	41	8	13	67	51	8	21	90	58	
100000	...	1000												
10000	...	1000												
10000	...	1000												
10000	...	1000												
10000	...	1000												
10000	...	1000												

Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Betriebsort: Leipzig den 1. November 1955

Betriebsort: Leipzig den 2. Dezember 1955

Betriebsort: Leipzig den 2. Januar 1956

¹⁾ Es sind nur die Erzeugnisse auszuweisen, die in der Abrechnungsnomenklatur der Richtlinien zur Industriebeschreibung 1955 enthalten sind. Die Ausweisung zusätzlicher Planpositionen für fachliche Dienststellen ist nur mit Zustimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik statthaft. Zu diesen Meldungen erfolgt keine Unterscheidung, ob die Produktion aus eigenem oder zur Verfügung gestelltem Material erfolgte.

Nachträgliche Berichtigungen der Angaben für vorhergehende Berichtszeiträume sind in den Angaben für den Berichtsmonat zu berücksichtigen, in dem sie festgestellt werden. In Abschnitt D sind diese Korrekturen auszuweisen und zu begründen. Nähere Anweisungen hierzu sind aus den Richtlinien der Industriebeschreibung 1955 zu entnehmen.

Macht das Jahr 1955 zu dem erfolgreichsten Jahr unseres ersten Fünfjahrplanes!

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission
2/20

IQ

M

**Abrechnung der Produktion
von Massenbedarfsgütern 1955**

Berichtszeitraum: 4. Quartal 1955

Genehmigungsvermerk
Registriert b. d. Staatlichen
Zentralverwaltg. f. Statistik
a. S. 5. 1955 ant. Nr. 120/62
Befristet bis zum 31. 12. 55

Abzuliefern bis zum 4. des dem Berichtsquartal folgenden Monats

Postweg anzulässig!

A. Allgemeine Angaben		Stat.-techn. Zählnummer	
Name des Betriebes:		Bezirk: Dresden	904 12
Firma: Kamenz 32/335/4001		Kreis: Kamenz	1208
Kamenz Maschinenfabrik 1208 32		Betriebsnummer: 32 1208 4001	
Gesamt: Heideleck 8000		Schlüsselnummer der Eigentumsform: 3000	
045		Hauptplangruppe: 46	
Kamenz / Sa.		Hauptindustriegruppe: 32	
Fernamt: Nr. 904			
Güterbahnhofstr. 22			
Verantwortl. Bearbeiter: App.			
Zuständiges Ministerium bzw. Staatssekretariat	Zuständige Hauptverwaltung	Zuständige VVB	
Erläuterungen			
zur Abrechnung über die Produktion von Massenbedarfsgütern.			
Entsprechend einem Beschluß des Ministerrates über die vierteljährliche Abrechnung der Produktion von Massenbedarfsgütern wird mit dem Formblatt IQ/M die Herstellung von Erzeugnissen des Massenbedarfs erfragt.			
Berichtspflichtig sind alle zur Produktionsberichterstattung (IM) verpflichteten Industriebetriebe, sofern sie Massenbedarfsgüter produzieren mit Ausnahme der Betriebe der Lebensmittelindustrie, im Abschnitt B auf der Rückseite des Erhebungsbogens ist in der Zeile „Produktion in Meßwerten und Abgabepreisen insgesamt in 1000 DM“ der Gesamtwert der fertiggestellten Massenbedarfsgüter für die angegebenen Berichtszeiträume einzutragen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Massenbedarfsgüter ohne Unterscheidung von P1- oder P2-Produktion und unabhängig vom verwendeten Material zu melden sind. Die gesamte Produktion von Massenbedarfsgütern — unabhängig von eingegangenen Verpflichtungen oder Vereinbarungen wie Produktion über den Plan hinaus u. ä. — ist meldepflichtig. Eine Übereinstimmung der IM-Meldung mit dieser Meldung muß in den Fällen gewährleistet sein, wenn nach der IM nur Massenbedarfsgüter hergestellt werden.			
In den weiteren Zeilen des Abschnittes B sind entsprechend des von der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik herausgegebenen Verzeichnisses der Verbrauchsgüter 1954 einschließlich der Berichtigung vom 10. Juni 1954 und der Berichtigung vom Mai 1955 sämtliche fertiggestellten Massenbedarfsgüter unter Angabe der Planpositionsnummer und der Bezeichnung mengen- und wertmäßig (Meßwerte und Abgabepreise) aufzuführen. Die Addition aller Werte muß den in Zeile 1 (Produktion insgesamt) eingetragenen Gesamtwert ergeben.			
Im Abschnitt B sind nur die in der Nomenklatur verzeichneten Erzeugnisse aufzuführen. Zulieferungen oder Leistungen für die Produktion von Massenbedarfsgütern sind keinesfalls in die Angaben dieses Abschnittes einzubeziehen. Solche Leistungen (Zulieferungen) können im Abschnitt C wertmäßig in einer Gesamtsumme in Meßwerten und Abgabepreisen ausgewiesen werden.			
Der Verteiler:		Die Richtigkeit der umseitigen Angaben bestätigen:	
für alle — 1 × Betrieb		Kamenz i. Sa. 3.1.	
Betriebe — 1 × Kreisstelle der Staatl. Z. f. Statistik		Betriebsort: _____ den 1955 ⁶	
außerdem		<i>Emilia J. Jannasch</i>	
VEB (Z) — 1 × Ministerium bzw. VVB		Betriebsleiter	
VEB (K) — 1 × Rat d. Kreises, Abt. Ortl. Wirtsch.		<i>rw</i>	
Konsumbetrieb — 1 × übergeordn. Stelle d. Konsumverb.		Betriebsstatistiker	
Privatbetrieb — 1 × Kreisgeschäftsstelle der IHK			

B. Produktion von Massenbedarfsgütern insgesamt und nach Erzeugnissen

Mengenangaben ohne Dezimale — Wertangaben in 1000 DM ohne Dezimale

Planposition	Bezeichnung der Erzeugnisse	Menge in cbm	Betriebsleistungen								
			im Quartal		seit Jahresbeginn 1955		Im gleich. Zeitraum seit Jahresbeginn 1954				
			Menge	Meßwert	Abgabepreis	Menge	Meßwert	Abgabepreis	Menge	Meßwert	Abgabepreis
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Produktion in Meßwerten und Abgabepreisen insgesamt in 1000 DM		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

davon Erzeugnisse nach Menge und Wert:

	Teilmeldung										

C. Zulieferungen und Leistungen für die Massenbedarfsgüterproduktion

Produktion in Meßwerten und Abgabepreisen insgesamt in 1000 DM	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
--	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---	---

D. Bemerkungen: (Hier sind Angaben über die Hauptarten der Zulieferungen und Leistungen für die Herstellung von Massenbedarfsgütern entsprechend dem Abschnitt C vorzunehmen)

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission

IM **Industrieberichterstattung 1955**
Jahresbericht

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen
Zentralverwaltung für Statistik
am 6.10.1955 unter Nr. 120 81
Befristet bis zum 15. 2. 1956

Abzuliefern bis zum 25. Januar 1956 in der für Ihren Betrieb zuständigen Einzugsstelle.

A. Allgemeine Angaben		
Name des Betriebes: Holzer, Inenossense of	Kreisnummer:	
U.S. Holzberg (OP 4133 (Lsg)) Leutenberg/Thür.	Zählnummer:	
Ort: Leutenberg Fernamt: 75	Eigentumsform:	
Straße: Brühlstr. 2	Verwaltungsorgan:	
Verantw. Bearbeiter: Storch App. Nr. • -	Wirtschaftsgruppe:	
B. Bruttoproduktion (ohne Bestandsveränderungen) in 1000 DM ohne Dezimale	im Jahre 1955	
	Meßwerte	unveränderliche Planpreise
	1374	2039
C. Erläuterungen:		
<p>Infolge der Veränderungen in der Planungs- und Abrechnungsmethodik für den 2. Fünfjahrplan ist es notwendig, die Bruttoproduktion zu unveränderlichen Planpreisen und zu Meßwerten für das Jahr 1955 zu erfassen.</p> <p>Darüber hinaus macht es sich erforderlich, für sämtliche Planpositionen der Schlüsselliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 Produktionsergebnisse zu erfragen.</p> <p>Mit diesen Angaben erfolgen Umrechnungen und Vergleiche der Produktionszahlen früherer Zeiträume.</p> <p>Bei den Eintragungen in das Formblatt ist besonders darauf zu achten, daß die Abrechnung der Produktion nach den neuen Richtlinien für die Durchführung der Produktionsberichterstattung für das Jahr 1956 erfolgt.</p> <p>In Abschnitt D wird die mengen- und wertmäßige Produktion aller Planpositionen der Schlüsselliste zum Volkswirtschaftsplan 1956 einschl. der Positionen für Lohnarbeiten und Reparaturen ausgewiesen. Bei der Berechnung der Produktion zu Meßwerten (Sp. 6) und zu unveränderlichen Planpreisen (Sp. 7) ist zu beachten, daß nach den Richtlinien zur Produktionsberichterstattung 1956 nur der Wert der zum Absatz bestimmten Erzeugnisse eingesetzt werden darf.</p> <p>Eine Ausnahme bilden die Erzeugnisgruppen 1210000; 1240000; 1311000; 1312000 und 3731000.</p> <p>Bei Erzeugnissen dieser Gruppen ist der Wert der im eigenen Betrieb weiterverarbeiteten Menge mit einzubeziehen.</p> <p>Die Werte der einzelnen Planpositionen für die Warenproduktion sind der Produktionskartei 1955 unter Berücksichtigung der Änderungen in der Schlüsselliste 1956 zu entnehmen.</p> <p>Gleichzeitig wird bei dieser Meldung die Produktion für fremde Rechnung (P2) mengen- und wertmäßig für alle Positionen getrennt eingetragen.</p> <p>Hierbei wird besonders auf die neue Regelung der Abrechnung der P2-Produktion entsprechend der neuen Richtlinien für das Jahr 1956 aufmerksam gemacht.</p> <p>Bei Produktion für fremde Rechnung trägt der Auftragnehmer die erzeugte Menge nur in die Spalte 4 (Gesamterzeugung) ein. In der Spalte 5 (zum Absatz bestimmte Menge) erfolgen keine Angaben.</p> <p>Bei der Berechnung der P2-Produktion zu Meßwerten und zu unveränderlichen Planpreisen legt der Auftragnehmer die erzeugte Gesamtmenge zugrunde. Als Werkabgabepreis (Sp. 8) trägt er nur den Wert des Arbeitsaufwandes ein.</p> <p>Der Auftraggeber weist die Produktion für fremde Rechnung (P2) nur in der Spalte 5 (zum Absatz bestimmte Menge) aus. In den Spalten 4, 6 und 7 erfolgen keine Angaben. In Spalte 8 wird der volle Wert des Erzeugnisses zu Werkabgabepreisen eingetragen.</p> <p>Die Summe der Werte der einzelnen Planpositionen (Sp. 6 und 7) ergibt die Bruttoproduktion zu Meßwerten und zu unveränderlichen Planpreisen (Abschnitt B).</p>		
Verteiler:	Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:	
1 X Betrieb	Betriebsort: Leutenberg , den 23. 1. 1956	
2 X Kreisstelle der Staatl. Zentralv. für Statistik	Storch	
1 X übergeordnete Fachdienststelle	Betriebsleiter	
	Betriebsstatistiker	

60

D. Meldung der Erzeugnisse lt. Schlüsselliste 1956

Achtung: Sämtliche Angaben sind ohne Dezimale einzusetzen. Wertangaben in 1950 DM.

Nr. der Planposition	Mengen- einheit	Leistungsart	Produktion im Jahre 1955				
			Menge		Meßwert	unveränderl. Planpreis-	Werk- abgabepreis
			Gesamt- erzeugung	zum Absatz bestimmt			
1	2	3	4	5	6	7	8
37 15 100 Trinkvolum. 2,5l un. schärf	dz	P1	20045	20045	303	429	441
37 16 400 Trinkvolum. 2,5l schärf	dz	P1	141	141	2	3	3
37 15 200 Trinkvolum. und schärf	dz	P1	11473	11473	93	119	115
37 16 200 Trinkvolum. und schärf	dz	P1	707	707	6	6	7
37 17 100 Bitter	dz	P1	3088	3088	979	1072	1123
37 17 200 Bitter	dz	P1	315	315	51	60	62
37 17 300 Bitter	dz	P1	802	802	33	56	57
37 17 400 Bitter	dz	P1	165	165	13	25	26
37 17 500 Bitter	dz	P1	469	469	21	34	35
37 16 700 Bitter für Schärf (Schärf.)	dz	P2	31151		137	129	135
37 17 100 Bitter-Mischlief.	dz	P2	235		74	71	77
37 17 200 Bitter-Mischlief.	dz	P2	45		3	11	11
37 17 300 Bitter-Mischlief.	dz	P2	193		7	12	11
37 17 400 Bitter-Mischlief.	dz	P2	159		13	24	21

Ergänzung und Anlagen zum Hauptabschnitt III über die Entwicklung und Organisation der Agrarstatistik 1949 bis 1960 (Textband Folge 2).

I. Ergänzung zum Textband

Hier werden ergänzende Hinweise zu den im Textband dargelegten Erhebungen und Berichterstattungen gegeben. Sie enthalten im wesentlichen technische Fragen bestimmter Probleme, z.B. Auswahlverfahren bei repräsentativen Erhebungen, Kennziffern- und Auswertungsprogramme, Berechnung von Koeffizienten usw. Weiter wird auf folgende Erhebungen und Berichterstattungen, die im Textband nur kurz oder nicht erwähnt wurden, eingegangen:

- Gartenbauerhebung
- Erhebung des Wunschanbauplanes 1951 bis 1955
- Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei
- Zählung der Gärfutterbehälter.

II. Übersicht der wichtigsten in der Agrarstatistik 1949 bis 1960 verwendeten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise einschl. gesetzlicher Regelungen

Es wird darauf hingewiesen, daß dieser Nachweis nicht vollständig ist. Die mit einem Kreuz versehenen Unterlagen sind im Teil III dieser Anlagen im einzelnen abgedruckt; alle übrigen genannten Unterlagen liegen der Redaktion vor und können bei Bedarf zeit- und leihweise zur Verfügung gestellt werden.

III. Abdruck der in der Übersicht des Abschnitts II angekreuzten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise und gesetzlichen Regelungen.

I. Ergänzung zum TextbandZu Abschnitt 2, Verfahren zur exakteren Ermittlung der Bodennutzung2.1. Repräsentative Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung in den Jahren 1950 und 1951

Für das Kontrollverfahren wurden in der DDR im Jahre 1950 750 Betriebe in 250 Gemeinden untersucht, und zwar

Länder	Gemeinden	Betriebe
Brandenburg	57	171
Mecklenburg	60	180
Sachsen-Anhalt	65	195
Thüringen	30	90
Sachsen	38	114
DDR	250	750

Die Anzahl der Gemeinden, die in den einzelnen Ländern bzw. Kreisen für die Nachprüfung auszuwählen war, wurde durch den Umfang der landwirtschaftlichen Nutzfläche in den Ländern bzw. Kreisen bestimmt. Stadtkreise blieben unberücksichtigt. Die Berechnung der Zahl der Gemeinden erfolgte durch ein Verfahren der Bildung von Kumulativsummen. Da dieses Verfahren auch für zufällige Auswahlmethoden aus unterschiedlich umfangreichen Teilen einer Gesamtmasse Anwendung finden kann, wird es als Beispiel für ein Land etwas eingehender geschildert.

Es wurde eine Tabelle vorbereitet, in deren erster Spalte alle Landkreise eines Landes alphabetisch aufzuführen waren. In der zweiten Spalte wurde für jeden Landkreis die LN nach der Bodenbenutzungserhebung 1949 (da sie für 1950 noch nicht vorlag) eingetragen und die Gesamtsumme der LN der Landkreise gebildet. Die dritte Spalte enthielt die kumulativen Summen, d. h. die Addition der Fläche jedes folgenden Kreises zu der Summe der vorangegangenen. Die kumulative Summe für den letzten Kreis der Spalte 3 mußte mit der Gesamtsumme der Spalte 2 übereinstimmen.

Um die Anzahl der für jeden Kreis auszuwählenden Gemeinden zu ermitteln, war ein besonderer Faktor zu errechnen. Dieser Faktor

ergab sich aus der Division der Gesamtzahl der für das Land auszuwählenden Gemeinden durch die in Spalte 2 ermittelte gesamte LN. Das Ergebnis der Multiplikation der in Spalte 3 aufgeführten Kumulativsumme mit diesem Faktor wurde, auf eine Dezimalstelle abgerundet, in Spalte 4 eingetragen. Die Zahl links vom Komma stellte die kumulative Gesamtzahl der auszuwählenden Gemeinden an jedem beliebigen Punkt der Reihenfolge dar. Die Stelle rechts vom Komma blieb unberücksichtigt; sie wurde auch nicht aufgerundet. Schließlich mußte die für den letzten Kreis ermittelte Zahl mit der Anzahl der für das Land auszuwählenden Gemeinden übereinstimmen. Die Anzahl der in jedem Landkreis auszuwählenden Gemeinden ergab sich als Differenz zwischen den aufeinanderfolgenden Zahlen von Spalte 4, wobei die Stelle hinter dem Komma nicht zu berücksichtigen war.

In der nachfolgenden Tabelle ist als Beispiel das Land Sachsen mit der LN von 1949 durchgerechnet, wobei nicht alle Kreise im einzelnen aufgeführt werden.

Ermittlung der auszuwählenden Gemeinden im Land Sachsen für die Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung 1950

Landkreis	LN ha	Kumulativ- summe	Kumulativ- zahlen- faktor	Auszuwählende	
				Gemein- den	Betrie- be
1	2	3	4	5	6
Annaberg	19 682	19 682	0,8	-	-
Aue	14 952	34 634	1,3	1	3
Auerbach	15 894	50 528	2,0	1	3
.					
.					
.					
Zittau	17 755	946 062	36,6	1	3
Zwickau	37 234	983 296	38,0	2	6
Landkreise zusammen	983 296	-	-	38	114

Sachsen hatte 1949 29 Landkreise, aus denen 38 Gemeinden zur Kontrolle auszuwählen waren. Die Zahl 38 ergab sich als proportionaler

Anteil der LN an der LN der DDR bei 250 insgesamt in der DDR auszuwählenden Gemeinden.

Dividiert man die Zahl 38 durch die Summe der LN der Landkreise, das sind 983 296 ha, so erhält man den Faktor 0,000 038 646.

Die Spalte 4 stellt die Ergebnisse der Multiplikation der Kumulativsummen aus Spalte 3 mit diesem Faktor dar, wobei die Ergebnisse auf eine Kommastelle auf- oder abgerundet sind. In Spalte 5 sind die Differenzen zwischen den aufeinanderfolgenden Zahlen der Spalte 4 ohne Berücksichtigung der Dezimalstellen eingetragen; es ergibt sich daraus für jeden Landkreis die Zahl der auszuwählenden Gemeinden und für das Land Sachsen die geforderte Gesamtzahl von 38.

Die namentliche Auswahl der Gemeinden erfolgte nach dem Zufallsprinzip durch Auslosung im Statistischen Landesamt.

Um kleinere und größere Betriebe im realen Verhältnis in die Auswahl zu bekommen, wurden zwei Gruppen von Betrieben gebildet; Klein- und Großbetriebe. Im Sinne dieser Erhebung waren als Kleinbetriebe anzusehen in den Ländern Thüringen und Sachsen alle Betriebe über 1 bis 5 ha LN, in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg und Sachsen-Anhalt alle Betriebe über 2 bis 10 ha LN. Alle Betriebe mit einer größeren LN galten als Großbetriebe. Betriebe unter 1 bzw. 2 ha LN wurden bei der Nachkontrolle nicht berücksichtigt. Im Lande Sachsen wurden entsprechend dem Anteilssatz der LN der Betriebe von über 1 bis 5 ha LN von 11,3 % 13 Betriebe von über 1 bis 5 ha und 101 Betriebe von über 5 ha LN nachkontrolliert. Demzufolge galt jeder 9. Betrieb als Kleinbetrieb. Die namentliche Auswahl der Betriebe wurde anhand der Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung 1950 vorgenommen. Hier war für jede Größengruppe eine besondere Zählliste vorhanden. War in einer Größengruppe nur ein Betrieb auszuwählen, so war von allen in den Zähllisten der bestimmten Größengruppe aufgeführten Betrieben der mittelste Betrieb zu bestimmen (z. B. bei 40 der 20.); waren 2 Betriebe auszuwählen, so war die Zahl der vorhandenen Betriebe durch 3 zu teilen und mit dem so gewonnenen Quotienten auszuwählen (Bsp.: 45 Betriebe : 3 = 15). Hier waren der 15. und der 30. Betrieb nachzukontrollieren.

Für die Nachprüfung der Bodenbenutzungserhebung wurden drei Formblätter verwandt:

1. KBo 1 Zusammenstellung der Wirtschaftsfläche,
d. h. eine Aufzählung der Besitzflächen des Kontrollbetriebes nach Lage der Flurstücke mit den Angaben der Größe der Nutzungsart laut Wirtschaftsflächenerhebung von 1949, getrennt nach Eigentumsfläche, verpachteten Flurstücken, gepachteten Flurstücken und der Wirtschaftsfläche. Die Bodenbenutzungserhebung und auch die Nachkontrolle basierte auf der Wirtschaftsfläche der Betriebe. Unter der Wirtschaftsfläche ist die selbstbewirtschaftete Eigentumsfläche zuzüglich der gepachteten Fläche zu verstehen, unabhängig davon, in welchen Gemeinden die Flächen gelegen sind.
2. KBo 2 Katasterauszug und Feldkontrolle,
d. h. eine flurstücksweise Gegenüberstellung des Katasterauszugs mit Angabe der Nutzungsarten laut Wirtschaftsflächenerhebung und der Feststellung bei der Flurkontrolle unter Aufführung der einzelnen Anbauarten auf dem Ackerland.
3. KBo 3 Kontrollzusammenstellung,
d. h. eine Gegenüberstellung bestimmter Kultur- und Fruchtarten laut Bodenbenutzungserhebung 1950 und laut Feststellung bei der Feldkontrolle mit Angabe der Abweichungen in absoluten und Prozentzahlen.

Die Blätter KBo 1 und 2 waren vom Mitarbeiter des Vermessungsamtes auszufüllen (KBo 1 vor und KBo 2 während oder nach der Feldkontrolle), das Blatt KBo 3 wurde im Statistischen Kreisamt anhand der Zähllisten der Bodenbenutzungserhebung und des Blattes KBo 2 ausgefüllt.

In den Statistischen Landesämtern wurden die Betriebsergebnisse zu Landesergebnissen aufbereitet, getrennt nach Klein- und Großbetrieben im Sinne dieser Sondererhebung, die Landesergebnisse im Statistischen Zentralamt zu einem DDR-Ergebnis.

Die Gegenüberstellung zwischen Angaben zur Bodenbenutzungserhebung und den Ergebnissen der Feldkontrolle war im Jahre 1950 für folgende Nutzungs-, Kultur- und Fruchtarten vorgesehen:

Ackerland (einschl. Freilandanteil des Erwerbsgartenbaus), alle anderen landwirtschaftlich genutzten Flächen, LN insgesamt, alle sonstigen Liegenschaften, gesamte Wirtschaftsfläche des Betriebes; Winterweizen, Winterroggen, Sommerweizen, Sommerroggen, Hafer Winterölfrüchte (zusammen), Sommerölfrüchte, frühe und mittelfrühe Kartoffeln, Spätkartoffeln, Futterhackfrüchte (zusammen).

2.2. Gartenbauerhebung und Anbauflächenermittlung von Gemüse und Erdbeeren

Gartenbauerhebung mit dem Stichtag vom 5. November 1950

Befragt wurden alle Erwerbsgartenbau-, Baumschul-, Samenbau- und Gemüsebaubetriebe, ferner alle Obstbaubetriebe (Obstpflanzungen ab 12,5 a) mit und ohne landwirtschaftlichen Betrieb sowie alle bäuerlichen Betriebe, deren Haupterwerb (Haupteinnahme) aus dem Anbau von Gartengewächsen jeglicher Art (Gemüse, Zierpflanzen u. dgl.) herrührte. Bäuerliche Betriebe, die lediglich im Rahmen der Gemüseanbauflächenerweiterung ein Gemüsesoll erhielten, kamen für die Erhebung nicht in Frage. Feldgemüsebaubetriebe, die ausschließlich Gemüse anbauten, waren einzubeziehen. Von der Feststellung der Eigenversorgung in Haus- und Kleingärten wurde im Hinblick auf den außerordentlichen Arbeits- und Kostenaufwand abgesehen. Bei den Obstanpflanzungen ab 12,5 a mit und ohne landwirtschaftlichen Betrieb war es ohne Belang, ob der Anbau Erwerbszwecken diene bzw. ob die Obstanlage im "ertragsfähigen" oder im "noch nicht ertragsfähigen" Alter stand. Der erhebungspflichtige Betriebskreis wurde von orts- und sachkundigen Vertretern des Gartenbaus, der VdgB und des FDGB festgelegt. Erfragt wurden die Betriebsverhältnisse, die Besitzformen und Betriebsarten, die ständig und nicht ständig beschäftigten Personen, die Fläche des Freilandanbaus nach Nutzungsarten, die technischen Einrichtungen (Gewächshausanlagen, Heizungseinrichtungen, Maschinen und Geräte), der Brennstoff- und Kraftstoffbedarf und -verbrauch. Weitere Fragen galten dem Baumbestand in Obstanpflanzungen, dem Freilandanbau von Blumen, Zierpflanzen, Heil- und Gewürzpflanzen und dem Gemüseanbau.

Erhebung über den Anbau von Gemüse und Erdbeeren vom 20.-23.7.1951

Befragt wurden alle Erwerbsgartenbaubetriebe, auch unter 0,5 ha

Wirtschaftsfläche, und alle landwirtschaftlichen Betriebe ab 0,5 ha Wirtschaftsfläche, die Gemüse zum Verkauf oder zur Weiterverarbeitung im eigenen Betrieb (nicht im eigenen Haushalt) anbauten. Die Ergebnisse wurden getrennt nach Erwerbsgartenbaubetrieben und landwirtschaftlichen Betrieben aufbereitet. Außerdem wurden die Besitzformen getrennt nachgewiesen.

Erhebung des Wunschanbauplanes zu den Ernten 1951 bis 1955

Zur Vorbereitung der Anbaupläne wurden etwa von Mitte Februar bis Mitte März des jeweils vorausgehenden Jahres die Wünsche der Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen für den Anbau des darauffolgenden Jahres festgestellt. Alle Bewirtschafter von landwirtschaftlich genutzten Flächen über 1 ha einschl. landwirtschaftliche Produktionsgenossenschaften sowie alle Erwerbsgärtner, unabhängig von der Größe der von ihnen bewirtschafteten Fläche, waren verpflichtet, einen entsprechenden Fragebogen auszufüllen. Inhalt und Aufbereitung der Befragung hatte etwa den Umfang einer Bodenbenutzungserhebung. Für die Organisation und Durchführung der Erhebung des Wunschanbauplanes war die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik verantwortlich.

Zu Abschnitt 3. Verfahren zur Qualifizierung der Ernteermittlung ab 1950

3.2. Repräsentative Ernteermittlung durch Quadratmeterproben in den Jahren 1950 und 1951

Hinsichtlich des Zufallsauswahlverfahrens gelten die zu Abschnitt 2.1. erfolgten Ausführungen zur repräsentativen Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung auch für die repräsentative Ernteermittlung. Beide Repräsentativerhebungen waren Bestandteil der repräsentativen Ermittlung des Gesamtertrages der drei genannten Fruchtarten.

Die Kontrollmethode zur Ermittlung des Hektarertrages einzelner Fruchtarten erfolgte bei einer repräsentativen Auswahl von Betrieben durch Entnahme von Proben zum Zeitpunkt der Reife unmittelbar vor Beginn der Ernte. Bei den dichten Saaten der Getreidearten wurden die Proben von jeweils einer Quadratmeterfläche mit Hilfe von Quadratmeterrahmen entnommen; bei der breitreihigen Pflanzung von Kartoffeln erfolgte die Entnahme innerhalb einer Reihe in einer bestimmten Länge.

In der DDR wurden im Jahre 1950 insgesamt 5000 Felder für diese Probeentnahme ausgewählt. Bei 15 % dieser Felder wurden zur Ermittlung des Erntebereicherungsverlustes außerdem ein Volldrusch bzw. eine Vollrodung unter Kontrolle vorgenommen.

Die Zahl der Auswahlfelder, jeweils zwei in einer Gemeinde, verteilte sich entsprechend dem Anteil der Länder am Anbau der jeweiligen Fruchtarten wie folgt:

Umfang der repräsentativen Ernteermittlung im Jahr 1950

Länder	insgesamt	davon für		
		Winterweizen	Winterroggen	Spätkartoffeln
<u>Probefelder</u>				
Brandenburg	1 140	90	700	350
Mecklenburg	1 190	150	700	340
Sachsen-Anhalt	1 300	390	550	360
Thüringen	600	220	180	200
Sachsen	770	150	370	250
DDR	5 000	1 000	2 500	1 500
<u>Volldrusch bzw. -rodung</u>				
DDR (15 % der Probefelder)	750	150	375	225

Bei Winterweizen und Winterroggen wurden je nach der Größe des Feldes 5 bzw. 10 Quadratmeterprobeschnitte entnommen. Die Probeschnitte wurden mit einem U-förmigen Gerät von je einem Meter innerer Seitenlänge durchgeführt. Zu dem Gerät gehörte außerdem ein Stab von etwa 1,3 m Länge, der durch zwei Führungen an den freien Schenkeln des Gerätes hindurchgeschoben wurde, so daß der geschlossene Rahmen $1 \text{ m}^2 = 1/10\,000 \text{ ha}$ umschloß. Der durchschnittliche Hektarertrag des Feldes ergab sich aus dem einfachen Durchschnitt der 5 bzw. 10 Quadratmeterproben multipliziert mit 10 000.

Bei Kartoffeln wurden je Probefeld aus 5 Reihen Ausschnitte von jeweils 5 m Länge abgeerntet. Um aus den Probeerträgen den entsprechenden Hektarertrag berechnen zu können, mußte an der ersten und letzten Probestelle mit einem besonderen Maß die Entfernung der Kartoffelreihen voneinander festgestellt werden. Zu diesem Zweck war von der Mitte des Kammes der Probereihen exakt im rechten Winkel zu den Reihen nach jeder Seite bis zur Mitte des

Kammes der fünften Reihe die Entfernung genau abzumessen. Die durch 10 dividierte Gesamtbreite ergab den durchschnittlichen Reihenabstand.

Zur Ermittlung des Hektarertrages war zunächst der durchschnittliche Ertrag für 1m Probereihe zu errechnen. Der Hektarertrag ergab sich dann nach folgender Formel:

$$\frac{1 \text{ ha} \times \text{Ertrag je Meter}}{\text{Reihenabstand}}$$

$$\begin{aligned} \text{z. B. Durchschnittsertrag} &= 1,5 \text{ kg je Meter} \\ \text{Reihenabstand} &= 0,60 \text{ m} \end{aligned}$$

$$\frac{10\,000 \text{ m}^2}{0,60} \times 1,5 = 25\,000 \text{ kg oder } 250 \text{ dt/ha.}$$

Die Bestimmung der Probestellen bei Getreide und Kartoffeln erfolgte nach einem genau vorgeschriebenen Abschreitverfahren diagonal durch das Probefeld. Die entnommenen Körnerproben wurden landwirtschaftlichen Untersuchungsanstalten zugeleitet. Dort wurden die Proben gewogen und der Ertrag an reinem Korn, der Anteil an Wassergehalt sowie das Hektolitergewicht festgestellt. In Sachsen wurden als einzigem Land die Probeentnahmen nicht zentral in einer landwirtschaftlichen Versuchsanstalt ausgedroschen, sondern - nachdem sie längere Zeit im Kreis getrocknet worden waren - mittels Stiften- oder Handdreschmaschinen gewonnen. Die Bestimmung des Reinheits- und Wassergehalts sowie des Hektolitergewichts erfolgte in nächstgelegenen Dorfgemeinschaften bzw. Erfassungsstellen der VEAB.

Für die Organisation und Durchführung der repräsentativen Erntemittlung wurden bei der Regierung der DDR, bei den fünf Landesregierungen sowie in allen Landkreisen Arbeitsgemeinschaften gebildet, die sich aus Sachverständigen verschiedener Fachdienststellen zusammensetzten. Während die Probeentnahmen ohne technische Schwierigkeiten durchgeführt wurden, waren bei den Volldrüschern zum Teil große Hemmnisse zu überwinden. Mitglieder der Kreisarbeitsgemeinschaften mußten sowohl am Tage des Mähens als auch am Tage des Dreschens anwesend sein. Da das Getreide damals in Puppen aufgestellt wurde, bevor es eingefahren und gedroschen wurde, mußten die Kommissionsmitglieder nach Abschluß des Mähens die Zahl der Puppen bzw. Garben feststellen. Der ortsübliche Flur-

schutz wurde beauftragt, auf die zu untersuchenden Felder besonders zu achten. Die Sachverständigen mußten am Tage des Dreschens wieder anwesend sein. Die Betriebsinhaber mußten die Ernte durch das gewohnte wirtschaftsübliche Verfahren vornehmen, um die wirklichen Verhältnisse möglichst genau wiederzugeben. Wo der Bauer normalerweise die MAS in Anspruch nahm, sollte auch beim kontrollierten Volldrusch die MAS mitwirken.

Zu Abschnitt 4. Viehzählungen

4.2. Repräsentative monatliche Schweinezählungen

Ab Herbst 1951 wurden die Schweine vierteljährlich in Totalzählungen erfaßt, in den dazwischenliegenden Monaten nur bei etwa 25 % der Schweinehalter.

Zwischen den quartalsmäßigen Vollerhebungen und den zum Landes- bzw. DDR-Ergebnis hochgerechneten Resultaten der Zwischenzählungen gab es, vor allem bei den Altersgruppen, mehr oder weniger starke Abweichungen. Gerade die genaue Kenntnis der altersmäßigen Entwicklung der Schweinebestände ist aber für eine vorausschauende Planung entscheidend wichtig. Deshalb konnten den planenden Stellen die Ergebnisse der Teilerhebungen nicht genügen.

Durch eine Zufallsauswahl jeder 4. Gemeinde in den Kreisen konnte offensichtlich die andersartige Struktur der Schweinehaltungen in Aufzuchtgebieten, in Mastgebieten und in Gebieten mit extensiver oder intensiver Schweinehaltung überhaupt nicht Berücksichtigung finden. Deshalb wurde versucht, die zufällige durch eine bewußte Auswahlmethode zu ersetzen, wobei durch sachkundige Überlegungen bzw. statistische Testverfahren Auswahlmerkmale ermittelt werden sollten, die weniger auf den Schweinebestand, sondern mehr auf seine kurzfristige Entwicklung und seine Struktur sichere Ergebnisse erbringen sollten. Möglichkeiten derartiger Auswahlkriterien sah man in der Einteilung der Gemeinden nach Aufzucht-, Mast- und gemischten Gemeinden; nach Schweinebesatzgruppen (Schweine je 100 ha LN); nach Schweinedichtegruppen (Schweine je 100 Einwohner); oder nach dem Verhältnis zwischen Gesamtschweine- und Sauenbestand. Bei Untersuchungen im Statistischen Landesamt Sachsen ergaben sich realere Ergebnisse bei der Auswahl der Gemeinden nach dem Schweine-

bestand je 100 ha Kartoffelanbaufläche und nach der Einteilung der Gemeinden hinsichtlich der Planerfüllung im Gesamtschweinebestand bei der letzten Vollzählung. Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse nach bewußten Auswahlmethoden mit denen bei der Methode nach dem Zufallsprinzip zeigte, daß die Repräsentation des Gesamtschweinebestandes bei der bewußten Auswahl realer der tatsächlichen Entwicklung des Schweinebestandes entsprach als bei zufälliger Auswahl. Die Repräsentation der Entwicklung der einzelnen Altersgruppen wies jedoch keinen Unterschied zwischen bewußter und zufälliger Auswahl auf. Es setzte sich die Überzeugung durch, daß die Gemeinde als Auswahlinheit ungeeignet war und bei einer Auswahl einzelner Schweinehaltungen exaktere Ergebnisse hätten erzielt werden können. Eine derartige Teilerhebung wäre aber bei der damaligen Vielzahl privater Schweinehaltungen organisatorisch kaum durchführbar gewesen.

Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei

Jedes Vierteljahr waren alle gefangenen Fische, Krebse, Muscheln in fließenden und stehenden Gewässern, wie Seen, Flüsse, Bäche, Kanäle, Staubecken, Teiche usw. zu melden. Verpflichtet waren dazu alle zur Ausübung der Binnenfischerei Berechtigten. Die Ergebnisse der Sportfischerei waren durch die Stellen, die die Berechtigungsscheine ausgaben, zu melden; bei Mitgliedern von Sportfischereioorganisationen meldeten diese die Fangergebnisse. Erhebungsstellen waren die Statistischen Kreisämter. Über die Statistischen Landesämter bzw. Bezirksstellen wurden die überprüften Erhebungsbogen dem Statistischen Zentralamt eingesandt. Später wurde die Erhebung durch die VVB Binnenfischerei und seit Anfang der 70er Jahre vom Institut für Binnenfischerei durchgeführt. Die wichtigsten Kennziffern:

- Allgemeine Angaben über den Meldepflichtigen
- Name und Größe der Gewässer
- Fangergebnisse von
 - Speisefischen (26 Arten)
 - Futterfischen (4 Arten)
 - Muscheln und
Krebsen (5 Arten)
- in kg Reingewicht und Wert
- Rohr und Schilf

Zu Abschnitt 5. Zählung der Landmaschinen und GärfutterbehälterGärfutterbehälterzählung am 15.12.1950

Die intensive Nutzung des Bodens und die bessere Versorgung der Bevölkerung mit tierischen Produkten verlangte, den Zwischenfruchtanbau auszudehnen und die wirtschaftseigene Futterbasis durch Haltbarmachung der im eigenen Betrieb angefallenen Futtermittel zu erweitern. Um einen Überblick über vorhandenen Siloraum zu geben, war eine Erhebung der entsprechenden Behälter, Vorräte usw. notwendig.

Gezählt wurden die festgefügten und die behelfsmäßigen Gärfutterbehälter, die Gärfuttermittelvorräte und die Kartoffeldämpfkolonnen. Die Befragung durch von der Gemeinde bestimmte Zähler erstreckte sich bei den festgefügten Gärfutterbehältern auf die Zahl der Behälter, Baujahre, Baustoffe, Zahl der Kammern, Fassungsraum, Art der Füllung, unbrauchbare Behälter und Zahl der Behälter mit mehr als einmaliger Füllung im Kalenderjahr 1949; bei den behelfsmäßigen Gärfutterbehältern auf die Zahl und Art der Behälter, Fassungsraum und Art der Füllung. Nicht mitgezählt wurden Getreidesilos, Kartoffel-, Rüben- und Strohmielen.

Da nur in verhältnismäßig wenigen Gemeinden Kartoffeldämpfkolonnen vorhanden waren, wurden die Eintragungen in die Zählpapiere durch die Gemeindeverwaltung selbst vorgenommen. Es wurden nur große fahrbare oder stationäre Anlagen zur Kartoffeldämpfung erfaßt, nicht kleine Dämpfkessel oder Kochkessel, die auch für andere Zwecke verwendet wurden und nur zur Dämpfung des Futters für den laufenden Verbrauch dienten.

Zu Abschnitt 6. Statistik der MAS/MTS und ihrer Leistungen

Wichtigste Kennziffern der

a) Berichterstattung über die Technik (monatlich)

Zugang aus Neuproduktion

Abgang durch Verschrottung

Planbestand

Istbestand

davon einsatzfähig

laufende Reparaturen Stück; Wert

Generalreparaturen " "

Diese Angaben erfolgten für Traktoren, Lastkraftwagen und andere Fahrzeuge, Dreschmaschinen, Forstkultur- und Moorpflüge, Walzen, Düngerstreuer, Berger und sonstige landwirtschaftliche Maschinen, jeweils mit Unterteilungen (insgesamt 86 Positionen)

Treibstoff nach Arten:

erhalten, Bestand, Verbrauch nach Arbeitsarten

b) Berichterstattung über die Leistungen (quartalsweise)

Arbeiten insgesamt

Traktorenarbeiten

Feldarbeiten

Druscharbeiten

Transportarbeiten

landwirtschaftlicher Transport mit Traktoren

gewerblicher " " "

landwirtschaftlicher Transport mit LKW

gewerblicher " " " +

Sonstige Arbeiten, z. B. Holzsägen, Heupressen usw.

Für diese Arbeitsarten wurden folgende Kennziffern erfragt:

Plan in ha mittleren Pflügens

Leistung " " "

Erfüllung in %

Leistung in t je Stunde bzw. t

Last-Kilometer

Leistung pro 30-PS-Traktor in ha mittleren Pflügens

Um zusammenfassende Kennziffern über die Leistungen im allgemeinen bzw. die Intensität der Leistungen im Zusammenhang mit dem Traktorenbestand zu gewinnen und entsprechende Vergleiche zwischen den MTS ziehen zu können, wurden die Leistungen über Umrechnungskoeffizienten aggregiert, und die unterschiedliche Leistungsfähigkeit der Traktoren wurde über die Zahl der PS auf Einheitstraktoren von 30 PS zusammengefaßt. Bei der Festlegung der Umrechnungskoeffizienten der Leistungen wurde der Arbeitsaufwand für das über 20 bis 25 cm tiefe Pflügen von einem Hektar Ackerland mittlerer Bodengüte als 1 ha mittleren Pflügens (hm) bezeichnet. Andere Umrechnungskoeffizienten waren z. B.

1 ha Pflügen über 10 - 20 cm = 0,9 hm

" " über 20 - 25 cm = 1,0 "

1 ha Pflügen über 25 cm	= 1,2 hm
" " mit Untergrundlockerung, unabhängig der Tiefe	= 1,42 "
" Wiesenumbruch	= 2,8 "
" Stoppelsturz	= 0,54 "
" Getreidemähen einschl. Mähreschen	= 0,5 "
" Kartoffelroden	= 1,0 "
" Rübenroden mit Sammelvorrichtung	= 1,0 "

Bei den Leistungen der Feldarbeiten gab es 44 Positionen, wovon einige mit ihren Umrechnungskoeffizienten in hm genannt wurden. Für diese Positionen wurden die Leistungen nach Betriebsarten unterschieden, d. h. beim landwirtschaftlichen Privatbesitz nach Tarifgruppen (Betriebe bis 5, über 5 bis 10, über 10 bis 20 und über 20 ha LN), VEG und ihnen gleichgestellte Betriebe und ab 1953 auch nach LPG. Die Abstufung nach Tarifgruppen unterstützte vor allem die Zielsetzung, sozialökonomisch schwächere Betriebsgruppen und deren Zusammenschluß in LPG zu fördern.

Bei den Leistungen insgesamt erfolgte eine Aufteilung nach Traktorentypen.

Für die Auswertung der Ergebnisse wurden

- die Leistungen pro 30 PS-Traktor
- der erreichte Mechanisierungsgrad bei den einzelnen Leistungen
- die Leistungen in ha je Maschine und Gerät

berechnet.

Der Mechanisierungsgrad ist das Verhältnis der mechanisiert durchgeführten Arbeiten an den insgesamt erledigten Arbeiten einer Arbeitsart. Er wird nach folgender Formel berechnet:

$$\frac{\text{Umfang der mit Maschinen geleisteten Arbeit} \times 100}{\text{Arbeitsart insgesamt}} = \text{Mechanisierungsgrad}$$

In der Pflanzenproduktion z. B. ist der Mechanisierungsgrad das Verhältnis der mit traktorengezogenen Maschinen bzw. Kombines bestellten, gepflegten oder geernteten Flächen zur gesamten Fläche, in der Tierproduktion z. B. die mit Maschinen gemolkene bzw. die maschinell gefütterten Tiere zum Gesamtbestand.

Beim Mechanisierungsgrad der durch die MTS geleisteten Arbeiten wurden die Flächen der Betriebe unter 1 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche, individuelle Flächen der LPG-Mitglieder, Flächen

der VEG und der sonstigen Betriebe der öffentlichen Hand nicht einbezogen. 1958 betrug z. B. die genossenschaftlich und von Einzelbauern über 1 ha LN genutzte Halmfruchtfläche 2425 T ha. Von dieser Fläche wurde von der MTS die Mahd maschinell vollzogen auf 1395 T ha, davon 952 T ha mit traktorengezogenen Erntemaschinen und 443 T ha mit Mähdreschern. Demnach betrug der Mechanisierungsgrad der von der MTS geleisteten Halmfruchtmahd

$$\text{insgesamt} \quad \frac{1395 \text{ T ha} \times 100}{2425 \text{ T ha}} = 57,5 \%$$

$$\text{durch Mäh-} \quad \frac{443 \text{ T ha} \times 100}{2425 \text{ T ha}} = 18,3 \%$$

drescher

Der Mechanisierungsgrad bei der Kartoffel- und Zuckerrübenernte betrug 1958

Kartoffelroden insgesamt	24,5 %
darunter mit Kombines	5,4 %
Rübenroden insgesamt	25,1 %
darunter mit Kombines	13,3 %

Weitere Angaben in der MTS-Berichterstattung waren im Zusammenhang mit dem Nachweis der Leistungen der Feldarbeiten z. B.

- der Nachweis über die Nichteinsatzfähigkeit der Traktoren, unterteilt nach technischen Gründen, Treibstoffmangel und Traktoristenmangel
- zur Mehrschichtarbeit eingesetzte Traktoren
- Gesamteinnahmen aus Leistungen

c) Berichterstattung über die Beschäftigten und Berufsgruppen
(quartalsweise)

Die Beschäftigten waren nach

- Produktionsarbeitern (20 Gruppen)
- technischem Personal (15 ")
- kaufmännischem Personal (5 ")

untergliedert. Außerdem wurden nicht in der Produktion Beschäftigte (Betriebsschutz, Reinigungspersonal usw.) nachgewiesen sowie als Darunter-Position die ungelerten Arbeitskräfte.

Von den genannten Gruppen erfolgte der Nachweis der Gesamtzahl, darunter der weiblichen Arbeitskräfte, der Schulausbildung, der

weiteren Qualifizierungen, der Schwer- und Leichtbeschädigten, der Jugendlichen unter 18 Jahren, darunter der weiblichen.

Das Erhebungsprogramm umfaßte außer der Zahl der Beschäftigten für die Summe der Gesamtbeschäftigten, darunter der Produktionsarbeiter, die Bruttolohnsumme, den jährlichen und monatlichen Durchschnittslohn, den Wert der Bruttoproduktion, d. h. ihrer Leistungen, und die Pro-Kopf-Leistung je Produktionsarbeiter.

Zu Abschnitt 7. Landwirtschaftliche Betriebszählung 1952

Die Zählung erstreckte sich wiederum auf alle Betriebe mit einer Wirtschaftsfläche (eigene Flächen einschließlich gepachteter Flächen, abzüglich verpachteter Flächen) von 0,5 ha und darüber, die ganz oder teilweise landwirtschaftlich, forstwirtschaftlich, gartenbaulich oder fischereiwirtschaftlich genutzt wurden. Außerdem wurden 1952 alle gewerblichen landwirtschaftlichen Betriebe gezählt (ungeachtet ihrer Gesamtfläche), deren Bewirtschafter sich hauptberuflich mit Pflanzenbau und Viehzucht, Saatzucht, Gemüsebau, Blumenzucht, Treib- oder Warmhauswirtschaft befaßten, z. B. also auch Mästereien oder Pelztierfarmen ohne LN.

Diesmal waren zwei unterschiedliche Betriebsbogen herausgegeben worden: für Privatbetriebe und für VEG bzw. Betriebe der öffentlichen Hand.

Im Gegensatz zur LBZ 1949 wurden 1952 die technischen Nebenbetriebe, z. B. Brennereien, Fuhrunternehmen, Trockenanlagen, Mühlen, Molkereien, Ziegeleien, Sägewerke, Gastwirtschaften, Bäckereien, Schlächtereien, Schmieden usw., eingehend untersucht. Für die jeweiligen Arten von Nebenbetrieben wurden die Beschäftigten in ihrer Struktur, der Gesamtumsatz und die Pachtsummen bzw. -einnahmen vom Jahre 1951 erfragt. Auch das Frageprogramm über vorhandene Gebäude war stark ausgeweitet worden. Die Gebäude wurden nach 10 Arten unterschieden, und es wurden die Zahl der Gebäude, ihre bebaute Fläche in qm, die Unterscheidung nach eigenen, gepachteten oder gemieteten und verpachteten oder vermieteten Gebäuden sowie die Pacht (Miet-)summen bzw. die Pacht (Miet-)einnahmen verlangt.

Im Abschnitt über Maschinen, Geräte und technische Einrichtungen wurde nicht mehr gefragt, welche Maschinen usw. im letzten Jahr im Betrieb verwendet worden waren, sondern es sollte der Bestand

am 1.7.1952 nachgewiesen werden, ergänzt durch den Nachweis der Neuanschaffungen vom 1.1. bis 31.12.1951.

Hinsichtlich der Leihmaschinen und -geräte bezogen sich die Angaben auf das Kalenderjahr 1951. Es sollten nicht mehr die Maschinentage eingetragen werden - offensichtlich waren hierüber keine vollständigen Nachweise zu erlangen -, sondern die Zahl der von der VdgB, öffentlichen Unternehmen und von privaten landwirtschaftlichen und gewerblichen Unternehmen geliehenen Maschinen und Zugkräfte bzw. die verliehenen betriebseigenen Maschinen und Zugkräfte, ergänzt durch die gezahlten bzw. vereinnahmten Gebühren, letztere getrennt nach ohne und mit Personal.

Völlig neu aufgenommen war ein Abschnitt von MAS, sonstigen Unternehmungen und fremden landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführten Arbeiten sowohl im Jahr 1951 als auch im 1. Halbjahr 1952. Dabei wurden für 10 Arbeitsarten und getrennt nach MAS, VEG und sonstigen Unternehmungen, privaten gewerblichen Unternehmungen und fremden bäuerlichen Betrieben die bearbeitete Fläche bzw. die gedroschenen Dezi-tonnen bzw. die Transportarbeiten in Stunden, die gezahlten Gebühren und die für 1951 bzw. das 1. Halbjahr 1952 noch zu zahlenden Gebühren nachgewiesen. Mit Hilfe der anzugebenden insgesamt bearbeiteten Fläche bzw. gedroschenen Dezitonnen, d.h. einschließlich der vom Betrieb selbst bearbeiteten Fläche und des Eigendrusches konnte der prozentuale Anteil der nicht selbst ausgeführten Arbeiten berechnet werden.

Beim Nachweis der Arbeitskräfte wurden sowohl für Familienangehörige als auch für fremde Arbeitskräfte die im Jahr 1951 gezahlte Lohnsumme, darunter die in Geldwert umgerechneten Naturalien und Deputate, verlangt. Es sollten auch die insgesamt vollbeköstigten Personen und Familienangehörigen, die in anderen bäuerlichen Betrieben im Lohn tätig waren, angegeben werden. Die Angaben über die Ausbildung der ständig beschäftigten Arbeitskräfte wurden nach Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gartenbau und Binnenfischereiwirtschaft unterschieden; eine Gruppierung nach Altersgruppen entfiel. Die Nomenklatur der Viehhaltung war erweitert worden; es wurden auch z. B. gewerbliche Pferde, gekörte Zuchthengste, Pensionspferde, -rinder und -schafe aus fremdem Besitz, Genossenschaftseber usw. nachgewiesen. Beim Nachweis der Besitzverhältnisse wurden auch die Pachteinahmen und die gezahlten Pachtsummen

verlangt. Neu war auch ein Abschnitt über Dauergrünland mit dem Nachweis der Zahl und der Fläche der Koppeln und die Drainageverhältnisse.

Um Gruppierungen nach der Bodengüte vornehmen zu können, wurde die durchschnittliche Bodenwertzahl nach der amtlichen Bodenschätzung verlangt (siehe Abschnitt 3.1.).

Es folgt eine Zusammenfassung der Kennziffern, die sich nicht auf den Stichtag 1.7.1952 bezogen, sondern auf Zeiträume:

- Arbeitskräfte und ihre Trennung in ständige und nichtständige beschäftigte Personen
- gezahlte Bruttolohnsummen
- Pacht (Miet-)summe bzw. Pacht (Miet-)einnahmen für Gebäude
- Pachtsumme bzw. Pachteinahmen für Nebenbetriebe
- Pachtsumme bzw. Pachteinahmen für Flächen
- Gesamtumsatz der Nebenbetriebe
- Neuanschaffungen von Maschinen, Geräten und technischen Einrichtungen in Stück
- Zahl und gezahlte Gebühren für geliehene Maschinen und Zugkräfte
Zahl und vereinnahmte Gebühren für verliehene Maschinen und Zugkräfte
- bearbeitete Fläche, gedroschene Dezitonnen und Transportarbeiten in Stunden, gezahlte Gebühren und noch zu zahlende Gebühren für von MAS, sonstigen Unternehmungen und fremden landwirtschaftlichen Betrieben durchgeführte Arbeiten
- durch Kauf erworbene Fläche bzw. verkaufte Fläche.

Zu Abschnitt 8. Repräsentative Betriebsuntersuchungen bäuerlicher Privatbetriebe

8.2.2. Auswahlverfahren der untersuchten Betriebe

Die nach Wachstumsbedingungen und der Größengruppenstruktur der Betriebe bewußt ausgewählten 365 Gemeinden repräsentierten die durchschnittliche Struktur der Betriebe hinsichtlich der Auswahlmerkmale in der DDR, wie folgende Gegenüberstellungen zeigen:

Repräsentationsgrad der Auswahl der Gemeinden für die DDR
für die RBU im Jahre 1955

I. Prozentuale Verteilung nach Ertragsgebieten

Ertragsgebiet nach der Bodenklimazahl	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 70	3,7	3,6
50 bis 70	7,4	7,2
36 " 49	15,0	13,9
26 " 35	35,4	33,6
18 " 25	28,2	29,0
13 " 17	9,3	11,9
unter 13	1,0	0,8

II. Prozentuale Verteilung nach Größengruppen der LN

Größengruppe	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 1 bis 2 ha	12,0	11,4
" 2 " 5 ha	22,3	22,2
" 5 " 10 ha	40,3	40,4
" 10 " 15 ha	12,3	12,4
" 15 " 20 ha	7,3	7,4
" 20 " 35 ha	4,4	4,5
" 35 " 50 ha	1,1	1,4
" 50 ha	0,3	0,3

III. Durchschnittliche Größe der landw. Nutzfläche
je Betrieb nach Ertragsgebieten (in ha)

Ertragsgebiet nach der Bodenklimazahl	Gesamtzahl der Betriebe	Auswahl- betriebe
über 70	8,9	8,7
50 bis 70	9,2	8,9
36 " 49	9,7	10,1
26 " 35	9,3	9,2
18 " 25	8,5	8,6
13 " 17	7,0	7,2
unter 13	6,1	5,2

Nicht so günstig war die Repräsentation der ausgewählten Betriebe, deren Betriebsinhaber zusätzlich befragt wurden, hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Betriebe.

Prozentuale Abweichungen der Ergebnisse der RBU/B von den Ergebnissen der totalen Viehzählung bzw. der RBU/V (=100)

im Jahr 1957

Größengruppe der LN	Großvieh- einheiten	Marktproduktion	Verkaufserlöse
über 1 bis 5 ha	120	108	111
" 5 " 10 ha	110	107	111
" 10 " 20 ha	103	105	106
" 20 ha	107	105	105

Bei der Auswertung der Ergebnisse dieser Betriebe waren Korrekturen an Hand der Ergebnisse aller Betriebe der ausgewählten Gemeinden erforderlich.

8.2.3. Organisation der Zahlengewinnung

In der RBU/V wurden die Unterlagen folgender Verwaltungen, Dienststellen und gewerblichen Betriebe für die Auswahlgemeinden sekundärstatistisch ausgewertet:

1. Ablieferungs- und Aufkaufbescheinigungen der Volkseigenen Erfassungs- und Aufkaufbetriebe (VEAB) bei den Räten der Gemeinden
2. Bescheinigungen der Aufkaufkontore der Kreiskonsumgenossenschaften
3. Milchabrechnungen der Molkereien
4. Abrechnungen der Zuckerfabriken
5. Unterlagen über Saatgutkäufe und -verkäufe der Deutschen Saatgut-Handelsbetriebe (DSG - HB)
6. Unterlagen über Käufe und Verkäufe von Zucht- und Nutzvieh der Kreishandelskontore für Zucht- und Nutzvieh
7. Eierlisten der Eiersammelstellen
8. Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen
9. Bezüge von den Bäuerlichen Handelsgenossenschaften (BHG)
10. Steuern und Sozialversicherungsbeiträge bei den Unterabteilungen Abgaben der Kreise
11. Rechnungen und Zahlungsbelege der Maschinen-Traktoren-Stationen (MTS)

12. Unterlagen über Kreditgewährung durch die Deutsche Bauernbank (DBB)
13. Steuern und Beiträge an die Gemeinden
14. Unterlagen der Bodenbenutzungserhebung und der Viehzählung

Bis 1955 wurden außerdem die Unterlagen der Versicherungsanstalt, der Energiebezirke und der Direktionen der Bauernmärkte betriebsweise ausgewertet.

8.2.4. Kennziffern- und Auswertungsprogramm der RBU

Der Betriebsbogen für das Untersuchungsjahr 1957 enthielt folgende Abschnitte und Kennzifferngruppen, deren Quelle die Angaben der RBU/V und der RBU/B waren:

- 0 Wichtige Angaben
mit einer Durchrechnung der zusammenfassenden Kennziffern bis zur Ermittlung der Bruttoproduktion und der Betriebs-einkünfte sowie Angaben über Ausgaben für Investitionen, Aufnahme von Krediten, nichtlandwirtschaftliche Einnahmen und die geleistete Arbeitszeit in Tagen.
Da die Aufbereitung maschinell erfolgte, diente dieser Abschnitt für diejenigen Gruppierungen, in die nicht alle Kennziffern aufgenommen werden sollten.
- 1 Ausbildung des Betriebsinhabers
- 2 Verwendung eigener Maschinen für 27 Positionen mit der Angabe des Bestandes am Jahresende und des Nachweises der Anschaffungsjahre
- 3 Betriebsausgaben in 27 Positionen und Investitionen in 5 Positionen
Ausgaben für den persönlichen Familienhaushalt durften hier nicht enthalten sein. Ausgaben, die sowohl für den Betrieb als auch für den Familienhaushalt anfielen, z.B. für Strom, Brennstoffe, Treibstoffe, Kleingeräte, Handwerkerkosten usw., mußten schätzungsweise getrennt werden, wobei nur diejenigen, die auf den Betrieb entfielen, nachzuweisen waren
- 4 Sonstige Betriebseinnahmen, z.B. Fuhrlohn, aus Verpachtung, Aufnahme von Krediten
Nichtlandwirtschaftliche Einnahmen, z.B. aus Vermietung, Zinsen, Nettolohn u. -gehalt, Renten

- 5 Sonstige Ausgaben, z.B. Sozialversicherungsbeiträge für den Betriebsinhaber, Einkommen- und Vermögensteuer
- 6 Finanzielle Verpflichtungen, unterteilt in Kredite und Rückstände verschiedener Art
Einheitswert des Betriebes
- 7 Bodenbenutzung
- 8 Viehhaltung
- 9 Tieraufzucht, z.B. geborene und darunter verendete Kälber und Ferkel
Hausschlachtungen, unterteilt nach Tierarten
- 10 Vollbeköstigte Personen im Jahresdurchschnitt, unterteilt nach Betriebsinhaber und Familienangehörige über und bis 10 Jahre alt
Geleistete Arbeitszeit in Tagen, unterteilt nach Betriebsinhaber und Familienangehörigen, Lohnarbeitskräften und Erntehelfern sowie nach ständig und nichtständig Beschäftigten
- 11 Ermittlung der Bruttoproduktion und Verkaufserlöse
Diese Übersicht in Tabellenform enthielt im Tabellenkopf
 - die Verwendungsarten des Bruttoprodukts einschl. des eigenen Wirtschaftsverbrauchs in Mengeneinheiten
 - die wichtigsten Verwendungsarten zu konstanten Preisen (Erfassungspreise 1955)
 In der Vorspalte wurden die genannten Angaben für die wichtigsten pflanzlichen und tierischen Erzeugnisse verlangt.

Der Hauptinhalt der wichtigsten Auswertungstabellen wird im folgenden mitgeteilt:

- 1 Brutto- und Marktproduktion sowie Betriebsverbrauch selbsterzeugter Produkte
Bruttoproduktion, unterteilt nach
 - Marktproduktion, Haushaltsverbrauch, Wirtschaftsverbrauch
 - pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft
 Marktproduktion bzw. Haushaltsverbrauch bzw. Wirtschaftsverbrauch, unterteilt nach pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft

Verwendungsarten in % des Bruttoprodukts

Brutto- bzw. Marktproduktion, prozentual unterteilt nach pflanzlichen und tierischen Produkten sowie Forstwirtschaft

2 Pflanzliche Produktion

Bruttoproduktion wichtiger Produkte in dt je ha LN

Nutzflächenverhältnis in % der LN

Hektarerträge

3 Tierische Produktion

Bruttoproduktion wichtiger Produkte in kg je ha LN

Viehbesatz in GV und nach wichtigen Tierarten in Stück je 100 ha LN

Leistungen wichtiger Tierarten, z. B. erzeugte Lebendmasse Schweine je GV des Schweinebestandes oder Milchertrag je Kuh

4 Arbeitskräfte-, Maschinen- und Zugkraftbesatz sowie Pro-Kopf-Leistung

Arbeitszeit, umgerechnet auf volle Jahresarbeitskräfte, unterteilt

nach Familien- und Lohnarbeitskräften sowie nach ständigen und Saisonarbeitskräften in AK je 100 ha LN

Prozent der Betriebe, die eigene Maschinen und Geräte, unterteilt nach den wichtigsten Arten, verwendeten

Zugkraftbesatz, unterteilt nach tierischen Zugkräften in Zugvieheinheiten je 100 ha LN und Traktoren in Motor-PS je 100 ha LN

Arbeit der MTS in AK je 100 ha LN

Bruttoproduktion in Mark (bewertet zu konstanten Preisen) je AK einschl. der Arbeitszeit der MTS

5 Marktproduktion, Index der Erzeugerpreise und Verkaufserlöse, unterteilt nach pflanzlichen und tierischen Produkten

6 Marktproduktion, Erzeugerpreise und Verkaufserlöse pflanzlicher Produkte

unterteilt nach wichtigen Fruchtarten

dt je ha LN, Marktproduktion in % der Bruttoproduktion, Mark je dt, Mark je ha LN

- 7 Marktproduktion, Erzeugerpreise und Verkaufserlöse
tierischer Produkte
Unterteilung sinngemäß wie Übersicht 6
- 8 Haushaltsverbrauch selbsterzeugter Produkte je vollbe-
köstigte Person
unterteilt nach wichtigen Arten
Kinder bis zu 10 Jahren wurden als eine halbe Vollperson
gerechnet
- 9 Wirtschaftsausgaben und Ausgaben für Investitionen,
jeweils unterteilt nach wichtigen Arten
- 10 Ermittlung der Einkünfte in Mark je ha LN
Geldeinnahmen des Betriebes
- Wirtschaftsausgaben
= Geldeinkünfte des Betriebes
+ Naturaleinkünfte des Betriebes¹⁾
- Abschreibungen
= Betriebseinkünfte
- 1) Die Bewertung des Haushaltsverbrauchs selbsterzeugter
Produkte erfolgte zu durchschnittlichen Verbraucher-
preisen; dabei wurde unterstellt, daß die verbrauchten
Mengen von der bäuerlichen Bevölkerung hätten gekauft
werden müssen. Hierzu kam der Mietwert der eigenen
Wohnung und die Veränderung des Viehbestandes
- 11 Ermittlung der Rentabilität in Mark je ha LN
Betriebseinkünfte lt. Übersicht 10
- Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte²⁾
= Gewinn
- 2) Es wurden Lohnansprüche je AK angesetzt, die an den
Bruttolöhnen von Landarbeitern in VEG orientiert waren;
sie wurden - die unterschiedliche Arbeitsproduktivität
berücksichtigend - nach Größengruppen der LN differenziert
- Die Gesamtkosten wurden wie folgt berechnet:
Wirtschaftsverbrauch selbsterzeugter Produkte, bewertet
zu den für LPG vorgeschriebenen Bewertungspreisen, die
die Herstellungskosten zum Ausdruck bringen sollen
+ Wirtschaftsausgaben für Sachaufwand
+ Abschreibungen
= Sachkosten

Bruttolöhne u. Sozialversicherungsbeiträge für Lohn-
 arbeitskräfte
 + MTS-Gebühren
 + Lohnanspruch der Familienarbeitskräfte
 = Arbeitskosten

Sonstige Kosten (Ausgaben für Sachversicherungen, Be-
 triebssteuern, Gebühren und Beiträge)

Sachkosten + Arbeitskosten + Sonstige Kosten = Gesamtkosten

Folgende weitere Kennziffern wurden berechnet:

Ausgaben für Investitionen in % des Gewinns

Prozentuale Zusammensetzung der Sachkosten

" " " Arbeitskosten

" " " Gesamtkosten

12 Ermittlung der Nettoproduktion in Mark je ha LN

Die Nettoproduktion konnte nur zu Preisen des jeweiligen
 Jahres berechnet werden, da die Sachkosten nicht zu kon-
 stanten Preisen ermittelt werden konnten.

Bruttoprodukt zu Preisen des jeweiligen Jahres

- Sachkosten

= Nettoprodukt zu Preisen des jeweiligen Jahres

Damit entsprach das Nettoprodukt gleich dem Bruttoeinkommen.

Die Kennziffer Nettoprodukt je AK war demzufolge keine ver-
 gleichbare Arbeitsproduktivitäts-Kennziffer, aber eine rea-
 le volkswirtschaftliche Einkommensgröße der insgesamt in
 der privaten Landwirtschaft tätigen Arbeitskräfte. Diese
 Kennziffer wurde ergänzt durch die Betriebseinkünfte je
 Familien-AK und die Bruttolöhne je Lohn-AK.

13 Finanzielle Verpflichtungen in Mark je ha LN,

unterteilt in langfristige Kredite, Altenteilbelastung
 und Rückstände an verschiedene Dienststellen

14 Prozentuale Verteilung der Betriebe nach 3 Gruppen des Um-

fangs der Bruttoproduktion in Mark je ha LN innerhalb von
 4 Größengruppen der LN und von 3 Hauptgruppen der Ertrags-
 gebiete (nach Bodenklimazahlen)

15 Wichtige Kennziffern produktionsstarker und -schwacher

Betriebe (Bruttoprodukt je ha LN) innerhalb von 4 Größen-
 gruppen der LN und von 3 Hauptgruppen der Ertragsgebiete

- 16 Jahresvergleich produktionsstarker und -schwacher Betriebe und jeweiliger Niveauunterschied innerhalb von 4 Größengruppen der LN zur Charakterisierung der Entwicklung der Differenzierung bei wichtigen Kennziffern
- 17/18 Wichtige Kennziffern derjenigen einzelbäuerlichen Betriebe, die im darauffolgenden Jahr einer LPG beigetreten waren, innerhalb von 4 Größengruppen der LN und nach 5 Bodenklimagebieten der DDR im Vergleich zur Gesamtheit der einzelbäuerlichen Betriebe
- 19 Prozentuale Verteilungstabellen innerhalb von 4 Größengruppen der LN nach folgenden kombinierten Gruppierungen:
- 3 Gruppen der Lohnarbeitskräfte (über 2, bis 2, 0)
 - 3 Gruppen der Bruttoproduktion je Betrieb
 - 3 Gruppen der Ertragsgebiete
 - 3 Gruppen der AK je 100 ha LN (variiert nach Betriebsgrößengruppen)
 - 3 Gruppen der Ertragsgebiete
 - 3 Gruppen der Betriebseinkünfte je ha LN (variiert nach Betriebsgrößengruppen)
 - 3 Gruppen der Ertragsgebiete
 - 5 Gruppen der Bodennutzungssysteme
 - Zuckerrüben-Betriebe
 - Hackfrucht-Getreide-Betriebe
 - Kartoffel-Betriebe
 - Getreide-Hackfrucht-Betriebe
 - Futterbau-Betriebe
- 20-25 Wichtige Kennziffern in den Gruppierungen der Übersicht 19

Zu Abschnitt 10. Kontrollberichte und Jahresabschlußberichte über finanzielle Ergebnisse der VEG und LPG

Nachfolgend werden einige Kennziffern der Jahreskontroll- und -abschlußberichte mitgeteilt:

Kontrollbericht der VEG

Bilanz

Aktiva

Grundmittel

Umlaufmittel

Passiva

Eigene und ihnen gleichgestellte Fonds

Fremde Fonds

Sonderfonds

Nachweis über die Entwicklung des Grundmittelfonds bzw. des
Umlaufmittelfonds und seine Zusammensetzung

Stand am 1.1.

Zugänge

Abgänge

Stand am 31.12.

Nachweis über die Entwicklung des Betriebsprämienfonds, des
Kultur- und Sozialfonds sowie der Fonds der Betriebsberufsschule
und der Lehrlingsausbildung

Ergebnisrechnung

Selbstkosten des Bruttoprodukts

Bruttoprodukt

Erlöse aus pflanzlicher Produktion

Innenumsatz

Bestandsveränderungen

Erlöse aus tierischer Produktion

Innenumsatz

Bestandsveränderungen

Nebenproduktion und Handelsware

Ergebnis (Bruttoprodukt minus Selbstkosten)

Kostensatz (Selbstkosten je 100 M Bruttoprodukt)

Erfüllung wichtiger Planaufgaben

Viehbestand

Bruttoprodukt

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

darunter Produktionsarbeiter

Durchschnittslohn der Produktionsarbeiter

LN

Außer dem Kontrollbericht wurde von den VEG und übrigen volkseigenen Betrieben der Land- und Forstwirtschaft ein Quartalsbericht zur Arbeitskräfteplanabrechnung verlangt.

Er beinhaltet im wesentlichen:

Produktionswerte

Bruttoproduktionswert in gleichbleibenden Preisen

" " Abgabepreisen

Warenproduktionswert " "

Beschäftigte, Brutto- und Durchschnittsentgelte nach
Beschäftigungsgruppen

Soll lt. Arbeitskräfteplan

Ist im Berichtsquartal

im entsprechenden Quartal des Vorjahres

seit Beginn des Berichtsjahres

Beschäftigte am Quartalsende, Fortgebildete und Belegschafts-
wechsel

Arbeitsstunden und Bruttolöhne der Produktionsarbeiter nach
Lohnarten

Prämienzahlungen an Beschäftigte nach Beschäftigungsarten

Arbeitsstundenminderung nach Ausfallzeitarten

Soll - Ist - Vergleich für Arbeitsstunden

1 Arbeitsstunden - Ist (einschl. Überstunden)

2 darunter geleistete Überstunden

3 geleistete Normalarbeitsstunden (Zeile 1 - Zeile 2)

4 Arbeitsstundenminderung

5 Soll-Stunden (Zeile 3 plus Zeile 4)

Während der Kontrollbericht der VEG fast ausschließlich finanzielle Kennziffern enthält, also das Jahresendergebnis der Finanzberichte ist, wurden im Kontrollbericht der sozialistischen Genossenschaften bereits von Anfang an auch materielle Kennziffern eingebaut, die später zum komplexen Inhalt der Jahresabschlußberichte der Genossenschaften führte.

Kontrollbericht bzw. Jahresabschlußbericht der LPG

Ausgaben und Einnahmen

Ausgaben

Saat- und Pflanzgut

Düngemittel

Futtermittel

Kleingeräte und sonstiges Material

Läufer, Ferkel usw.

MTS-Gebühren

Instandhaltung der Grundmittel
 Löhne und Sozialversicherung für Spezialisten
 " " " " zeitweilig Beschäftigte
 Verwaltungskosten
 übrige Ausgaben
Erlöse
 Erlöse aus pflanzlicher Produktion (Pflichtablieferung)
 " " " " (freier Aufkauf)
 Erlöse aus tierischer Produktion (Pflichtablieferung)
 " " " " (freier Aufkauf)
Vorräte
 Saat- und Pflanzgut
 Düngemittel
 Futtermittel
 Kleingeräte
 zum Verkauf bestimmte Produkte
 Vorräte für die Gemeinschaftsküche
 Bildung und Verwendung der Fonds
 Entwicklung langfristiger Kredite
 Aufwand an Arbeitseinheiten
 darunter für die Verwaltung
Verwendung der Einnahmen
 Einnahmen
 - Fondszuführungen
 - Rückzahlung des Sonderkredits
 = verfügbare Einnahmen
Kreditinanspruchnahme
Leistungen der Nutztviehhaltung (Gesamtproduktion)
 Milch dt
 Lebendvieh dt
 Wolle kg
 Eier Stück
Kälber und Ferkel
 geboren
 darunter verendet
 Entwicklung des Viehbestandes

Zu Abschnitt 11. Komplexe Untersuchungen der wirtschaftlichen Tätigkeit und finanziellen Ergebnisse der
LPG Typ III und VEG

11.1. Aufgabenstellung, Organisation der Zahlengewinnung und Kennziffernprogramm

Kennziffernprogramm bei der ersten Sonderauswertung der JAB der LPG Typ III für das Jahr 1955:

- Bodenbenutzung (Kulturen, Anbau auf dem Ackerland, Zwischenfruchtanbau)
- Arbeitskräfte (Zahl, Produktionsbrigaden, geleistete Arbeitseinheiten)
- Viehhaltung (Viehbestand, geborene und aufgezogene Jungtiere)
- Ermittlung der Bruttoproduktion, unterteilt nach pflanzlicher Erzeugung, tierischer Erzeugung und Erzeugnissen aus Nebenbetrieben sowie in Mengeneinheiten, Werteinheiten zu gleichbleibenden Preisen und Verkaufserlösen
- Geldausgaben (laufende Ausgaben und Ausgaben aus genossenschaftlichen Fonds)
- in Anspruch genommene Kredite
- Verbindlichkeiten und Forderungen
- Verwendung der Geldeinkünfte
- Bestand der genossenschaftlichen Fonds
- MTS-Leistungen
- Warenproduktion (Erfassung und Aufkauf), mengen- und wertmäßig
- Ermittlung der Zahl und Durchschnittsgröße der Flurstücke
- Ermittlung des Betriebsüberschusses

11.3. Repräsentative Untersuchungen der Arbeitsproduktivität

Folgende 10 pflanzliche und 4 tierische Produkte wurden in die Aufbereitung einbezogen:

Wintergetreide	Milch
Sommergetreide	Schweinefleisch
Winterölrüben	Wolle
Hülsenfrüchte	Eier
Zuckerrüben	
Futterhackfrüchte	
Kartoffeln	
Grün- und Silomais	
Futterpflanzen (ein- und mehrjährige)	
Wiesen und Weiden	

Für die einzelnen Erzeugnisse wurden folgende Kennziffern nachgewiesen

pflanzlich:

Erntefläche in ha

darunter mit Kombine geerntet (in %)

Ertrag in dt je ha

Aufwand an

Akh, Ph, Trh und Mot-PSH je ha Erntefläche

Akh

tierisch:

Betriebe mit

- Offenstall und Melkanlage

- Großbuchtenhaltung

- Geflügelintensivhaltung

GV-Besatz der Tierart je 100 ha LN

Haupt- und Nebenproduktion in kg je GV der betreffenden Tierart

Akh je GV der Tierart

Aufwand an Akh je Einheit Haupt- und Nebenprodukt

Das Erhebungsmaterial wurde ergänzt durch allgemeine Betriebskennziffern, so die durchschnittliche Ackerzahl, die Betriebsgröße in ha LN, den AK-Besatz je 100 ha LN und den GV-Besatz je 100 ha LN (nur bei tierischen Produkten); bei den VEG noch durch Grundmittel der pflanzlichen Produktion, darunter Maschinen und Geräte (bei pflanzlichen Produkten), Grundmittel der tierischen Produktion (bei tierischen Produkten) sowie die gesamten Selbstkosten des Betriebes; bei den LPG noch durch die Bruttoproduktion (bewertet zu Erfassungspreisen 1955), die Produktionsausgaben und die Erlöse (Angaben dieser Kennziffern in Mark je ha LN).

Die Gruppierung der genannten Kennziffern erfolgte ebenfalls nach Betriebs- und Produktenkennziffern.

Folgende Betriebskennziffern dienten als Gruppierungsmerkmale

- 4 Naturtypen
- 4 Größengruppen der LN
- 4 Gruppen nach der Zahl der in der Landwirtschaft beschäftigten Arbeitskräfte je 100 ha LN
- 4 Gruppen des GV-Besatzes je 100 ha LN

Die Gruppierung nach Produktenkennziffern erfolgte nach

- Erntefläche in ha bzw. GV-Bestand der Tierart
- dt je ha Hauptprodukt " dt je GV (Hauptprodukt)
- Akh je dt Hauptprodukt " Akh je dt Hauptprodukt

II. Übersicht der wichtigsten in der Agrarstatistik 1949 bis 1960
verwendeten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise
einschl. gesetzlicher Regelungen

Zu Abschnitt 2. Verfahren zur exakteren Ermittlung der Bodennutzung

2.1. Repräsentative Nachkontrolle der Bodenbenutzungserhebung in
den Jahren 1950 und 1951

+ Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 -
Abschnitt B (Abschrift siehe Anlage 1)

K. - Bo 1 Zusammenstellung der Wirtschaftsfläche

K. - Bo 2 Katasterauszug und Feldkontrolle

K. - Bo 3 Kontfollzusammenstellung

K. - Bo 4 Landeszusammenstellung

Arbeitsanweisung zu Abschnitt B der zweiten Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950 - Gesetzblatt Nr. 15, § 7

+ K. - Bo; EM Bekanntmachung (für 1951 Abschrift siehe Anlage 2)

2.2. Gartenbauerhebung mit dem Stichtag vom 5. November 1950

GB 1 Betriebsbogen mit Anleitung zur Ausfüllung für Erwerbsgartenbaubetriebe (auch unter 0,5 ha Gesamtfläche) und bäuerliche Betriebe, die den Anbau von Gemüse und anderen Gartengewächsen als Haupterwerb betreiben

GB 2 Betriebsbogen zur Erfassung der Obstanlagen ab 12,5 a

Erhebung des Wunschanbauplanes zu den Ernten 1951 bis 1955

Für die Befragung im Jahre 1953 zur Ernte 1954 wurden folgende Formulare verwandt:

Wu 1 Bekanntmachung

Wu 2 Anweisung für den Rat der Gemeinde und die Anbauplan-
kommissionen über die Durchführung der Erhebung

Wu 3 Kontrollverzeichnis der Betriebe

- Wu 4 Betriebs-Fragebogen
 Hier trugen die Anbauer den von ihnen gewünschten Anbau ein. Sie erhielten später dieses Formblatt zurück, wobei in einer zweiten Spalte vom Rat der Gemeinde der Anbaubescheid für 1954 eingetragen war
- Wu 5 Merkblatt für die Ausarbeitung des Wunschanbauplanes und für die Ausfüllung des Fragebogens
- Wu 6 Hilfslisten zur Ermittlung des Gemeindeergebnisses
- Wu 7 Gemeindeergebnis in der Gliederung nach Besitzformen und der Privatbetriebe nach Größengruppen der landwirtschaftlichen Nutzfläche
- Wu 8 Kreis- bzw. Bezirks- bzw. DDR-Ergebnis nach der gleichen Gliederung

Anlage zur Auswertung

Gegenüberstellungen Wu 54 zur Bo 1952 und zum Plan 1953 mit Ausweis der jeweiligen Differenz in ha und %

Zu Abschnitt 3. Verfahren zur Qualifizierung der Erntemittlung ab 1950

3.1. Allgemeine Erntemittlung

- + Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 - Abschnitt A und C (Abschrift siehe Anlage 1)
- Ermittlungsheft für die Berichterstatter- bzw. Kreisschätzungskommissionen
- " " " Landes- bzw. Bezirksschätzungskommissionen
- + Arbeitsanweisung für die Kreisschätzungskommissionen (liegt für mehrere Jahre vor; für 1952 Abschrift siehe Anlage 3)

3.2. Repräsentative Erntemittlung durch Quadratmeterproben in den Jahren 1950 und 1951

- + Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 7. Juni 1950 - Abschnitt B (Abschrift siehe Anlage 1)

Em 1 Getreide

- Erkennungsnachweis für Probeschnitte (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Untersuchungsergebnisse (von der Untersuchungsanstalt auszufüllen)
- Auswertungsergebnisse, d. h. Bruttoertrag des Probefeldes je ha in dt u. kg (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 2 Getreide

- Erkennungsnachweis für Volldrüsche (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Auswertungsergebnis, d.h. Hektarertrag in dt u. kg (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 3 Kartoffeln

- Erkennungsnachweis für alle Probefelder
- Weitere Angaben für vollgerodete Felder (von der Kreiskommission auszufüllen)
- Auswertungsergebnisse für Proberodungen
- Auswertungsergebnisse für Vollrodung (von der Landesarbeitsgemeinschaft auszufüllen)

Em 4 A Landeszusammenstellung für Probeschnitte

Em 4 B " " Volldrüsche

Em 5 A " " Proberodungen

Em 5 B " " Vollrodungen

Arbeitsanweisung zu Abschnitt B der zweiten Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Neuorganisation des Statistischen Dienstes vom 16. Februar 1950 - Gesetzblatt Nr. 15, § 7

+ K. - Bo; Em Bekanntmachung (für 1951 Abschrift siehe Anlage 2)

Zu Abschnitt 4. Viehzählungen

4.1. Organisatorische Verbesserungen bei den Viehzählungen ab 1950

- + Vi 2 Viehzählungskarte 1956/60
als Fortschreibungskarte für den Zeitraum
1956 bis 1960 für jeden Viehhalter über 1 ha LN

Vierteljährliche Meldung über die Fangergebnisse der Seen- und Flußfischerei (Fbl. BF)

Zu Abschnitt 5. Zählung der Landmaschinen und GärfutterbehälterLandmaschinen- und Schlenperzählung vom 4. bis 9.12.1950

- LM 1 Bekanntmachung
- LM 2 Zählbezirksliste mit Anweisung für die Zähler
- + LM 3 Alphabetisches Verzeichnis der Landmaschinen und Geräte
- LM 4 Zusatzbogen für Schlepper und Lastkraftwagen
- LM 5 Urschrift Gemeindeliste mit Anweisung für die Gemeindeverwaltung
- LM 5 Reinschrift Gemeindeliste
- LM 6 Kreis-, Landes- bzw. DDR-Liste

Gärfutterbehälterzählung am 15.12.1950

- Si 1 Bekanntmachung
- Si 2 Anweisung für die Gemeindeverwaltung
- Si 3 " " den Zähler
- Si 4 Urschrift Gemeindeliste
- Si 5 Reinschrift Gemeindeliste
- Si 6 Anweisung für das Statistische Kreisamt
- Si 7 Liste für Besitzformen, Kreis, Land, DDR

Zu Abschnitt 6. Statistik der MAS/MTS und ihrer Leistungen

Monatsbericht über die Kontrolle der Planerfüllung bei der Technik Bestände, deren Veränderungen, Reparaturen bei Maschinen, Geräten und Fahrzeugen, Treibstoffbilanz und Nachweis des Verbrauchs

- + Quartalsbericht über die Produktionsplanung
Leistungen nach Arten und Feldarbeiten nach Besitzformen und Tarifgruppen

Quartalsbericht über die Arbeitskräfteplanabrechnung der volkseigenen Land- und Forstwirtschaft (AQL)

Diesen Bericht erstatteten auch die Volksigenen Güter und die Staatlichen Forstwirtschaftsbetriebe.

Abgerechnet wurden

Brutto- und Warenproduktion, Beschäftigte, Brutto- und Durchschnittsentgelte nach Beschäftigtengruppen, Belegschaftswechsel, Arbeitsstunden und Bruttolöhne der

Produktionsarbeiter nach Lohnarten, Prämienzahlungen,
Arbeitsstundenminderung, Bilanz der Arbeitsstunden

Monatsbericht über Beschäftigte und Berufsgruppen nach
Beschäftigungsarten, Berufsausbildung und anderen
Merkmalen der Arbeitskräfte

Zu Abschnitt 7. Landwirtschaftliche Betriebszählung 1952

LBZ 1 Betriebsbogen für Privatbetriebe

LBZ 2 Betriebsbogen für Betriebe der öffentlichen Hand

LBZ 3 Anweisung für die Zähler zur Durchführung der Zählung

LBZ 4 Kontrollliste mit den für die Zählung infrage kommenden
Anschriften der Betriebe und Anweisung für die Gemeinde-
verwaltung

Zu Abschnitt 8. Repräsentative Betriebsuntersuchungen bäuerlicher
Privatbetriebe

8.2. Komplexe Untersuchungen der wirtschaftlichen Tätigkeit und
finanziellen Ergebnisse von Repräsentativbetrieben (RBU)

RBU/V Sekundärstatistische Auswertung der Unterlagen sämtlicher
einzelbäuerlichen Betriebe von Auswahlgemeinden der in Ab-
schnitt I genannten Verwaltungen, Dienststellen und Betriebe
der Jahre 1951 bis 1957

RBU/B Betriebs-Fragebogen

Erläuterungen zur Ausfüllung des Betriebsfragebogens

+ Betriebs-Sammelbogen zur Zusammenfassung der Daten
aus den Formularen RBU/V und RBU/B (für 1957 siehe Anlage 7)

Bäuerliche Buchführung 1957

Heft, in das die in die RBU einbezogenen Bauern laufend
Eintragungen während des Jahres vornehmen konnten.

Es blieb im Besitz der Bauern.

Auswertungsbogen zur "Bäuerlichen Buchführung 1957",
in dem zusammenfassende Auszüge aus dem Heft vorgenommen
wurden.

Zu Abschnitt 9. Berichterstattung über Bildung und Entwicklung der LPG

- + Meldung über die Entwicklung der LPG (für 1954 siehe Anlage 8) (Fbl.1002 - E 1)

Zu Abschnitt 11. Komplexe Untersuchung der wirtschaftlichen Tätigkeit und finanziellen Ergebnisse der LPG Typ III und VEG

- + Betriebs-Sammelbogen für betriebswirtschaftliche Untersuchungen von LPG Typ III (Sonderauswertung der Jahresabschlußberichte der LPG; erstmalig für 1955 siehe Anlage 9, Fbl.LPG/A 1, in späteren Jahren Fbl. 549-1)

Auswertungsbogen der wichtigsten ökonomischen Kennziffern der VEG (Fbl. 559-1)

Auf den folgenden Seiten

III. Abdruck der in der Übersicht des Abschnitts II. angekreuzten Formulare, Anweisungen, methodischen Hinweise und gesetzlichen Regelungen

Zweite Durchführungsbestimmung
zur Verordnung über die Neuorganisation des statistischen Dienstes
Vom 7. Juni 1950

Auf Grund § 10, Abs. 2 der Verordnung vom 16. Februar 1950 über die Neuorganisation des statistischen Dienstes (GBl. S. 99) wird bestimmt:

Für die Ermittlung der Ernteerträge nach § 7, Abs. 2 der obigen Verordnung ist

- A. die laufende Berichterstattung über Saatenstand und Ernte der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie über Wachstumsstand und Ernte von Obst und Gemüse,
- B. die repräsentative Ermittlung der Ernteerträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen,
- C. die endgültige Feststellung der Ernteerträge
notwendig.

Abschnitt A

§ 1

(1) Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ist eine laufende Berichterstattung über Saatenstand und Ernte der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie über Wachstumsstand und Ernte von Obst und Gemüse durchzuführen. Hierzu sind Berichterstattekkommissionen zu bilden.

(2) Die Kommissionen der Berichterstatteker setzen sich wie folgt zusammen:

- a) Vertreter der MAS,
- b) Vertreter der VdgB,
- c) Vertreter der volkseigenen Güter,
- d) Vertreter der im Gebiet liegenden landwirtschaftlichen
Versuchsstationen bzw. Institute,
- e) Vertreter der im Gebiet liegenden Erfassungsorgane.

Dabei sind möglichst die Agronomen, Spezialisten, landwirtschaftliche Sachverständige und Fachberater heranzuziehen.

§ 2

Der Leiter des Statistischen Kreisamtes beruft im Einvernehmen mit dem Rat des Kreises die Kommissionen. Er ist für die Organisation und die Durchführung der Berichterstattung, die Schulung und Betreuung der Berichterstatteker verantwortlich.

§ 3

Die den Berichterstatteker in Ausübung ihrer Tätigkeit entstehenden Sonderausgaben werden nach tariflichen Sätzen vergütet.

Abschnitt B

§ 4

(1) Im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik ist in den Erntemonaten eine repräsentative Ermittlung der Ernteerträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen vorzunehmen.

(2) Damit ist eine repräsentative Überprüfung der Angaben zur Bodenbenutzungserhebung zu verbinden.

§ 5

(1) Zur Durchführung der repräsentativen Erntermittlung sind bei der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik, den Landesregierungen und den Kreisverwaltungen Arbeitsgemeinschaften in Form von Kommissionen zu bilden.

(2) Als ständige Mitglieder sollen ihnen neben den Vertretern der Verwaltungen, Vertreter der VdgB, des FDGB Industriegewerkschaft Land und Forst), der MAS und der VVG angehören.

Abschnitt C

§ 6

Die endgültige Feststellung der Ernteerträge wird in den Kreisen, Ländern und der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) durch Sachverständigenkommissionen vorgenommen.

§ 7

(1) Die Sachverständigenkommissionen setzen sich zusammen:

	DDR	Länder	Kreise
Statistik	2	2	1
Planung	1	1	1
Landwirtschaft	2	2	1
Handel und Versorgung (Erfassung und Aufkauf) ..	2	2	1
VdgB	1	1	1
FDGB (Industriegewerkschaft Land und Forst) ..	1	1	1
VVG	1 je GVVG	=1	—
MAS	1	1	1

(2) Die Kommission für die Regierung der Deutschen Demokratischen Republik wird vom Minister für Planung, die Kommissionen für die Regierungen der Länder werden von den Ministerpräsidenten der Länder, die Kommissionen für die Kreisverwaltungen durch die Räte der Kreise berufen.

§ 8

Die zu dieser Durchführungsbestimmung erforderlichen Arbeitsanweisungen erläßt das Ministerium für Planung, Statistisches Zentralamt.

Berlin, den 7. Juni 1950

Ministerium für Planung
R a u
Minister

Ministerium des Innern
I. V.: W a r n k e
Staatssekretär

K. — Bo
Em

Bekanntmachung

über die

1. Repräsentative Überprüfung der Bodenbenutzungserhebung 1951.
2. Repräsentative Ermittlung der Ernteerträge für sechs Hauptfruchtarten der Ernte 1951.

Im Anschluß an die Bodenbenutzungserhebung 1951 werden die Angaben zu dieser Erhebung auf ihre Zuverlässigkeit überprüft. Hierzu werden die von den Betriebsinhabern bei der Bodenbenutzungserhebung 1951 gemachten Angaben bei einer größeren Zahl von Betrieben durch Vermessung aller zur Wirtschaftsfläche des Betriebes gehörenden Flurstücke überprüft.

Die Erträge von Winterweizen, Winterroggen, Winterraps, Sommergerste, Hafer und Spätkartoffeln der Ernte 1951 werden bei einer größeren Zahl von Probefeldern durch Volldrusche bzw. Vollrodungen ermittelt.

Beide Repräsentativerhebungen dienen Belangen der zentralen Planung und werden in keinem Falle dazu verwandt, Plan- und Ablieferungsverpflichtungen der betreffenden Betriebe, Gemeinden oder Kreise abzuändern. Die Verwendung von Betriebs-, Gemeinde- und Kreisergebnissen zu anderen als in der betreffenden Erhebung vorgesehenen Zwecken, auch durch Amtsstellen, ist unstatthaft. Mit der Durchführung der Erhebung sind Kreiskommissionen beauftragt, die verpflichtet sind, über alle ihnen bekanntgewordenen Betriebsangaben und Ergebnisse zu schweigen. Die Auswahl der Betriebe erfolgt nach dem Zufallsprinzip. Besondere Unkosten entstehen den Betriebsinhabern im Verlauf der Erhebungen nicht.

Wer im Rahmen dieser beiden Erhebungen wissentlich falsche Angaben und Eintragungen macht oder auf andere Weise den Verlauf und das Ergebnis der Erhebungen gefährdet, wird gemäß Wirtschaftsstrafverordnung vom 23. September 1948 (ZVO-Blatt Nr. 41, Seite 439) bestraft.

Ort, den 1951

Der Rat der Gemeinde / Stadt

Ober-Bürgermeister

Anlage Nr. 3 zu Hauptabschnitt III/3.1

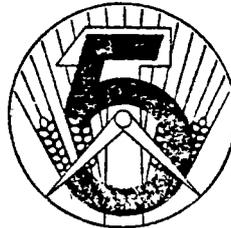
REGIERUNG
der
Deutschen Demokratischen Republik
Statistisches Zentralamt

Genehmigungsvermerk
Genehmigt vom Statistischen Zentralamt
in Berlin und registriert am 21. April 1952
unter Nr. GO-512/87

Ernteterminnung 1952

Arbeitsanweisung

für die Kreisschätzungskommissionen



I. Die politische und volkswirtschaftliche Bedeutung der Ernteermittlung

Das Jahr 1952 ist das entscheidende Jahr des Fünfjahrplans. Die Bedeutung der pflanzlichen Produktionssteigerung im Rahmen des Fünfjahrplans macht die Durchführung einer besonders gewissenhaften und rechtzeitigen Ernteermittlung erforderlich. An den Ergebnissen ist nicht nur die Landwirtschaft, sondern die gesamte Bevölkerung interessiert. Die Feststellung der Ernteaussichten und der endgültigen Erträge ist ein ausschlaggebender Faktor für die Produktionsplanung, für die Ablieferung und den Verbrauch der Produkte sowie deren industrielle Verarbeitung, für die Einfuhr-, Ausfuhr- und Transportplanung. Die Ergebnisse der Ernteermittlung dienen gleichermaßen der Abrechnung und Kontrolle der im Volkswirtschaftsplan festgelegten Hektar- und Gesamterträge.

II. Die Organisation der Ernteermittlung

1. In jedem Landkreis der Deutschen Demokratischen Republik wird eine Schätzungskommission gebildet, die sich aus den fachlich- und gesellschaftspolitisch besten Vertretern des Kreises zusammensetzen soll. Den Vorsitz führt der Leiter des Statistischen Kreisamtes. Er ist für die Organisation und Durchführung der gesamten Ernteermittlung verantwortlich.
2. Die Kommission soll sich aus acht ständigen Mitgliedern zusammensetzen. In ihr müssen vertreten sein:
 - a) Der Leiter des Statistischen Kreisamtes;
 - b) die Abteilung Landwirtschaft des Kreises;
 - c) die Vereinigung der gegenseitigen Bauernhilfe (Bäuerliche Handelsgenossenschaft) VdgB (BHG).

Die weiteren Mitglieder sollen aus folgenden Verwaltungsdienststellen, Organisationen und Betrieben des Kreises ausgewählt werden:

- a) Maschinenausleihstationen (MAS);
- b) Vereinigung Volkseigener Güter (VVG);
- c) Landwirtschaftliche Versuchsstation;
- d) Volkseigener Erfassungs- und Aufkaufbetrieb (VEAB);
- e) Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (FDGB) Land und Forst.

Auch Saatenanerkenner, Vermehrungsbetreuer und sonstige Spezialisten sowie Ackerbauberater und Meisterbauern können als ständige oder beratende Mitglieder zu den Schätzungen hinzugezogen werden.
Lehrkräfte von landwirtschaftlichen Schulen, wissenschaftlichen In-

stituten dürfen jedoch nur kurzfristig als beratende Mitglieder auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen werden.

3. An jeder Schätzung müssen mindestens sechs Kommissionsmitglieder, darunter ein Obst- und Gemüsefachmann, beteiligt sein.
4. Mitglieder, die sich im Verlauf der Ernteschätzung den Anforderungen nicht gewachsen zeigen oder die Anordnungen des Vorsitzenden der Kommission nicht durchführen, sind im Einvernehmen mit den Leitern der in Frage kommenden Dienststellen und Organisationen und mit dem Leiter des Statistischen Landesamtes auszuwechseln.
5. Für die Durchführung der Ernteschätzung in den einzelnen Wachstumsgebieten des Kreises stehen den Kommissionsmitgliedern Kraftfahrzeuge und Treibstoff zur Verfügung. Für die Bereitstellung von Kraftfahrzeugen ist der Rat des Kreises, für die Bereitstellung des erforderlichen Treibstoffes der Leiter des Statistischen Kreisamtes verantwortlich.
6. Reisekosten (einschl. Tage- und Übernachtungsgelder), die den Kommissionsmitgliedern in Ausübung ihrer Tätigkeit im Verlauf der Ernteschätzung entstehen, sind von den beteiligten Dienststellen und Organisationen zu vergüten.
7. Die besten Kollektiv- und Einzelleistungen der an der Ernteermittlung Beteiligten werden nach Abschluß der endgültigen Ertragsfeststellungen mit Prämien ausgezeichnet.
8. Außer der Kreisschätzungskommission wird in jedem Land der DDR eine **Landes-Expertenkommission** und für die Regierung der DDR eine **Zentrale Expertenkommission** gebildet, deren Zusammensetzung derjenigen der Kreisschätzungskommission entspricht, hinzu kommen jedoch zwei Vertreter der Planung der Landwirtschaft.
Die Mitglieder der Landes-Expertenkommission übernehmen Patenschaften für alle Landkreise und überprüfen laufend die Schätzungen der Kreiskommissionen.
Die Mitglieder der Zentralen Expertenkommissionen überprüfen die Arbeit der Kreisschätzungskommissionen und der Landesexpertenkommissionen.
Nach Abschluß jeder Schätzungsperiode werden die vorläufigen und endgültigen Erträge von den Landes-Expertenkommissionen für die Kreise und von der Zentralen Expertenkommission für die Länder und für den demokratischen Sektor von Groß-Berlin festgestellt.
9. Die Erträge der volkseigenen Güter werden von qualifizierten Mitarbeitern der einzelnen Betriebe geschätzt und von der Kreisschätzungskommission laufend überprüft.
Darüber hinaus werden die tatsächlichen Erträge von landwirtschaftlichen Hauptkulturen durch Probeentnahmen repräsentativ ermittelt. Für die Durchführung der Ernteermittlung sind die Leiter der volkseigenen Güter verantwortlich.

10. Im demokratischen Sektor von Groß-Berlin werden die Erträge von Bezirksschätzungskommissionen geschätzt und von der Zentralen Expertenkommission überprüft.

III. Die Methode und die Durchführung der Ernteschätzung

1. Die Ernteschätzung wird in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Oktober in fünf Perioden durchgeführt, und zwar getrennt bei den volkseigenen Gütern und bei den sonstigen Betrieben als

- a) **Vorläufige Schätzung** etwa 3 bis 4 Wochen vor Erntebeginn;
- b) **Hauptschätzung** unmittelbar vor der Ernte;
- c) **Endgültige Schätzung** nach der Ernte der einzelnen Kulturen unter Berücksichtigung von Drusch- und Rodeergebnissen usw.

2. **Der Verlauf der Ernteschätzung innerhalb der fünf Schätzungsperioden ist in einem Schema im Anhang dargestellt.**

Die **Hauptschätzung** unmittelbar vor der Ernte ist in Anbetracht der verschiedenen Reifestadien der einzelnen Kulturen im Schema terminmäßig nicht festgelegt.

Die Termine sind vom Vorsitzenden der Kommission so zu bestimmen, daß die Erträge bestimmter Kulturen, die um dieselbe Zeit erntereif sind, zusammen geschätzt werden. Wesentlich ist, daß zu einem Zeitpunkt geschätzt wird, nach dem keine größeren Ertragserhöhungen oder Ertragsminderungen mehr bis zum Erntetermin zu erwarten sind.

Die **endgültige Schätzung** ist praktisch als Nachschätzung zur Hauptschätzung vorgesehen, um vor Feststellung der endgültigen Expertenzahlen möglichst reale Beurteilungsunterlagen (Drusch- und Rodeergebnisse usw.) verwerten zu können.

3. **Geschätzt werden:**

- a) **Die Erträge der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte sowie von Obst und Gemüse von den Kreisschätzungskommissionen.**

Die einzelnen Kulturen nach Arten und zum Teil mit Erläuterungen für die Schätzung sind in der **Übersicht A** im Anhang aufgeführt.

- b) **Die Samenerträge** verschiedener Kulturen (Hackfrüchte, Hülsenfrüchte, Klee, Gräser und einige Gemüsearten) von den Saatenanerkennern und Vermehrungsbetreuern. Diese Kulturen sind in der **Übersicht B** im Anhang aufgeführt.

4. **Alle Erträge der landwirtschaftlichen Haupt- und Zwischenfrüchte** sowie von Gemüse sind als **Roherträge in dz je ha** zu schätzen, von **Obst** als **Roherträge in kg je Baum bzw. Strauch**, darunter **Himbeeren** und **Brombeeren in kg je qm**. Die Samenerträge werden als „**Erträge an reinem Saatgut**“ geschätzt.

5. Da die Ertragsschätzung bestimmter Kulturen schwierig ist, ist es notwendig, bereits vor Beginn der Ernteschätzung qualifizierte Mitglieder der Kommission, die mit den Ertragsverhältnissen dieser Kulturen vertraut sind in erster Linie mit dieser Aufgabe zu betreiben, z. B. für Buchweizen,

Linsen, Wicken mit oder ohne Beisat, Tabak, Zichorie und Topinambur. Hierzu muß die Lage und die Größe der in Frage kommenden Flächen vor Beginn der Schätzung vom Statistischen Kreisamt festgestellt werden.

Auch bei Gemengen jeglicher Art und Mischfrucht sowie bei den Sommer- saaten der Ölfrüchte und bei Obst und Gemüse ist eine sorgfältigere Schät- zung als bisher notwendig.

Da die Ertragsverhältnisse der einzelnen Wachstumsgebiete meist sehr un- unterschiedlich sind, ist es zweckmäßig, auch für jedes Wachstumsgebiet einen oder mehrere Mitglieder der Kommission oder sonstige mit den Ver- hältnissen vertraute Einheimische zu verpflichten, um realere Schätzungs- ergebnisse zu erzielen. Das ist vor allem deshalb von besonderer Wichtig- keit weil die für die Wachstumsgebiete geschätzten Hektarerträge usw. auch für die Produktionsleistung aller Betriebsgrößengruppen innerhalb dieser Gebiete als Beurteilungs- und Planungsgrundlage dienen sollen.

6. Bei verschiedenen in der Übersicht A aufgeführten Kulturen sind Er- läuterungen bzw. Hinweise gegeben, die bei der Schätzung zu beachten sind, z. B. bei Wicken, Hülsenfruchtgemenge, Mischfrucht und insbesondere bei Wiesen und Weiden, Futterpflanzen als Hauptfrucht und bei Winter- zwischenfrüchten. Während letztere nur einmal geschätzt werden, ist bei den übrigen vor jedem Schnitt bzw. bei Weiden und Hutungen die zu dem entsprechenden Zeitpunkt (Stichtage vergl. Schema im Anhang) in Frage kommende Weidenutzung zu schätzen, und zwar als Heuertrag in dz/ha. Die Umrechnungsnormen für Grünmasse in Heu und umgekehrt sind bis- her angewandte Richtzahlen bzw. Faustzahlen.

IV. Aufgabe der Kommissionsmitglieder

1. Um die ordnungs- und termingemäße Durchführung aller der Kommission gestellten Aufgaben sicherzustellen, ist **vom Vorsitzenden ein spezifizierter Arbeitsplan anzufertigen**. Besonders gewissenhaft sind alle Vorarbeiten festzulegen und rechtzeitig zu erledigen, u. a.
 - a) Vorbesprechungen mit dem Landrat und mit allen für das Arbeits- gebiet Landwirtschaft zuständigen Mitarbeitern des Rates des Kreises über Vorbereitung und Durchführung der Ernteschätzungen,
 - b) Rücksprache mit den Leitern der sonstigen Dienststellen und Organi- sationen,
 - c) Auswahl, Überprüfung und Berufung der Kommissionsmitglieder,
 - d) Unterrichtung aller an der Schätzung Beteiligten über Organisation, Methode und wichtige Einzelheiten der praktischen Durchführung, ins- besondere über die Einteilung und charakteristischen Merkmale der Wachstumsgebiete, über Mängel und Schwächen der bisherigen Arbeit und über die beabsichtigten Verbesserungen sowie über spezielle Auf- gaben, für die die in Frage kommenden Mitglieder verpflichtet werden sollen,
 - e) systematische Festlegung der Schätzungstermine von Fall zu Fall,
 - f) Aufstellung des Fahrtenplanes für jede Schätzungsperiode,
 - g) Vorbereitung der Kreisschätzungsliste,

- h) systematische Zusammenarbeit mit dem Mitglied der Landes-Expertenkommission, das die Patenschaft für den Kreis übernommen hat,
- i) rechtzeitige Benachrichtigung aller an der Ernteschätzung und an der Schlußbesprechung Beteiligten.
2. Jedes ständige oder beratende Kommissionsmitglied ist verpflichtet, den Anordnungen des Vorsitzenden Folge zu leisten und die ihm übertragenen Funktionen nach bestem Wissen und Können verantwortungsbewußt auszuüben.
 3. Ausschlaggebend für jeden mit der Ernteschätzung Beauftragten ist die Erkenntnis, daß das von ihm abzugebende Gutachten zur Beurteilung der tatsächlichen Produktionsleistung der Landwirtschaft und zur Gewinnung brauchbarer Ergebnisse für die Versorgungsplanung beitragen soll. Das setzt eine hinreichende Fachkenntnis sowie eine fortschrittliche Einstellung zu den großen Zielen unseres Fünfjahrplanes und zu den besonderen Aufgaben unserer Landwirtschaft im Rahmen der Volkswirtschaftspläne voraus.
 4. Jedes Kommissionsmitglied trägt die Mitverantwortung für die Gewinnung zuverlässiger und wirklichkeitsechter Ertragsergebnisse in den einzelnen Wachstumsgebieten, die der Landes-Expertenkommission als Beurteilungsgrundlage für die Feststellung vorläufiger und endgültiger Ertragszahlen dienen sollen. Das setzt voraus, daß sich alle Mitglieder mit den Ertragsverhältnissen der in den verschiedenen Wachstumsgebieten zu schätzenden Kulturen eingehend befassen.
 5. Die genaue Kenntnis aller Faktoren, die zu den Erträgen der einzelnen Kulturen geführt haben, ist auch eine unbedingte Voraussetzung für die gutachtliche Begründung bzw. Analysierung der Einzelergebnisse. Neben Boden, Klima, Krankheitserscheinungen und Schädlingsbefall ist es wichtig, zu wissen, wie die Herbst- und Frühjahrsbestellung durchgeführt wurde, ob z. B. die MAS ihre Verträge eingehalten haben, ob die gegenseitige Hilfe planmäßig organisiert war, ob die Düngerteilung ausreichend und zeitgerecht war, ob das Saatgut befriedigte oder infolge schlechter Qualität Ertragsminderungen zur Folge hatte, ob Meliorationen zur Erhöhung der Erträge in bestimmten Gebieten oder Wasserentzug infolge bergbaulicher Maßnahmen zu Mißernten führten. Bei Berücksichtigung dieser Faktoren ist eine möglichst genaue Feststellung des Ausmaßes bzw. der Fläche erforderlich, um den üblichen Unter- oder Überschätzungen positiver oder negativer Merkmale vorzubeugen. Ebenso wichtig ist in diesem Zusammenhang, festzustellen, wo und welche fortschrittlichen Methoden in der Praxis Anwendung fanden und mit welchem Erfolg, ferner wo und wie gegen die Gesetze, Verordnungen und sonstige einschlägige Bestimmungen verstoßen wurde oder in welcher Beziehung und in welchem Ausmaße offensichtliche und nachweisbare Erfolge auf Grund der Einhaltung der gesetzlichen Anordnungen usw. erzielt wurden. Es sind also nicht nur die fachlichen, sondern auch die politischen Gesichtspunkte, die zu den Ergebnissen geführt haben, zu berücksichtigen.
 6. Während der Schätzung muß sich jedes Kommissionsmitglied ein selbstän-

diges Urteil darüber bilden, welchen Ertrag es nach dem jeweiligen Stande der in Frage kommenden Kulturen für wahrscheinlich hält, wenn die Wachstumsbedingungen, die Witterungsverhältnisse, der Schädlings- und Krankheitsbefall bis zur Bergung der Ernte normal bleiben würden. Besondere Beachtung ist der Verschiedenartigkeit der Erträge in den einzelnen Wachstums- und Sortengebieten zu schenken. In größerem Umfange angebaute Unterkulturen z. B. unter Obstbäumen, stark oder schwach entwickelte Untersaaten bei Körnerfrüchten, Zwischenfrüchte oder gemischter Anbau bei Gemüse, das Überwiegen ertragreicher oder abgängiger Obstbäume, abgebaute Sorten, Verunkrautung usw. können den Durchschnittsertrag eines Wachstumsgebietes erheblich beeinflussen. Die Dichte des Bestandes, die Entwicklung der Ähren, ihr Körnerbesatz, die Ausbildung der einzelnen Körner, Schädlingsbefall und andere feststellbare Kennzeichen sind wesentliche Anhaltspunkte für die Ertragshöhe. Das gleiche gilt sinngemäß für die Schätzung der Erträge bei Hackfrüchten, Futterpflanzen, Gemüse und Obst. Während Gemüse in Früh-, Herbst- und Spätgemüse aufgegliedert ist, soll bei der jeweils fälligen Obstschätzung der Durchschnittsertrag der frühen, mittelfrühen und späten Sorten zusammen geschätzt werden, bei Äpfeln und Birnen getrennt nach Baumformen ausschließlich der noch nicht ertragsfähigen Bäume.

Zu den Baumformen ist folgendes zu bemerken:

A. Äpfel und Birnen

Baumform	Stammhöhe in m
a) Hochstämme	über 1,50 bis 1,80
b) Halbstämme	über 1,25 bis 1,50
c) Viertelstämme	über 1,00 bis 1,25
d) Niederstämme (Buschbäume)	bis 0,40
e) Spalierbäume sind Obstbäume, die nach bestimmten Formen und Abständen gezogen sind.	
1. Einfache und doppelte U-Formen, von Ast zu Ast 40 cm.	
2. Verierspaliere (Schrägspaliere) von Astserie zu Astserie 40 cm.	
3. Schnurbäume (senkrechte Cordons), Seitenbehang bis 25 cm. Ist der Seitenbehang über 25 cm bis 1 m, so zählen sie zu den Spindeln.	
4. Wagerechte Cordons werden meistens zu Wegeinfassungen verwendet.	
5. Sonstige Spaliere, die eine bestimmte Form haben, sind Liebhaberformen verschiedener Art.	

Für die Ertragsschätzung, vorgenannter Baumformen ist folgende Gruppierung gemäß Übersicht A (s. Anhang) maßgebend:

- a) Hoch-, Halb- und Viertelstämme,
- b) Niederstämme (Buschbäume)
- c) Spindelbüsche und Spalierbäume.

B. Bei **Sauerkirschen** unterscheidet die Obstbaumzählung zwischen Hoch-, Halb- und Viertelstämmen einerseits und Niederstämmen (Busch- und Spalierbäume) andererseits. Die Erträge dieser Baumformen werden jedoch zusammengeschätzt.

7. Gelegentlicher Erfahrungsaustausch mit gut informierten Berufskollegen kann erheblich zur Erleichterung und Genauigkeit der Schätzung beitragen. Ausschlaggebend ist aber die eigene Initiative und Urteilsbildung.

V. **Schlußbesprechung und Feststellung der geschätzten Erträge**

Unmittelbar nach jeder Schätzung tritt die Kommission zu einer Schlußbesprechung zusammen. Den Vorsitz führt der Leiter des Statistischen Kreisamtes. An dieser Besprechung müssen außer den Mitgliedern der Kommission, die an der Schätzung teilgenommen haben, auch die verantwortlichen Vertreter der volkseigenen Güter, die Saatenanerkenner und Vermehrungsbetreuer sowie die vom Vorsitzenden ausgewählten beratenden Mitglieder teilnehmen. Der Vorsitzende weist die Mitglieder darauf hin, daß alle in Zusammenhang mit der Feststellung der Ernteerträge gemachten Ausführungen streng vertraulich sind.

Zweck der Besprechung soll sein:

1. Bekanntgabe der in den einzelnen Wachstumsgebieten sowie bei den volkseigenen Gütern geschätzten Erträge. Hierbei sind auffallend starke Ertragsunterschiede bei Kulturen ein und desselben Wachstumsgebietes zu begründen und zu protokollieren, desgleichen Kulturen, deren Erträge aus bestimmten Gründen nicht geschätzt worden sind.

2. Bei der Beratung der Schätzungsergebnisse muß eine weitestmögliche Übereinstimmung der Kommissionsmitglieder über die Ertragshöhe (dz je ha usw.) angestrebt werden.

Die Entscheidung über die für die einzelnen Wachstumsgebiete und für die volkseigenen Güter in Frage kommenden Hektarerträge trifft der Vorsitzende der Kreisschätzungskommission. Einsprüche von Kommissionsmitgliedern gegen die getroffene Entscheidung sind schriftlich zu formulieren und dem Vorsitzenden auszuhändigen.

3. Alle Kommissionsmitglieder sind verpflichtet,

a) dazu beizutragen, daß alle für das Zustandekommen der Schätzungsergebnisse ausschlaggebenden Faktoren berücksichtigt werden und

b) den Vorsitzenden der Kommission bei der Aufstellung der Analyse zu unterstützen.

Die Ertragszahlen haben nur dann einen Erkenntniswert, wenn sie systematisch, fachlich und politisch beleuchtet und begründet werden.

ANHANG

Übersicht A

über die Kulturen, deren Erträge von den Kreisschätzungskommissionen zu schätzen sind.

Die Erträge der Kulturen zu I bis IX (Haupt- und Zwischenfrüchte sowie Gemüse) sind als **Roherträge in dz je ha** zu schätzen, die Erträge von Obst (Ziffer X) als **Roherträge in kg je Baum oder Strauch**, jedoch **Himbeeren und Brombeeren in kg je qm**.

I. Getreide

1. Winterweizen einschl. Spelz (Dinkel, Emer und Einkorn)
2. Sommerweizen
3. Winterroggen einschl. Gemenge aus Roggen und Weizen
4. Sommerroggen
5. Wintergerste
6. Sommergerste
7. Hafer
8. Sommermenggetreide
9. Körnermais
10. Buchweizen

II. Hülsenfrüchte

(einschl. Gemenge von Getreide und Hülsenfrüchten)

11. Speiseerbsen
12. Futtererbsen
13. Speisebohnen
14. Ackerbohnen (Saubohnen, Pferdebohnen, Futterb.)
15. Linsen
16. Süßlupinen
17. Bitterlupinen
18. Winterwicken auch als Bei- und Mischsaat
 - a) einschl. Bei- u. Mischsaat
 - b) ausschl. Bei- u. Mischsaat (nur Wickenertrag in dz/ha bezogen auf die Gesamtfläche des Wickengemenges)
19. Sommerwicken
 - a) u. b) wie Winterwicken
20. Hülsenfruchtgemenge (Mischung von Getreide mit Hülsenfrüchten jeglicher Art mit einem Hülsenfruchtanteil über 30%)
21. Mischfrucht (Mischung von Getreide mit Hülsenfrüchten jeglicher Art mit einem Hülsenfruchtanteil bis 30%) auch Hirse

III. Ölfrüchte, Faserpflanzen und Tabak

22. Winterraps
23. Sommerraps
24. Winterrüben

25. Sommerrüben

26. Körnersenf
27. Mohn
28. Öllein (Flachs)
 - a) Rohstengel
 - b) Samen
29. Faserlein (Flachs)
 - a) Rohstengel
 - b) Samen
30. Hanf
 - a) Rohstengel
 - b) Samen
31. Tabak

IV. Hackfrüchte (einschl. Zichorie)

32. Kartoffeln
 - a) frühe
 - b) mittelfrühe
 - c) späte
33. Zuckerrüben zur Rüben Gewinnung
34. Futterrüben (Runkelrüben, Dickwurz) zur Rüben Gewinnung
35. Kohlrüben (Steckrüben, Wrucken) zur Rüben Gewinnung
36. Futtermöhren zur Rüben Gewinnung
37. Alle anderen Futterhackfrüchte (einschließlich Futterkohl, auch Markstammkohl und Rapko) **jedoch nicht Zwischenfr.**
38. Topinambur
39. Zichorie

V. Wiesen und Weiden (Heuertrag)

Ertragsschätzung (dz/ha) in der Reihenfolge

- a) 1. Schnitt
 - b) ø-Ertrag 1. u. 2. Schnitt
 - c) " 1., 2. u. 3. Schnitt usw.
- etwaige Grünfütter- u. Weidenutzung sind auf Heu umzurechnen (3 dz Grünmasse entspr. etwa 1 dz Heu)
40. Ein- und zweischür. Wiesen
 41. 3- und mehrschür. Wiesen
 42. Streuwiesen

43. Dauerweiden, Hain- und Umtriebsweiden
44. Hutungen

VI. Futterpflanzen als Hauptfrucht zur Futtergewinnung (Heuertrag)

- Bei Grünfutter- und Weidenutzung teilt man das Gewicht der Grünmasse bei Klee durch 5 bei Klee im Gemisch mit Gräsern durch 4 bei Luzerne durch 4
45. Rotklee
 46. Weiß- und Schwedenklee
 47. Gelbklee
 48. And. Klee- u. gem. Anbau versch. Kleearten
 49. Luzerne
 50. Klee gras (Mischg. v. Klee und Gras)
 51. Gras, Anbau a. d. Ackerland zum Abmähen (Wechselwiese)
 52. Gras, Anbau a. d. Ackerland zum Abweiden (Wechselweide — Heuertrag von guten Wiesen)
 53. Gräser in Reinkultur zur Samen-gewinnung (Futterertrag und Fut-terwert entspr. etwa dem der gering. Wiesen)
 54. Sonst. Hülsenfrüchte sowie Misch-frucht zur Grün- u. Gärfuttergewin-nung (Futterertr. = die Hälfte des Heuertrages von Luzerne und Rot-klee)
 55. Alle and. Futterpfl. wie Spörgel, Futterseuf, Komfrey usw. (Futter-ertrag = Heuertrag von Serradella)
 56. Serradella
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 57. Esparsette
(4,4 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 58. Gemischter Anbau von Klee, Lu-zerne u. Esparsette
(4,3 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 59. Grünmais zur Grün-, Gärfutter- u. Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 60. Wicken zur Grün-, Gärfutter- und Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)
 61. Süßlupinen zur Grün-, Gärfutter- u. Heugewinnung
(5 dz Grünmasse = 1 dz Heu)

VII. Winterzwischenfrüchte (Grünmasse)

- Wurden Winterzwischenfrüchte als Heu gewonnen, so ist der Heuertrag auf Grünmasse umzurechnen.
(1 dz Heu = 5 dz Grünmasse)
62. Wintermischfrucht
(z. B. Zottelwicken und Rogg.)
 63. Inkarnatklee, auch mit Beimi-schung v. Gräsern und Hülsenfrüch-ten (z. B. Landsberger Gemenge)
 64. Winterroggen zur Grünfuttergewin-nung
 65. Rapko, Raps und Rübsen zur Grün-futtergewinnung.
 66. Sonstige Winterzwischenfrüchte

VIII. Sommerzwischenfrüchte als Unter-saat im Getreide oder als Stoppelfrüchte (Aussaaf nach Aberntung d. Haupt-frucht, Ernte 1952)

Grünmasse

67. Klee und Klee gras
68. Serradella
69. Süßlupinen
70. Andere Hülsenfrüchte in Reinsaat (z. B. Wicken) und im gem. Anbau (z. B. Peluschkengemenge)
71. Senf
72. Spörgel (Knörich, Knehl)
73. Stoppelrüben
weiße Rüben, Wasserrüben u. Steck-rüben — **Rübenertrag**)
74. Futterkohl (Feldkohl, Kuhkohl, Markstammkohl)
75. Mais z. Grünfuttergewinnung
76. Sonst. Stoppelfrüchte zur Futtergew. im Herbst (z. B. Malven, Sonnen-blumen, Raps und Rübsen, Buchwei-zen als Nachfrucht)

IX. Gemüse

A. Frühgemüse

1. Weißkohl
2. Rotkohl
3. Wirsingkohl
4. Blumenkohl
5. Kohlrabi
6. Spinat
7. Speisemöhren
8. Grüne Pflückerbsen
9. Grüne Pflückbohnen u. Wachs-b. (Busch)
10. Grüne Pflückb. u. Wachsbohnen (Stangen)

11. Dicke Bohnen (Puffb.)
12. Rhabarber
13. Erdbeeren
14. Spargel

B. Herbstgemüse

15. Weißkohl
16. Rotkohl
17. Wirsingkohl
18. Tomaten
19. Kürbis
20. Gurken (Einlege -u. Schäl)
21. Steckspeisezwiebeln
22. Saatspeisezwiebeln

C. Spätgemüse

23. Dauerweißkohl
24. Dauerrotkohl
25. Dauerwirsingkohl
26. Spätblumenkohl
27. Blätterkohl (Grünkohl)
28. Rosenkohl
29. Späte Speisemöhren
30. Sellerie (Knollen)
31. Porree (Lauch)

X. Obst

Ertragsfähige und abgängige Bäume bzw. Sträucher

Rohertrag in kg je Baum bzw. Strauch,
bei Himbeeren und Brombeeren kg je qm

1. Äpfel
 - a) Hoch-, Halb- und Viertelst.
 - b) Niederstämme (Buschbäume)
 - c) Spindelbüsche und Spalierbäume
2. Birnen
 - a) Hoch-, Halb- und Viertelst.
 - b) Niederstämme (Buschbäume)
 - c) Spindelbüsche u. Spalierbäume
3. Quitten
4. Süßkirschen
5. Sauerkirschen (Weichsel)
6. Pflaumen (Zwetschen, Mirabellen, Renekloden)
7. Aprikosen
8. Pfirsiche
9. Walnüsse
10. Johannisbeeren
11. Stachelbeeren
12. Himbeeren
13. Brombeeren

Übersicht B

über die Kulturen, deren **Samenerträge** von den Saatenanerkennern und Vermehrungsbetreuern geschätzt werden, und zwar als „**Erträge an reinem Saatgut**“

I. Schätzung im August

1. Zuckerrüben
2. Futterrüben
3. Kohlrüben
4. Futtermöhren
5. Futtererbsen
6. Wintererbsen
7. Ackerbohnen
8. Süßlupinen
9. Bitterlupinen
10. Sommerwicken
11. Winterwicken

II. Schätzung im September

12. Rotklee
13. Weißklee
14. Gelbklee
15. Schwedenklee
16. Inkarnatklee
17. Hornschotenklee
18. Sumpfschotenklee
19. Wundklee
20. Bokharaklee

21. Luzerne
22. Serradella
23. Esparsette
24. Speisemöhren
25. Saatspeisezwiebeln
26. Gemüsesaaterbsen
27. Gemüsebuschbohnen
28. Freilandgurken
29. Deutsches Weidelgras
30. Welsches Weidelgras
31. Wiesenlieschgras (Timothee)
32. Wiesenschwingel
33. Knaulgras
34. Wiesenrispe
35. Fruchtbare Rispe
36. Gemeine Rispe
37. Glatthafer (Raygras)
38. Rotschwingel
39. Wehrlose Trespe
40. Wiesenfuchsschwanz
41. Weißes Straußgras
42. Rohrglanzgras
43. Goldhafer
44. Schafschwingel

Landmaschinen- und Schlepperzählung

4. bis 9. Dezember 1950

Alphabetisches Verzeichnis der Landmaschinen und Geräte

Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste	Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zähl- bezirksliste
Ackereggen (Sätze)	49	Feldbahnloren	206
Ackerschleppen	56	Flachsraufmaschinen	134
Ackerwagen, eisenbereift	195	Futterdämpfer	151/154
Ackerwagen, luftbereift	196		
Ackerwagen, luftbereift für Schlepperzug	205	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Ackerwalzen	57	aus Holz, Fassungsraum cbm	187/188
Anbaumähbalken für Schlepper	92	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Anhängepflüge, 1 furchig	36	aus Beton, Fassungsraum cbm	189/190
Anhängepflüge, 2 furchig	37	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
Anhängepflüge, 3 furchig	38	aus Stein, Fassungsraum cbm	191/192
Ähndreschmaschinen	121	Gärfutterbehälter (ohne behelfsmäßige)	
		aus Metall, Fassungsraum cbm	193/194
Beetpflüge (für Schlepperzug)	44	Gebälse für Getreide	126
Beetpflüge, 1 furchige Karrenpflüge	28	Gebälse für Heu und Stroh	127
Beetpflüge, 1 furchige Stelzpflüge	27	Gebälse-Häcksler	137
Beetpflüge, 1 furchige Schwingpflüge	26	Getreidemäher (Ableger) für Gespannzug	93
Beregnungsanlagen, insgesamt	82/83	Getreidereinigungsmaschinen	
darunter mit eigener Pumpanlage, stündliche		(Windfegen und Putzmühlen)	155
Leistung in cbm	84/85	Göpel	16
Bodenfräsen (Zahl und Gesamtleistung in PS)	19/20	Grabenzieh- und -Reinigungsmaschinen	81
Brutapparate bis 200 Eier	179	Grasmäher für Gespannzug	89
Brutapparate für 200 Eier und darüber		Grasmäher mit Aufbaumotor	90
(Schränkbrüter und Flächenbrüter)	180/181	Greiferaufzüge für Kraftantrieb	
Butterknetmaschinen	166	oder tierischen Zug	130
Buttermaschinen und Butterfertiger	165	Grubber und Kultivatoren für Gespannzug	47
		Grubber und Kultivatoren für Schlepperzug	48
Dampflokombilen	14	Hack- und Häufelpflüge	34
Dampffluglokomotiven	15	Hackfruchterntemaschinen	
Darren mit Heizung	186	für Kartoffeln und Rüben	105
Dämpfanlagen, stationär	154	Hackmaschinen für Gespannzug	73
Dampfkolonnen, fahrbar	153	Hackmaschinen für Schlepperzug	74
Dezimalwaagen	169	Häckselmaschinen	135
Dieselmotoren bis unter 6 PS	8	Handdrill- und Handdibbelmaschinen	64
Dieselmotoren 6 PS und darüber	9	Heuwender (Gabel- und Trommelheuwender)	107
Dreschmaschinen		Heuraffer	110
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Höhenförderer, fahrbare	128
bis unter 6 dz	111	Höhenförderer, eingebaute	129
Schlagleisten-Dreschmaschinen,			
6 bis unter 12 dz	112	Jauchepumpen	
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Membranpumpen für Handbetrieb	173
12 bis unter 20 dz	113	Kolbenpumpen für Handbetrieb	174
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Membranpumpen für Kraftantrieb	175
20 bis unter 30 dz	114	Kolbenpumpen für Kraftantrieb	176
Schlagleisten-Dreschmaschinen,		Jauchewagen mit Holzfaß	199
30 dz und darüber	115	Jauchewagen mit Metallfaß	200
Stiften-Dreschmaschinen, bis unter 6 dz	116		
Stiften-Dreschmaschinen, 6 bis unter 12 dz	117	Karrenpflüge, 1 furchig	28
Stiften-Dreschmaschinen, 12 bis unter 20 dz	118	Kartoffelerntemaschinen	
Stiften-Dreschmaschinen, 20 dz und darüber	119	für Vorratsarbeit für Gespannzug	99
Dreschmaschinen für Göpelantrieb	122	Kartoffelerntemaschinen	
Drillmaschinen für Gespannzug bis 2 m Breite	60	für Vorratsarbeit für Schlepperzug	100
Drillmaschinen für Gespannzug üb. 2 m Breite	61	Kartoffelerntemaschinen	
Drillmaschinen für Schlepperzug	62	(Kartoffelroder) für Gespannzug	101
Düngermühlen	143	Kartoffelerntemaschinen	
Düngerstreuer (für Handelsdünger)	65	(Kartoffelroder) für Schlepperzug	102
		Kartoffellegemaschinen	71
Elektrodämpfer	151	Kartoffelpflanzlochmaschinen	70
Elektromotoren, 1 bis unter 4 PS	1	Kartoffelsortiermaschinen	
Elektromotoren, 4 bis unter 6 PS	2	für Handbetrieb (Flächensortiermaschinen)	146
Elektromotoren, 6 bis unter 15 PS	3	Kartoffelsortiermaschinen	
Elektromotoren, 15 PS und darüber	4	für Handbetrieb (Trommelsortiermaschinen)	147
Entwässerungspumpen — Zahl und stündliche		Kartoffelsortiermaschinen	
Leistungen in cbm	79/80	für Kraftantrieb (Flächensortiermaschinen)	148
		Kartoffelsortiermaschinen	
Fahrbare Dämpfkolonnen	153	für Kraftantrieb (Trommelsortiermaschinen)	149
Feldbahngleise, laufende Meter	207		

Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zahl- bezirksliste	Maschinenart	Lfd. Nr. in der Zahl- bezirksliste
Kartoffelwaschmaschinen	145	Scheibeneggen für Gespannzug	53
Kartoffelzudeckmaschinen	72	Scheibeneggen für Schlepperzug	54
Kehrpflüge, 1 und 2 furchig	29	Schiermaschinen	171
Kehrpflüge	43	Schirmglucken	182
Kleereiber	133	Schlagleisten-Dreschmaschinen bis unter 6 dz	111
Kleesämaschinen	63	Schlagleisten-Dreschmaschinen 6 bis unter 12 dz	112
Kippkarren (auch andere Zweiradkarren)	198	Schlagleisten-Dreschmaschinen 12 bis unter 20 dz	113
Knochenmühlen mit Kraftantrieb	144	Schlagleisten-Dreschmaschinen 20 bis unter 30 dz	114
Kombinierte Saatgutreinigungsanlagen für Kraftantrieb	157	Schlagleisten-Dreschmaschinen 30 dz und darüber	115
Kreissägen	167	Schlepper unter 10 PS (einschl. Einachsschlepper)	21
Lastkraftwagen, gesamte Tragfähigkeit . . . t	201/202	Schlepper, 10 PS bis unter 20 PS	22
LKW-Anhänger, gesamte Tragfähigkeit . . . t	203/204	Schlepper, 20 PS b.s. unter 30 PS	23
Maisrebbler	132	Schlepper, 30 PS und darüber	24
Mähbinder für Schlepperzug mit Bodenantrieb	97	Schlepperpflüge	36/45
Mähdrescher	98	Schrott, vorhandener (Eisen, Stahl, Kupfer, Messing, Leichtmetalle) in dz	210
Mähbinder für Gespannzug	94	Schrot-, Quetsch- und Mahlmühlen	141
Mähbinder für Gespannzug mit Aufbaumotor	95	Schwadenrechen (auch kombiniert)	108
Mecklenburger Haken	30	Schwingpflüge, 1 furchig	26
Melkmaschinen	160	Seilpflüge	46
Moor- und Wiesenpflüge	35	Selbststränke, Zahl der Becken zu Sp. 177	178
Motoren mit Vergaser (Benzin, Benzol u. a.) bis unter 6 PS	6	Silo-Häcksler	136
Motoren mit Vergaser (Benzin, Benzol u. a.) 6 PS und darüber	7	Spritzen, fahrbar, für Schädlingsbekämpfung, mit Motorantrieb	76
Motorgrasmäher	91	Spritzen, fahrbar, für Schädlingsbekämpfung, ohne Motorantrieb	77
Motorsägen zum Baumfällen	168	Stalldüngerstreuer	66
Milcherhitzer	163	Stalldüngerbahnen, laufende Meter	209
Milchkühler	164	Stallfütterbahnen, laufende Meter	208
Milchwagen	197	Stallselbststränke	177
Netzeggen und Unkrautstriegel	51	Stationäre Dämpfanlagen	154
Obstpressen	172	Stelzpflüge, 1 furchig	27
Olkuchenbrecher	142	Stiften-Dreschmaschinen, bis unter 6 dz	116
Parzellendreschmaschinen	120	Stiften-Dreschmaschinen, 6 bis unter 12 dz	117
Pferderechen (Hungerhärken)	109	Stiften-Dreschmaschinen, 12 bis unter 20 dz	118
Pflanzenmaschinen	69	Stiften-Dreschmaschinen, 20 dz und darüber	119
Pflüge für Gespannzug	26/35	Strohbinder	123
Radhacken für Handbetrieb	75	Strohpresen mit Garnbindung	124
Rahmenpflüge, auch Schälpflüge, 1 furchig	31	Strohpresen mit Drahtbindung	125
Rahmenpflüge, auch Schälpflüge, 2 furchig	32	Trieure	156
Rahmenpflüge, auch Schälpflüge, 3 furchig und mehr	33	Trockner (Bandtrockner, Flugtrockner, Trommeltrockner)	185
Rohrleitungen, eingebaute in Meter	86	Untergrundpacker für Schlepperzug	59
Rohrleitungen, nicht eingebaute in Meter	87	Untergrundpflüge und Untergrundlockerer	45
Rübenblattwaschmaschinen	150	Verbrennungsmotoren	6/12
Rübenkopfschlitten	106	Viehwaagen	170
Rübenmüsmühlen	140	Vielfachgeräte für Gespannzug	67
Rübenroder (ohne Rodepflüge) f. Gespannzug	103	Vielfachgeräte für Schlepperzug	68
Rübenroder für Schlepperzug	104	Walzenkrümeleggen	55
Rübenscheider für Handbetrieb	138	Wasserräder und Wasserturbinen	17
Rübenscheider für Kraftantrieb	139	Wäscheschleuder	184
Rückenspritzen	78	Wäschewaschmaschinen für Kraftantrieb	183
Saateggen (Sätze)	50	Wieseneggen, Wiesenobel	52
Saatgutbeizapparate für Handbetrieb	158	Wiesenwalzen	58
Saatgutbeizapparate für Kraftantrieb	159	Windkraftmaschinen	18
Saatgutreinigungsanlagen (kombinierte) für Kraftantrieb	157	Zapfwellenmähbinder	96
Sackaufzüge	131	Zentrifugen bis unter 60 l Stundenleistung	161
Sauggasmotoren für Holzgasbetrieb	10	Zentrifugen 60 l und darüber Stundenleistung	162
Sauggasmotoren mit anderen Brennstoffen	11	Zweitaktmotoren mit Glühkopf	12
Schälpflüge, 2 furchig	39		
Schälpflüge, 3 und 4 furchig	40		
Schälpflüge, 5 und mehrfurchig	41		
Schälrahmen	42		

Betriebsbogen

für repräsentative betriebswirtschaftliche Untersuchungen einzelbetrieblicher Betriebe
Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 1957

Anlage B 0.7 zu Hauptverzeichnis 111/0.7

Gewinnvergleichsmerkmal
Veränderung von der Statistischen Zentralverwaltung für
Statistik und Zentralforschung am 10. September 1956, Nr. 330 1
Befristet bis zum 31. 12. 1958

RD 0.1

8 Bezirk

Kreis:

Gemeinde:

Betriebsnummer

Ertragsmehlbetrag bzw. -ab:

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Bezirk	KMZ a	001 Betr	01 bis LN	02 bis LN	03 bis LN	04 bis LN	05 bis LN	06 bis LN	07 bis LN
			1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951
			000 bis LN	01 bis LN	02 bis LN	03 bis LN	04 bis LN	05 bis LN	06 bis LN
			1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951
			000 bis LN	01 bis LN	02 bis LN	03 bis LN	04 bis LN	05 bis LN	06 bis LN
			1957	1956	1955	1954	1953	1952	1951

0	Wichtige Kennziffern	Pos	DM
	Landwirtschaftliche Nutzfläche	01	ha
	Machtkristall	02	B 1/124 M
	Naturallohn	03	B 1/124 N
	Wirtschaftsverbrauch	04	B 1/124 O
	Handelsverbrauch	05	B 1/124 H
	- Produktionskosten	06	DM/KLN
	Verkaufspreise	07	B 1/025 1 11
	Sonstige Betriebsvermögen	08	B 1 405
	Betriebsvermögen insgesamt	09	B 1 428
	- Wirtschaftsausgaben	10	B 1 005 < 3
	Geldvermögen des Betriebes	11	B 1 005 < 3
	Haushaltsverbrauch	12	B 1 005 < 3
	- Naturallohn	13	B 1 003 2
	Betriebs-Einkünfte	14	DM/KLN
	Ausgaben für Investitionen	15	B 1 534
	Sonstige Ausgaben	16	B 1 504
	Abnahme von Krediten	17	B 1 408
	Nachlandwirtschaftliche Einnahmen	18	B 1 413
	Mehrwert, insgesamt	19	B 1 011

1	Ausbildung des Betriebseinkommens	Pos	DM
	Abgeschlossene Betriebsausbildung	01	mit einer I zu Kennziffern
	Fachschul- / Ausbildung	02	1a
	abgeschlossen	03	1b
	ohne Berufsabschluss	04	1c
	Abgeschlossene landw. Lehr- / Ausbildung	05	1d

2	Verwendung eigener Maschinen	Pos	DM
	Maschinenbestand	01	1057
	gegenwärtig	02	1057
	gegenwärtig	03	1057
	gegenwärtig	04	1057
	gegenwärtig	05	1057
	gegenwärtig	06	1057
	gegenwärtig	07	1057
	gegenwärtig	08	1057
	gegenwärtig	09	1057
	gegenwärtig	10	1057
	gegenwärtig	11	1057
	gegenwärtig	12	1057
	gegenwärtig	13	1057
	gegenwärtig	14	1057
	gegenwärtig	15	1057
	gegenwärtig	16	1057
	gegenwärtig	17	1057
	gegenwärtig	18	1057
	gegenwärtig	19	1057
	gegenwärtig	20	1057
	gegenwärtig	21	1057
	gegenwärtig	22	1057
	gegenwärtig	23	1057
	gegenwärtig	24	1057
	gegenwärtig	25	1057
	gegenwärtig	26	1057
	gegenwärtig	27	1057

3	Betriebsausgaben	Pos	DM
	Düngemittel	01	BS 3 36
	Pflanzmittel	02	BS 3 14
	Saatgut	03	BS 3 13
	Brennstoffe	04	BS 3 18
	Ferb- u. Schmierstoffe	05	BS 3 21
	Strom	06	B 2 5
	Wasser	07	BS 3 24
	Schneefeld	08	B 2 7
	Särfeld	09	B 2 8
	Baumwerkstoffe	10	B 2 9
	Flaktromaschinen	11	B 2 10
	Ischle/Stahl	12	B 2 11
	Sonstige	13	B 2 12
	zusammen	14	B 2 13
	Verkauf (ohne Pferde)	15	BS 3 27
	MIS Gebühren	16	V 14 3
	Geldlohn	17	B 2 13
	Sonst. Ver. für Fremde	18	BS 3 34
	Schuldendienst	19	B 2 14
	Grundsteuer	20	V 08 4
	Umsatzsteuer	21	BS 3 40
	Handelssteuer	22	V 08 8
	zusammen	23	B 2 15
	Pacht LN	24	B 2 35
	Zinsen	25	B 2 15
	Sonst. Wirtschaftsausgaben	26	BS 4 5
	Wirtschaftsausgaben	27	BS 4 19
	Neubauten	28	B 2 31
	Masch.-Geräte, Anlag	29	B 2 29
	Kauf von Pferden	30	BS 3 44
	Betriebsverbesserung	31	B 2 32
	Kauf v. Boden u. Geb	32	B 2 32
	Investitionen, insges.	33	B 2 33
	zusammen	34	B 2 33

4	Sonstige Einnahmen	Pos	DM
	Sonstige	01	B 2 46
	Verpachtung	02	B 2 47
	Entschädigung d. Staaters	03	B 2 48
	abgabe Betriebsvermögen	04	BS 4 29
	insgesamt (01 bis 04)	05	V 09 1
	Aufnahme von Krediten	06	B 2 42
	insgesamt (06 + 07)	08	B 2 44
	Verkauf v. Boden u. Geb	09	B 2 44
	Verkauf, Zinsen, Tilgung	10	B 2 44
	Nettolohn oder Gehalt	11	B 2 46
	Reine	12	B 2 47
	insgesamt (09 bis 12)	13	B 2 47

5	Sonstige Ausgaben	Pos	DM
	Sonst. Ver. für Betriebsinhaber	01	BS 3 33
	Einkommen u. Vermögenssteuer	02	BS 3 41
	Tilgungen	03	BS 4 22
	insgesamt	04	B 2 47

6	Finanzielle Verpflichtungen	Pos	DM
	Art	Pos	DM
	v. d. DBB	01	V 09 6
	Altenheimlast	02	B 2 50
	Hypoth. u. sonst. Kr.	03	BS 4 30
	zusammen	04	B 2 53
	dar. Altgeld vor 45	05	B 2 53
	MIS	06	V 14 4
	BHG	07	V 17
	Steuern	08	BS 4 34
	SV-Betr	09	V 07 10
	Zinsen u. Tilgung	10	BS 4 41
	Sonstige	11	BS 4 44
	zusammen	12	B 2 53
	Verpflichtungen, insgesamt	13	B 2 53
	Endwert	14	V 08 1

9

7 Bodennutzung		8 Viehhaltung		9 Verschiedenes		10 Beklagte Personen u. Arbeitszeiten	
Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung	Pos.	Bezeichnung
01	Getreide, insgesamt	01	Pferde insgesamt	01	195 geborene	01	Beurh. von 100
02	Getreide	02	dar. 3 Jahre u. älter	02	darunter verendet 1	02	Familien Arb. bis 100
03	Halsgrasfrucht	03	Blindvieh	03	1927 geborene	03	Personen
04	Offenrade	04	dar. Ziegen	04	darunter verendet 1	04	Freunde, Arbeitsl.
05	Basenpflanzen	05	dar. Ziegen	05	Schweine	05	Beurh. von 100
06	Zuckerrüben	06	dar. Ziegen	06	Bauer (ohne Kollert)	06	darunter beschr.
07	Kartoffeln	07	Schweine insgesamt	07	Bauer (ohne Kollert)	07	darunter beschr.
08	Feutrockfrucht	08	dar. Ziegen	08	Kollert	08	darunter beschr.
09	Baumfrucht, insg. (06, 08)	09	Schafe	09	Schafe u. Ziegen	09	darunter beschr.
10	Erdbeeren	10	Ziegen	10	Geflügel	10	darunter beschr.
11	Erdbeeren	11	Ziegen	11	Winterweidenfrucht 1)	11	darunter beschr.
12	Erdbeeren	12	Ziegen	12	Sommerweidenfrucht 1)	12	darunter beschr.

Ermittlung der Bruttoproduktion und Verkaufserlöse										
Pos.	Bezeichnung	Menge	Verkauf	Naturallohn	Sonstige	Lohn	Brutto	Marktpreis	Marktwert	Marktwert
01	Getreide u. Halbschrot	kg	BS 1/4	B	B	B	B	B	B	B
02	Blutgerste	kg	BS 1/11	B	B	B	B	B	B	B
03	Zuckerrüben	dt	V 04/9	B	B	B	B	B	B	B
04	Kartoffeln	dt	BS 1/17	B	B	B	B	B	B	B
05	Feutrockfrucht	dt		B	B	B	B	B	B	B
06	Blut	dt		B	B	B	B	B	B	B
07	Stroh	dt		B	B	B	B	B	B	B
08	Geranien	dt		B	B	B	B	B	B	B
09	Sonst. pflanzl. Erz. 1)	dt		B	B	B	B	B	B	B
10	Pflanzl. Erz. insg.	dt		B	B	B	B	B	B	B
11	Schlachtwild	kg	V 11/18	B	B	B	B	B	B	B
12	Z. u. Netze	kg	V 19/1	B	B	B	B	B	B	B
13	Schlachtwild	kg	V 11/20	B	B	B	B	B	B	B
14	Z. u. Netze	kg	V 18/5	B	B	B	B	B	B	B
15	Pferde	kg	BS 2/1	B	B	B	B	B	B	B
16	Milch	kg	BS 2/2	B	B	B	B	B	B	B
17	Wolle	kg	BS 2/3	B	B	B	B	B	B	B
18	Erz. insg.	kg	BS 2/4	B	B	B	B	B	B	B
19	Erz. insg.	kg	BS 2/5	B	B	B	B	B	B	B
20	Erz. insg.	kg	BS 2/6	B	B	B	B	B	B	B
21	Erz. insg.	kg	BS 2/7	B	B	B	B	B	B	B

1) mit einer Bezugsstelle

2) mit einer Bezugsstelle

3) mit einer Bezugsstelle

4) mit einer Bezugsstelle



Anlage Nr. 8 zu Hauptabschnitt III/9

Geschäftsbereichsstatistik - Erhebung von der
Statistikamt des Landes Niedersachsen
am 18. 12. 1952 unter Nr. GD 517/50.

Meldung über die Entwicklung der Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften 1954 LPG - 1002 (E 1)

Stand:

Lfd. Nr.	Bezirk bzw. Kreis oder LPG	Anzahl der LPG			Mitglieder der LPG (nach ihrer Fähigkeit vor Eintritt in die LPG)							Zahl der zur LPG zusammengeschlossenen Betriebe									
		Insgesamt	davon		Land- arbeiter	deren Familien- angehörige in der LPG	Neu- bauern	davon Familien- angehörige in der LPG	All- bauern	deren Familien- angehörige in der LPG	Sonstige Berufe	von Sp. I Frauen	darunter jugend- liche bis zu 18 Jahren	Insgesamt (Summe Sp. 12-16)	davon			darunter			
			Typ I	Typ II											Typ III	bis einschl. 5 ha LNF	über 5 bis 10 ha LNF	über 10 bis 15 ha LNF	über 15 bis 20 ha LNF	über 20 ha LNF	über 50 ha LNF
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17					
1																					
2																					
3																					
4																					
5																					
6																					



LlJ Nr	Flächen										Viehhbestände													
	In genossenschaftlicher Nutzung					In genossenschaftlicher Nutzung					In genossenschaftlicher Nutzung					In individueller Nutzung								
	Landwirtschaftliche Nutzfläche					Landwirtschaftliche Nutzfläche					Landwirtschaftliche Nutzfläche					Landwirtschaftliche Nutzfläche								
	Insgesamt ha	Adrieland ha	Wiesen ha	Weiden ha	darunter von Staats- und von Staats- und übergebene Länd ha	Forsten und Holzung ha	Insgesamt ha	Adrieland ha	Wiesen ha	Weiden ha	darunter von Staats- und von Staats- und übergebene Länd ha	Forsten und Holzung ha	Insgesamt ha	Pferde insgesamt	Rinder insgesamt	darunter Kühe Zugochse Zugstiere	Schafe insgesamt	Pferde insgesamt	Rinder insgesamt	darunter Kühe Zugochse Zugstiere	Schafe insgesamt			
1	18	19	20	21	22	23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41
2																								
3																								
4																								
5																								
6																								
7																								

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung für Statistik
bei der Staatlichen Plankommission

Betriebs-Sammelbogen

für betriebswirtschaftliche Untersuchungen 1955

von LPG Typ III

Genehmigungsvermerk
Registriert bei der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik am 28. 8. 1955 unter Nr. 318/17. Befristet bis 10. 4. 1955

(Sonderauswertung der Jahresabschlussberichte 1955 der LPG)

LPG/A 1

Bezirk: _____ Betriebsnummer: _____ Signaturen: _____
 Kreis: _____ (Bezirk / Kreis / LPG)
 Gemeinde: _____
 LPG: _____
 Gründungsdatum: _____ seit wann Typ III: _____ Bodenzahl: _____ Grünlandanteil: _____ % Größe der Flurstücke: _____ ha

0 Bodennutzung		
I. Kulturen	Pos.	ha
Ackerland	01	
Wiesen	02	
Weiden	03	
Übrige LN	04	
Landw. Nutzfläche insgesamt	05	
Forsten und Holzungen	06	
Nutzbare Gewässer	07	
Od- und Unland	08	
Gebäude und Hofflächen	09	
Sonstige Liegenschaften	10	
Betriebsfläche insgesamt	11	
II. Anbau auf dem Ackerland	Pos.	ha
Weizen	12	
Roggen	13	
Gerste	14	
Hafer	15	
Hülsenfrüchte	16	
Ölfrüchte	17	
Faserpflanzen	18	
Kartoffeln	19	
Zuckerruben	20	
Gemüse	21	
Futterhackfrüchte	22	
Feldfutterpflanzen	23	
Sonderkulturen	24	

nach 0 Bodennutzung		
III. Zwischenfruchtanbau	Pos.	ha
Winterzwischenfrüchte	25	
Stoppelsaaten	26	
Untersaaten	27	
Verkaufszwischenfrüchte	28	
Grundüngung	29	
Zwischenfrüchte insgesamt	30	
IV. Individuell genutzte LN	Pos.	ha
1 Arbeitskräfte V. Von Mitgliedern	32	
I. Zahl der Arbeitskräfte		
Arbeitskräfte insgesamt	Pos.	AK
davon Mitglieder	02	
zusätzliche Arbeitskräfte	03	
Lehrlinge	04	
II. Produktionsbrigaden		
	Pos.	Zahl
Feldbaubrigaden	05	09
Viehwirtschaftsbrigaden	06	10
Raubrigaden	07	11
Sonstige Brigaden	08	12
III. Geleistete Arbeitseinheiten		
	Pos.	Zahl
Insgesamt	13	
darunter für Feld- und Gartenbau	14	
Viehwirtschaft	15	
Bauarbeiten	16	
Verwaltungsarbeit	17	

2 Viehhaltung			
I. Viehbestand	Genossenschaft		Indiv. Eigentum
	Pos.	Stück	
Pferde	01	11	22
dar. Arbeitspferde	02	12	23
Rindvieh	03	13	24
dar. Kühe	04	14	25
Zugochsen	05	15	26
Schweine	06	16	27
dar. Sauen	07	17	28
Schafe	08	18	29
dar. Mutterschafe	09	19	30
Legehennen	10	20	31
GV insgesamt	21		32
II. Ergänzende Angaben über die Leistungen der Viehhaltungen			
	Pos.	geborene Stück	Pos. aufgez. Stück
Kalber	33		37
Ferkel	34		38
Lämmer	35		39
Abgelieferte und geschlachtete Mastvieh	36		40

3 Ermittlung der Bruttoproduktion											
Produkt	Pos.	Mengen- einheit	A Bruttoproduktion	B		C Verteilung an Mitglieder	D Bruttoproduktion	E		F Verteilung an Mitglieder	G Verkaufserlöse
				darunter				darunter			
				Warenproduktion	in Mengeneinheiten			Warenproduktion	in DM		
Getreide insgesamt	01	dz									
Hülsenfrüchte	02	dz									
Ölfrüchte	03	dz									
Kartoffeln	04	dz									
Zuckerruben	05	dz									
Gemüse	06	dz									
Sonstige pflanzl. Erzeugnisse	07										
Pflanzl. Produktion insgesamt	08										
Rind	09	dz									
Schwein	10	dz									
Schaf	11	dz									
Geflügel	12	kg									
Milch	13	kg									
Wolle	14	kg									
Eier	15	Stck									
Sonstige tierische Erzeugnisse	16										
Tierische Produktion insgesamt	17										
Erzeugnisse aus Nebenbetrieben	18										
Produktion insgesamt	19										

Bruttoproduktion je ha LN

123

Betriebsnummer

Bezirk / Kreis / LPG

Signaturen

Jahr	LN	Bodenwert	Gründend	Flurstücke	Bruttogröße				

4 Geldausgaben <small>(in vollen DM)</small>				
I. lt. Finanzplan für	Plan		Ist	
	Pos.	DM	Pos.	DM
Saat- und Pflanzgut	—	—	06	
Düngemittel	—	—	07	
Futtermittel	—	—	08	
Löhne und SV für Spez.	—	—	09	
Löhne und SV f. sonst AK	—	—	10	
MTS-Gebühren	—	—	11	
Sonstige Ausgaben f. Prod.	—	—	12	
Versicher. und Gebühren	—	—	13	
Zinsen	—	—	14	
Verwaltung	01		15	
Instandhaltung Grundmittel	02		16	
Kult. u. soziale Maßnahmen	03		17	
Sonstige Ausgaben f. Landw.	—	—	18	
Ausgaben f. Landw. insgesamt	—	—	19	
Ausgaben für Nebenbetriebe	04		20	
Ausgaben insgesamt	05		21	
II. aus den genossenschaftlichen Fonds für				
	Pos.	DM		
Bauten	22			
Meliorationen	23			
Großreparaturen	24			
Viehzukäufe	25			
Maschinenzukäufe	26			
Tilgung langfristiger Kredite	27			
Sonstige aus Anteilb. Fonds	28			
Aus Anteilb. Fonds insgesamt	29			
Untersützung	30			
Kindertagesstätte	31			
Sonstige aus Hilfsfonds	32			
Aus Hilfsfonds insgesamt	33			
Aus Kulturfonds insgesamt	34			
Genossensch. Fonds insgesamt	35			

noch 4 Kredit/Verbindlichkeiten/Forderungen			
III. In Anspruch genommene Kredite			
	Pos.	DM	
Kurzfristige Kredite	36		
Kurzfristige Sonderkredite	37		
Langfristige Kredite	38		
darunter für Bauten	39		
Kredite insgesamt	40		
IV. Verbindlichkeiten			
	Pos.	DM	
Kurzfristige Kredite 1955 bei DBB	41		
Kurzfristige Sonderkredite bei DBB	42		
Langfristige Kredite bei DBB	43		
an den Staatshaushalt	44		
an den VEAB	45		
an die DSG (HZ)	46		
an die MTS	47		
an die Handels- und Kreiskontore	48		
an Molkerei, Handw. und Sonstige	49		
Verbindlichkeiten insgesamt	50		
V. Forderungen			
	Pos.	DM	
an VEAB	51		
an Konsum	52		
an DSG (HZ)	53		
an Handelskontor	54		
an ausgetretene Mitglieder	55		
an Zuckerfabrik und Molkerei	56		
an Sonstige	57		
Forderungen insgesamt	58		

5 Geldinkünfte/Fonds <small>(in vollen DM)</small>		
I. Verwendung der Geldeinkünfte		
	Pos.	DM
Zuführung an Anteilbaren Fonds	01	
Zuführung an Kulturfonds	02	
Rückführung des Sonderkredites	03	
für Prämien an Mitglieder	04	
für Anteilb. Fonds aus Staatsland.	05	
für Mitglieder für Arbeitseinheiten	06	
für Mitglieder für Bodenanteile	07	
Geldeinkünfte insgesamt	08	
II. Bestand der genossenschaftlichen Fonds		
	Pos.	DM
Anteilbarer Fonds am 31.12.1955	09	
Kulturfonds am 31.12.1955	10	
Hilfsfonds am 31.12.1955	11	

6 MTS-Leistungen <small>(nur volle hm bzw. ha)</small>			
Art	Pos.	ME	
MTS-Leistungen insgesamt	01	hm	
darunter Feldarbeiten	02	hm	
Druscharbeiten gesamt	03	hm	
Transportarbeiten mit Traktor	04	hm	
Mähdescherarbeiten ohne Hackendr.	05	hm	
Vertragsabschlüsse Feldarbeiten	06	ha	
Erfüllung d. Vertragsabschl. i. Feldarb.	07	ha	

8 Ermittlung der Zahl und Größe der Flurstücke				
Zahl der Flurstücke (AL) von einer 2 ha-Größe				
	Pos.	Zahl	Pos.	ha
bis 2 ha	01		02	—
über 2 bis 4 ha	03		04	
über 4 bis 6 ha	05		06	
über 6 bis 10 ha	07		08	
über 10 ha	09		10	
insgesamt	11		12	
Größe der Flurstücke				

7. Warenproduktion Erfassung und Verkauf									
Produkt	ME	Mengenmäßig <small>(dz mit einer Dezimale — kg ohne Dezimale)</small>				Wertmäßig in DM <small>(nur volle DM)</small>			
		Pos.	Erfassung	Pos.	Aufkauf	Pos.	Erfassung	Pos.	Aufkauf
Rind	dz	01			02		03		04
Schwein	dz	05			06		07		08
Schaf	dz	09			10		11		12
Geflügel	kg	13			14		15		16
Milch	kg	17			18		19		20
Wolle	kg	21			22		23		24
Eier	Stück	25			26		27		28
Tierische Erzeugnisse insgesamt	—	—	—	—	—	—	29	—	30
Pflanzliche Erzeugnisse insgesamt	—	—	—	—	—	—	31	—	32
Tier. + pflanzl. Erzeugnisse insges.	—	—	—	—	—	—	33	—	34

9 Ermittlung des Betriebsüberschusses		
	Pos.	DM
Verkaufserlös aus landw. Produkten	01	
+ Einnahmen aus Nebenbetrieben	02	
+ Sonstige Einnahmen	03	
Geldeinnahmen insgesamt	04	
— Ausgaben lt. Finanzplan	05	
Geldeinkünfte	06	
Ausgaben aus Anteilb. Fonds	07	
Verteilung an die Mitglieder	08	
LN (ha)	09	
Größe der Mitglieder	10	

Anlagen zu HA IV, "Schwerpunkte der Investitionsstatistik
1961-1970" der "Beiträge zur Geschichte der Statistik der DDR",
Folge 2.

<u>Anlage Nr.</u>	<u>zu Ziffer</u>	<u>Titel</u>
1	1.1.	Auszug aus "Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investi- tionen" vom 26. Juli 1962 (GBl. II Nr. 56, Seite 481)
2	1.1.	Auszug aus "Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Planung, Vorberei- tung und Durchführung der Investitionen" vom 13. September 1962 (GBl. II Nr. 69, S. 595)
3	1.1.	Auszug aus "Verordnung über die Vorbe- reitung und Durchführung von Investi- tionen -Investitionsverordnung-" vom 25.9.1964 (GBl. II Nr. 95, S. 785)
4	1.2.2.	Investitionsberichterstattung 1961, End- abrechnung per 31.1.1962 - Formblatt 472 - 11 -
5	1.2.4.	Nachweis der Einhaltung der wichtigsten Kennziffern des ökonomischen Nutzens von Investitionsvorhaben - Formblatt 497 -
6	2.4.	Obligo I und Obligo II

Auszug aus "Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investitionen" vom 26. Juli 1962 (GBl. II Nr. 56, Seite 481):

§ 49

1) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik hat alle Mengen-, Wert- und Zeitkennziffern des Investitionsplanes statistisch abzurechnen.

2) Die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik hat in Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission die Berichterstattung über Investitionen so zu verändern, daß ein Nachweis der materiellen Erfüllung des Investitionsplanes gewährleistet ist.

§ 50

1) Die Investitionsträger sind verpflichtet, nach Fertigstellung des Investitionsvorhabens die im Projekt bestätigten Kennziffern abzurechnen und gegenüber den übergeordneten Staats- und Wirtschaftsorganen über die Einhaltung Rechenschaft abzulegen.

2) Auf dieser Grundlage hat die Staatliche Zentralverwaltung für Statistik die erreichten Kennziffern periodisch statistisch auszuwerten.

Auszug aus "Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Investitionen" vom 13. September 1962 (GBl. II Nr. 69, S. 595)

Teil V

Die Statistik der Investitionen

In den §§ 54-56 werden die Gliederung, die Berichterstattungspflicht- und die Periodizität der Investitionsberichterstattung geregelt.

§ 57

Materielle Erfüllung

1) Schwerpunkt der Investitionsstatistik ist der exakte Nachweis des materiellen Erfüllungsstandes in allen Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen bis zur Aktivierung der Investitionskosten. Dadurch sind die Voraussetzungen zu schaffen, um die gebrauchswertmäßigen und wertmäßigen Veränderungen der Grundmittel umfassend auszuweisen. Grundlage für die Ermittlung der materiellen Erfüllung sind der Projektwert und die bestätigten Projektkennziffern.

2) Die Kontrolle des Vorbereitungsstandes umfaßt:
die Ausarbeitung der Aufgabenstellung , den Stand der Vorbereitung volkswirtschaftlich wichtiger Investitionsvorhaben ... als Einzelnachweis.
Der Stand der Arbeiten ist in Mengen-, Wert-, Zeit- und Leistungskennziffern des Projektierungsplanes abzurechnen.

3) Die Kontrolle der materiellen Leistung bei der Durchführung der Investitionen umfaßt:
Wertumfang der fertiggestellten abgerechneten funktionsfähigen Anlagen bzw. Objekte auf der Basis der finanzierten Bauabschnitte

(Abrechnungseinheit);

Wertumfang der entsprechend den Positionen der Liefergraphik durchgeführten Lieferungen und Leistungen, welche noch nicht finanziell abrechnungsfähig sind.

4) Die Kontrolle des Zugangs von Grundmitteln umfaßt: den Einzelnachweis der termingerechten Fertigstellung und Inbetriebnahme der geplanten Kapazitäten auf der Grundlage der Abnahmeprotokolle; die Übernahme der fertiggestellten Objekte in die Grundfonds der Investitionsträger auf der Grundlage des Aktivierungsplanes. Die Erfassung des Zugangs zum Anlagenbereich ist auch auf die Investitionsträger außerhalb der volkseigenen Wirtschaft auszuweiten.

5) Die Kontrolle über die Erreichung des geplanten ökonomischen Nutzens umfaßt den Nachweis über die Entwicklung der im Projekt bestätigten Kennziffern.

Im § 58 wird die Kontrolle der finanziellen Erfüllung geregelt. Die Zuständigkeit der SZS für den Erlaß von Richtlinien zur Berichterstattung regelt der § 59.

Auszug aus "Verordnung über die Vorbereitung und Durchführung von Investitionen -Investitionsverordnung -" vom 25.9.1964, (GBI. II Nr. 95, Seite 785).

Die Rechnungsführung und Statistik der Investitionen

§ 34

Grundsätze der Rechnungsführung und Statistik

- 1) Aufgabe der Rechnungsführung und Statistik über Investitionen ist die statistische Kontrolle und Analyse
 - der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen sowie der Vertragserfüllung bei Lieferungen und Leistungen für Investitionen einschließlich der Projektierungsleistungen;
 - des ökonomischen Nutzeffektes der durch Investitionen neu geschaffenen Grundmittel;
 - der Gesamtentwicklung der Grundmittel auf der Grundlage einheitlicher Nomenklaturen und Bewertungen sowie einer einheitlichen Primärerfassung.
- 2) Die Projektierungsberichterstattung umfaßt den statistischen Nachweis und die Analyse des Standes der Ausarbeitung der Aufgabenstellung wichtiger Investitionen sowie die Erfassung von Leistungs-, Arbeitskräfte- und Finanzkennziffern der volkseigenen Projektierungseinrichtungen.

§ 35

Die Berichterstattung über die Durchführung der Investitionen

- 1) Die Berichterstattung über die Durchführung der Investitionen hat den Ausweis der gebrauchswertmäßigen Fertigstellung von Investitionsvorhaben bzw. Teilvorhaben in Mengen- und Wertkennziffern zu sichern.

Der materielle Fertigungsstand der in Durchführung befindlichen

Investitionen ist anhand von Wertkennziffern nachzuweisen.

2) Die Berichterstattung erfolgt als

- zusammengefaßte Abrechnung sämtlicher Investitionen eines Investitionsträgers,
- Einzelabrechnung ausgewählter Investitionsvorhaben.

Als Einzelvorhaben sind abzurechnen:

- Investitionsvorhaben, deren Vorbereitung und Durchführung der Kontrolle des Ministerrates unterliegen,
- Investitionsvorhaben, die von den Staats- und Wirtschaftsorganen in Abstimmung mit der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik festgelegt werden.

3) Für die Koordinierung zum einheitlichen, komplexen und vorhabenbezogenen Nachweis über den Realisierungsstand der Investitionen haben die Auftragnehmer des Investitionsträgers bzw. Generalauftragnehmers ihrem Auftraggeber den materiellen Fertigungsstand der von ihnen vertraglich übernommenen Leistungen entsprechend der für die Investitionsberichterstattung festgelegten Methodik und Periodizität nachzuweisen.

4) Die Abrechnung der Investitionen der genossenschaftlichen Landwirtschaftsbetriebe erfolgt durch die Abteilung Landwirtschaftliches Bauwesen der zuständigen Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte. Die Abteilungen Landwirtschaftliches Bauwesen können die Bauinvestitionsgruppen bei den Produktionsleitungen der Landwirtschaftsräte mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben beauftragen. Die finanzielle Abrechnung erfolgt durch die zuständigen Kreditinstitute.

(Der § 36 regelt die Berichterstattung über Grundmittelveränderungen)

§ 37

Rechnungsführung und statistischer Nachweis des ökonomischen Nutzens _ _ _ _ _

1) Grundlage für die Sicherung der im § 34 Abs. 1 festgelegten Aufgaben ist die einheitliche Dokumentation in Form der Rechnungs-

führung über die Vorbereitung und Durchführung der Investitionen.

2) Die Einhaltung der in der bestätigten technisch-ökonomischen Zielstellung fixierten Kennziffern des Investitionsvorhabens bzw. einzelner Objekte ist in den weiteren Phasen der Vorbereitung und Durchführung der Investitionen zu kontrollieren. Nach Inbetriebnahme des Investitionsvorhabens ist anhand der Ist-Kennziffern der effektiv erzielte ökonomische Nutzen auszuweisen. Der Umfang der jeweils zu erfassenden Kennziffern entspricht den in der Technisch-ökonomischen Zielstellung bestätigten Kennziffern.

3) Bestimmungen über die einheitliche Führung der Dokumentation werden durch den Leiter der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik erlassen.



Investitionsberichterstattung 1961

Endabrechnung per 31. 1. 1962

Abzugeben bis spätestens 7. 2. 1962 gem. Richtlinien

Ausfertigung

I. Allgemeine Angaben:

Investitionsträger:	Kreis:		Schlüssel-Nr. 1-4
	Lfd.-Nr.:		5-7
	Wirtschaftsgruppe:		8-11
	Nr. des Planträger- bzw. Investitionsbereiches:		12-15
Bearbeiter:	Telefon:		

II. Stand der Durchführung

Wertangaben in 1000 DM mit einer Dezimale			Plansumme für 1961 am Berichtsstichtag	Erfüllung		Materieller Überhang	Zahlungen aus dem Sonderbankkonto für Lieferungen und Leistungen 1961 (Stand 31. 1. 1962)
Planteil	Bezeichnung	Zeilen Nr.		Lochkartenspalten	Sp. 2: Sp. 1 in %		
0			1	2		4	5
			K-Nr. 221 ← 16-18		→ K-Nr. 241		K-Nr. 251
II ₁ Plan der Erhaltung der Grundmittel der amortisationspflichtigen Wirtschaft (ohne finanziellen Überhang aus 1960)	Insgesamt (Zeilen 2+5+6)		1		19-25		
	davon	Bau	2		26-32		19-25
		darunter Leistungen der Bauwirtschaft	3		33-39		
		Eigenleistungen einschl. NAW	4		40-46		
		Ausrüstungen	5	○○○○○○○○○○	47-53		
		Sonstiges	6		54-60		
			K-Nr. 222 ← 16-18		→ K-Nr. 242		
II ₂ Plan der Erweiterung der Grundmittel (ohne Plan der Erweiterung des Wohnungsbestandes)	Insgesamt (Zeilen 8+11+12)		7		19-25		
	davon	Bau	8		26-32		26-32
		darunter Leistungen der Bauwirtschaft	9		33-39		
		Eigenleistungen einschl. NAW	10		40-46		
		Ausrüstungen	11		47-53		
		Sonstiges	12		54-60		
			K-Nr. 223		16-18		
II ₃ Investitionen der Wirtschaft aus eigenen Mitteln und Krediten einschl. sämtl. Sonderfonds	Insgesamt (Zeilen 14+17+18)		13	XXXXXXXXXX	19-25		
	davon	Bau	14		26-32		33-39 40-46
		darunter Leistungen der Bauwirtschaft	15		33-39		
		Eigenleistungen einschl. NAW	16		40-46		
		Ausrüstungen	17		47-53		
		Sonstiges	18		54-60		
			K-Nr. 224		16-18		
II ₄ Investitionen insgesamt (Plantteile II ₁ +II ₂ +II ₃)	Insgesamt (Zeilen 20+23+24)		19	X	19-25	III. Preisveränderungen im Plan der Erweiterung	
	davon	Bau	20		26-32	Erhöhungen und Ermäßigungen lt. Preisbasis 1. 1. 1961 für Bau und Ausrüstungen, Sonstiges (1000 DM mit einer Dezimale)	
		darunter Leistungen der Bauwirtschaft	21		33-39	Erhöhungen:	
		Eigenleistungen einschl. NAW	22		40-46	Ermäßigungen:	
		Ausrüstungen	23		47-53		
		Sonstiges	24		54-60		

In gleichartig schraffierten Feldern müssen die Angaben übereinstimmen!
Die Richtigkeit der vorstehenden und umseitigen Angaben bestätigen:

Ort: _____, den _____ 196

Werkleiter bzw. Aufbauleitung

Hauptbuchhalter

Investverantwortlicher

IV. Unvollendete Investitionen, Aktivierung (ohne Plan d. Erw. d. Wohnungsbestandes)

in 1000 DM mit einer Dezimale

	K-Nr.	Unvollendete Investitionen			Finanzielle Erfüllung der Investitionen 1961 einschl. Proj.-Aufwendungen	Aktiviert im Planjahr 1961	Wertumfang der unvollendeten Investitionen am 31. 12. 1961 (Sp. 2 + Sp. 3 + Sp. 4)	darunter	
		Stand 31. 12. 1960 (lt. Endabrechnung)	Stand nach Korrekturbuchungen 1961 für Vorjahre					Fertiggestellte noch nicht aktivierte Investitionen	Eingestellte Investitionen
0		1	2	3	4	5	6	7	
Lochkartenspalten		16-18	19-25	26-32	33-39	40-46	47-53	54-60	61-67
Insgesamt (einschl. Proj.-Aufwand)	410								
davon									
Plan d. Erhaltung	401								
Plan d. Erweiterung	402								
Inv. aus eigenen Mitteln, Krediten u. Sonderfonds	403								
dar. von Zeile 410	Ausrüstungen	409	X	X	X				

Gesamtwertumfang der 1961 zur Aktivierung vorgesehenen Investitionen in 1000 DM mit einer Dezimale 68-74

V. Durchgeführte Investitionen insgesamt nach Durchführungsbezirken

in 1000 DM mit einer Dezimale

Bezirk	K-Nr.	Insgesamt	darunter		Bezirk	K-Nr.	Insgesamt	darunter			
			Bau	Leistungen der Bauwirtschaft				Bau	Leistungen der Bauwirtschaft		
0		1	2	3	0		1	2	3		
Lochkartenspalten		16-18	19-25	26-32	33-39	Lochkartenspalten		10-18	19-25	26-32	33-39
Rostock	501				Gera	510					
Schwerin	502				Suhl	511					
Neubrandenburg	503				Dresden	512					
Potsdam	504				Leipzig	513					
Frankfurt	505				Karl-Marx-Stadt	514					
Cottbus	506				Berlin	515					
Magdeburg	507				Nicht aufteilbar	516					
Halle	508				Insgesamt	520					
Erfurt	509				Spalte 17	X					

VI. Durchgeführte Investitionen aus eigenen Mitteln und Krediten nach Finanzierungsquellen

VII. Erzeugnisgruppenstruktur der Ausrüstungen

(Nur auszufüllen von Investitionsträgern der Industrie, der Bauindustrie, des Verkehrs und des Post- und Fernmeldewesens)

in 1000 DM mit einer Dezimale

	In 1000 DM mit einer Dezimale	Lochkartenspalten
0	1	
		K-Nr. 611
Rationalisierungskredite		19-25
Prämien-, Kultur- und Sozialfonds		26-32
Fonds des Siebenjahrplans		33-39
Sonderfonds „Neue Technik“		40-46
Sonderfonds des VVB		47-53
Mittel der Steckenpferdbewegung		54-60
Rücklagefonds der örtl. Volksvertretungen		61-67
Mittel des NAW sowie Toto, Lotto, Bärenlotterie		68-74
		K-Nr. 612
Mittel aus Mehreinnahmen und Einsparungen		19-25
Haushaltsreserve der örtl. Organe		26-32
Fonds der Bezirke aus Überplanm. Gewinnen		33-39
Insgesamt (lt. Abschnitt II Zeile 13, Sp. 2)	XXXXXXXXXX	40-46

K-Nr.	Pos.-Nr. lt. Schlüsseliste	Erzeugnisgruppe bzw. Erzeugnishauptgruppe	Wertumfang der 1961 investierten Ausrüstungen	
			Insgesamt (lt. Abschnitt II, Zeile 25 Spalte 2)	darunter Plan d. Erhaltung (lt. Abschnitt II, Zeile 5 Sp. 2)
0			1	2
Lochkartenspalten			19-25	26-32
7	13	Metallurgische Erzeugnisse		
	14	Chemische Erzeugnisse		
	15	Baumaterialien		
	21	Erzeugnisse des Schwermaschinenbaues		
	22	Erzeugnisse des Allgem. Maschinenbaues		
	23	Erzeugnisse des Fahrzeugbaues (ohne Schiffsbau)		
	24	Erzeugnisse des Schiffsbaues		
	25	Guß- und Schmiedestücke		
	26	Metallwaren		
	27	Erzeugnisse der Elektrotechnik		
	28	Erzeugnisse der Feinmechanik und Optik		
	29	Erzeugnisse des Luftfahrzeugbaues		
	31	Erzeugnisse der Holzindustrie		
	32	(33) Textilien, Konfektions- und Näh-Erzeugnisse		
	39	Glas- und keramische Erzeugnisse		
	50	Land- und Forstwirtschaft		
7	90	Erzeugnisgruppen insgesamt		
Sp. 17	X			

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Nachweis

der Einhaltung der wichtigsten Kennziffern
des ökonomischen Nutzens von Investitionsvorhaben
Abgabetermin, Berichtsweg und Verteiler siehe Erläuterungen!

497

A. Allgemeine Angaben

1. Investitionsträger Name: Anschrift: Telefon:		Nr. der Wirtschaftsgruppe lt. Betriebssystematik		1.1 Planträger Name: Anschrift: Telefon:		Nr. lt. Systematik für die Beauftragung der Investitionsvorhaben	
2. Wertumfang des Gesamtvorhabens lt. Vorplanung: Mio DM				Bezeichnung:			
3. Wertumfang des Teilvorhabens lt. Grundprojekt: Mio DM				Bezeichnung:			
4. Inbetrieb- nahmetermin (Monat/Jahr)	4.1 geplant am 19..	4.2 tatsächl. erreicht am 19..	5. Zeitraum der Fertigstellung	5.1 lt. Vorplanung Monate	5.2 tatsächl. erreicht Monate		
6. Investitionen insgesamt (o. Aufwendungen f. Vorplanung u. Proj.)		Maß- einheit	lt. bestätigter Vorplanung	lt. bestätigtem Grundprojekt	lt. End- abrechnung	7. Aufwendungen für Vorplanung und Investitions- projekt 1000 DM	
davon: 6.1 Bauanteil		1000 DM					
6.2 Ausrüstungsanteil		1000 DM					
6.3 Sonstiges		1000 DM					

B. Nachweis der wichtigsten Kennziffern

Alle Wertangaben ohne Dezimalstelle

Bezeichnung	Maß- einheit	Kennziffern d. Betriebes	Kennziffern des Vorhabens bzw. Teilvorhabens				Vom Betrieb nicht erfüllt
		Vor der Durch- führung d. Investition	lt. bestätigter Vorplanung	lt. bestätigtem Grundprojekt	lt. Betriebs- plan im Jahr d. Inbetrieb- nahme vorgesehen	Erreichtes Ist ein Jahr nach der ersten Bericht- erstattung	
						Zeitraum 12 Monate	
1	2	3	4	5	6	7	8
8. Produktionskapazität insgesamt	—	—	—	—	—	—	—
8.1 Menge*)							
8.2 Wert (Bruttoproduktion in UPP insges.)	1000 DM						
9. Bruttoproduktion in UPP insg.	1000 DM						
10. Gesamtbeschäftigte (ohne Lehrlinge)	Anzahl						
darunter:	Anzahl						
10.1 Produktionsarbeiter							
11. Selbstkosten der Warenproduktion	1000 DM						
davon:							
11.1 Abschreibungen insgesamt	1000 DM						
11.2 Grundmaterial	1000 DM						
11.3 Grundlohn	1000 DM						
11.4 Übrige Kosten	1000 DM						
12. Ergebnis aus dem Absatz der Warenproduktion	—	—	—	—	—	—	—
12.1 Gewinn	1000 DM						
12.2 Verlust	1000 DM						
13. Produktionsabgabe	1000 DM						
14. Leistung je Produktionsarbeiter (Zeile 9 : Zeile 10.1)	DM						

*) Soweit Mengenangaben infolge rarerer verschiedener Produktionsarten nicht möglich, ist die Zeile 8.2 auszufüllen.

C. Selbstkosten je Erzeugniseinheit

Alle Wertangaben ohne Dezimalstelle

Bezeichnung	Maßeinheit	Kennziffern d. Betriebes	Kennziffern des Vorhabens bzw. Teilvorhabens				Vom Betrieb nicht ausfüllen
		Vor der Durchführung d. Investition	lt. bestätigter Vorplanung	lt. bestätigtem Grundprojekt	lt. Betriebsplan im Jahr d. Inbetriebnahme vorgesehen	Erreichtes Ist ein Jahr nach der ersten Berichterstattung Zeitraum 12 Monate	
1	2	3	4	5	6	7	8
15. Selbstkosten d. Erzeugniseinheit							
..... (Entspr. Einheit eintragen)	DM						
davon:							
15.1 Grundmaterial	DM						
15.2 Grundlohn	DM						
15.3 Übrige Kosten	DM						
16. Selbstkosten d. Erzeugniseinheit							
..... (Entspr. Einheit eintragen)	DM						
davon:							
16.1 Grundmaterial	DM						
16.2 Grundlohn	DM						
16.3 Übrige Kosten	DM						

D. Weitere für das Vorhaben bestätigte oder typische Kennziffern

E. Bemerkungen, Hinweise und Erläuterungen

Unterschrift des Planträgers
(Nur auf den über den Planträger weiterleitenden Exemplaren)

Unterschrift des Investitionsträgers

Datum Werkleiter D. : Hauptbuchhalter

135

Obligo I Sammelkarte 2) Nr. _____
 Einzelskarte

Blatt Nr. _____

Jahr	Standort	Vervollständigung	Vorname	Teil	Objekt	Maßnahme
7	2	3	4	5	6	7

Bezeichnung: _____

Bezeichnung	Plan zusammenfassen		Termin	materieller Fertigungszustand (Kumulativ in 1000 m)		Anlass	Sonstiges	Anspruchswert	Anspruchswert	Termin	Bemerkung							
	Gesamt	Bau		Soll	Ist							Soll	Ist					
von eingesparten mat. Leistungen				Gesamt	Soll	Strukturposition Vorjahr Jan	Febr. März April 16. Juni Juli Aug. Sept. Okt. Nov. Dez.	Bau	Anspruchswert	Anspruchswert	insgesamt							
				Bau	Ist													
Investitionsplan Zweckbestimmung	Plan			Anspruchswert		Anspruchswert	Anspruchswert	Anspruchswert	Anspruchswert	Anspruchswert	Anspruchswert							
	1000 m			1000 m														
Sammler = Nr. 5, Folio	Anfang	Vertrag	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang	Anfang							
												1	2	3	4	5	6	7
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12							

2) Nichtzutreffendes strichen

Anlagen zum Hauptabschnitt V

Programm und Organisation der Wohnungszählungen zwischen
1945 und 1961

- Anlage 1 Gesetz Nr. 13 des Alliierten Kontrollrates vom 3.3.1946 (Wohnungsgesetz)
- Anlage 2 Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950 vom 9.5.1950
- Anlage 3 Grundstücks- und Gebäudeliste zur Wohnungszählung 1950
- Anlage 4 Schreiben des Statistischen Landesamtes Mecklenburg vom 13.6.1950 zu Problemen der Organisation der Wohnungszählung 1950
- Anlage 5 Schreiben des gleichen Landesamtes vom 22.3.1950 zu Problemen der Öffentlichkeitsarbeit für die Wohnungszählung 1950
- Anlage 6 Beschluß über die Durchführung einer Wohnungszählung vom 13.10.1960
- Anlage 7 Zählliste der Wohnungszählung 1961
- Anlage 8 Gemeindebogen zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 9 Konzentrationsblatt zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 10 Kontrollbogen zur Wohnungszählung 1961
- Anlage 11 Anleitung für die Mitarbeiter der Statistischen Kreisstelle Dresden-Stadt zur Kontrolle der Wohnungszählung 1961

Die aufgeführten Anlagen sind eine Auswahl der in der entsprechenden Ausarbeitung des Zentralen Zählbüros enthaltenen Anlagen.

Alliierte Kontrollbehörde, Kontrollrat

Gesetz Nr. 13 / Wohnungsgesetz

Zweck Erhaltung, Vermehrung, Sicherung, Zuleitung und Ausübung der vorhandenen Wohnräume...

Artikel I

Die zum Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Maßnahmen obliegen den deutschen örtlichen Behörden...

Falls nicht aus dem Zusammenhang etwas anderes hervorgeht, bedeutet in diesem Gesetz der Ausdruck 'deutsche Wohnungsbehörde'...

Alle deutschen Wohnungsbehörden können für ihren Amtsbezirk Anordnungen zum Zwecke der Vollzugs dieses Gesetzes erlassen.

Artikel II

Zu dem obenverhiebenen Zweck werden folgende Maßnahmen getroffen:

- 1. Die deutschen örtlichen Behörden müssen: a) die Wohnungsverhältnisse feststellen... b) die Wohnungsverhältnisse feststellen...

II. ein Vertreter der Allgemeinheit, der wirtschaftlich mit dem örtlichen Verhältnisse vertraut ist;

III. mindestens ein weibliches Mitglied.

d) Bei der Ernennung der Mitglieder ist solchen Personen der Vorrang zu geben, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben...

Artikel III

Die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden haben in ihrem Amtsbezirk eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Wohnräume vorzunehmen...

Artikel IV

Die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden haben alle erforderlichen Maßnahmen zu treffen, um in ihrem Amtsbezirk einen Personennachweis...

Artikel V

- 1. Ein Wohnraum gilt als frei, wenn er tatsächlich leersteht oder wenn ihn ein Nichtberechtigter innehat.

Artikel VI

Zweck Vermehrung der vorhandenen Wohnräume in ihrem Amtsbezirk können die deutschen Behörden:

- a) rauchentzündete Wohnräume ihrem ursprünglichen Zweck wiederherstellen;

4) an Häusern dringende Reparaturen und in Gemeinden, in denen der Wohnraumerschleiß pro Person unter 4 qm liegt, auch umfassendere Arbeiten vornehmen.

Artikel VII

1. Die zuständigen deutschen Behörden können jeden zum Vollzug dieses Gesetzes erforderlichen Wohnraum einziehen.

2. Die Einziehung erfolgt durch Zustellung einer schriftlichen Mitteilung an den Hauseigentümer...

3. Der Betroffene kann innerhalb einer Frist von drei Tagen nach Zustellung oder Anschlag der Mitteilung Beschwerde bei der Wohnungsbehörde einlegen...

Artikel VIII

1. Bei der Erfüllung treten Wohnräume haben sich die deutschen Wohnungsbehörden nach folgenden Grundsätzen zu richten:

- a) In erster Linie sind in jedem Falle bevorzugt zu berücksichtigen solche Personen, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben...

4) Anstifter, die sich freiwillig in Deutschland aufhalten, sind wie deutsche Staatsangehörige zu behandeln.

2. Die Zuteilung wird in folgender Weise vorgenommen:

a) Die deutschen Wohnungsbehörden haben für jeden Wohnraum, sobald er durch Einziehung oder anderweitig frei wird, eine nach den obigen Grundsätzen ausgewählte Person als Mieter zu bestimmen...

b) Falls der Eigentümer nicht einwilligt oder nicht erreichbar ist, kann die Wohnungsbehörde eine Verfügung erlassen, welche die Wirkung eines Mietvertrages hat.

c) Ein Mietvertrag gemäß Absatz 1 a) oder eine Verfügung mit der Wirkung eines solchen, gemäß Absatz 1 b), ist für die von der zuständigen Wohnungsbehörde festgesetzte Dauer gültig.

d) Innerhalb 15 Tagen nach der Einziehung muß der Mietvertrag abgeschlossen und die Wohnung besetzt werden.

e) Ein vor der Einziehung begründetes Rechtsverhältnis, insbesondere ein Mietvertrag über die Benutzung des Wohnraumes, erlischt spätestens mit dem Inkrafttreten eines nach den Vorschriften dieses Paragraphen abgeschlossenen neuen Rechtsverhältnisses.

1. Alle Personen müssen mit dem Antrag auf Zuteilung von Wohnraum der zuständigen Wohnungsbehörde ihre Lebensmittelpunkte und, falls sie der Arbeitsverpflichtungspflicht unterliegen, eine entsprechende Bescheinigung der Arbeitsstelle mit Angabe ihres Grades und ihrer Beschäftigung vorlegen.

2. Wer Anspruch auf Bevorzugung erhebt, weil er dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet oder unter ihm Beschäftigung erlitten hat, muß...

Artikel IX

1. Alle Personen müssen mit dem Antrag auf Zuteilung von Wohnraum der zuständigen Wohnungsbehörde ihre Lebensmittelpunkte und, falls sie der Arbeitsverpflichtungspflicht unterliegen, eine entsprechende Bescheinigung der Arbeitsstelle mit Angabe ihres Grades und ihrer Beschäftigung vorlegen.

Alliierte Kontrollbehörde Kontrollrat Gesetz Nr. 13 Wohnungsgesetz

(Fortsetzung von Seite 2)

- a) entweder eine Bescheinigung seiner Eintragung am dem Konzentrationslager oder b) als Beweis seines Anspruchs eine schriftliche Bestätigung des örtlichen Gewerkschaftsausschusses...

2. Wer eine bevorzugte Behandlung auf Grund von Gebrechlichkeit oder Körperverletzung beansprucht, hat darüber eine ärztliche Bescheinigung beizubringen.

4. Alle deutschen Wohnungsbehörden haben ein rechtsprechendes Verzeichnis aller Personen zu führen, die einen Antrag auf Wohnungszuteilung gestellt haben.

Artikel X

Die deutschen Wohnungsbehörden haben der Militärregierung und den deutschen übergeordneten Verwaltungsbehörden Berichte einzurichten. Termine und Form der Berichterstattung unterliegen dem Verzeichnis der Militärregierung bzw. den übergeordneten deutschen Verwaltungsbehörden.

Artikel XI

Die Militärregierung kann bestimmte Gemeinden oder gewisse Bezirke als „Brennpunkte des Wohnungsbedarfes“ erklären. Liegt eine derartige Erklärung bezüglich einer Gemeinde oder eines Bezirkes vor, so können die zuständigen deutschen Wohnungsbehörden alle erforderlichen Maßnahmen treffen, um den Zuzug von Personen dorthin zu verhindern...

Artikel XII

Im Sinne dieses Gesetzes und aller Ausführungsbestimmungen und Anweisungen hierzu sind, falls sich nicht aus dem Zusammenhang etwas anderes ergibt, die folgenden Wörter und Ausdrücke folgendermaßen zu verstehen:

- a) Der Ausdruck „Wohnraum“ umfaßt jeden Raum, der gegen Witterungseinflüsse geschützt ist, über hinreichende Beleuchtung, Luft- und regelmäßige Wasserversorgung verfügt...

Artikel XIII

Jede Verletzung oder Nichtbefolgung dieses Gesetzes oder einer von der Militärregierung erlassenen Anweisung oder Aenderung oder einer zu diesem Zwecke von einer deutschen Wohnungsbehörde erlassenen Vorschrift wird strafrechtlich verfolgt...

Artikel XIV

Die Bestimmungen dieses Gesetzes treten an Stelle der Verordnung zur Wohnraumlenkung vom 27. Februar 1943 (RGBl. I 177), die bis zum Inkrafttreten dieses Gesetzes in Kraft war.

Artikel XV

Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Veröffentlichung in Kraft. Ausfertigt in Berlin den 8. März 1944. Armeeobergruppenkommando 4 (1) Generalleutnant Clay, Armeeobergruppenkommando 6 (1) Generalleutnant Robertson.

9, 1950

435

GESETZBLATT

der

Deutschen Demokratischen Republik

1950

Berlin, den 20. Mai 1950

Nr. 56

Tag	Inhalt	Seite
9. 5. 50	Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950	435
13. 5. 50	Durchführungsbestimmung zu § 37 des Gesetzes der Arbeit (Fahrpreisermäßigungen für Urlaubstreisen nach FDGB-Heimen)	435
13. 5. 50	Verordnung über die Einrichtung besonderer Postscheckkonten	436

Durchführungsbestimmung zur Anordnung über die Volkszählung 1950.

Vom 9. Mai 1950

Auf Grund des § 1 Buchst. b der Anordnung vom 3. August 1949 über die Volkszählung 1950 (ZVOBl. I S. 604) wird hinsichtlich einer Zählung der Wohnungen folgendes bestimmt:

§ 1

(1) Am 20. Juni 1950 wird im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik eine Wohnungszählung durchgeführt.

(2) Durch die Wohnungszählung werden alle im Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik vorhandenen Wohnungen mittels einer „Grundstücks- und Gebäudeliste“ nach Zahl, Größe und Bewohnerzahl festgestellt.

§ 2

(1) Zur Ausfüllung der Fragebogen sind alle Hauseigentümer, Hausverwalter und deren gesetzliche Vertreter verpflichtet.

(2) Die Wohnungsinhaber sind verpflichtet, dem Hauseigentümer oder Hausverwalter die für die Ausfüllung der Grundstücks- und Gebäudeliste benötigten Auskünfte zu erteilen.

§ 3

Die Durchführung der Erhebung obliegt dem Statistischen Zentralamt in Verbindung mit den Statistischen Landesämtern und den Statistischen Kreisämtern.

§ 4

Die unmittelbare Durchführung der Erhebung obliegt den Gemeinden. Diese haben zur vollständigen Erfassung aller Gebäude und Wohnungen die bei der Personenstandsaufnahme vom 10. Oktober 1949 ausgefüllten Hauslisten heranzuziehen. Die Hauslisten sind notfalls auf Grund der Eintragungen in den Grundsteuerheftbüchern zu ergänzen oder zu berichtigen.

Berlin, den 9. Mai 1950

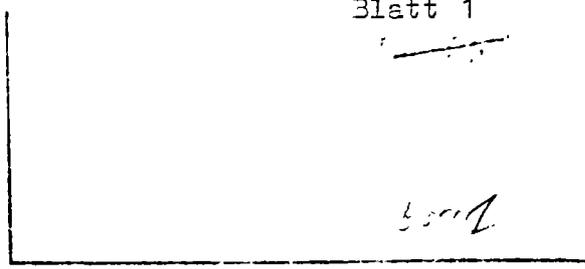
Ministerium des Innern
I. V.: Warnke
Staatssekretär

Ministerium für Planung
Rau
Minister

140

Magistrat von Groß-Berlin
Abteilung Wirtschaft
Hauptamt Statistik
Berlin C 2, Liebknechtstraße 25
Telefon: 8103 91 u. 8103 51, App. 103

Registrierungsamt
Bauverordnungen
Bauverordnungen des Magistrats von Groß-Berlin
Teil I, S. 243, S. 372
Teil II, S. 243, S. 372
Teil III, S. 243, S. 372



Handwritten mark

Grundstückserhebung am 31. Dezember 1950

Grundstücksbogen mit Gebäudeliste für das Grundstück

In Ergänzung der Volks-, Berufs- und Arbeitsstättenzählung 1950 wird auf Grund der Verordnung des Magistrats von Groß-Berlin vom 18. August 1950 und der hierzu erlassenen Durchführungsbestimmung vom 13. Dezember 1950 (Verordnungsblatt für Groß-Berlin, Teil I, S. 243, S. 372) durch die Abteilung Wirtschaft, Hauptamt Statistik, im Einvernehmen mit der Abteilung Aufbau eine Erhebung aller im Gebiet von Groß-Berlin gelegenen Grundstücke und der auf ihnen befindlichen Gebäude und sonstigen Baulichkeiten nach dem Stande vom 31. Dezember 1950 durchgeführt.

Für jedes bebaute und unbebaute Grundstück ist ein besonderer Grundstücksbogen auszufüllen. Verpflichtet zur Ausfüllung ist der Grundstückseigentümer bzw. sein gesetzlicher Vertreter oder Bevollmächtigter. Ist das Grundstück ganz oder teilweise verpachtet bzw. befinden sich auf dem Grundstück Baulichkeiten, die dem Grundstückseigentümer nicht gehören, so ist der Pächter bzw. der Eigentümer dieser Baulichkeiten verpflichtet, dem Grundstückseigentümer alle zur Beantwortung der Fragen in Abschnitt I (Allgemeine Angaben) und II (Gebäudeliste) des Grundstücksbogens erforderlichen Auskünfte zu erteilen.

Bei Wohn- und sonstigen Gebäudeblöcken, die eine Bau- und Finanzierungseinheit bilden (Blockbesitz), ist ebenfalls für jedes zu dem Block gehörende Grundstück ein besonderer Grundstücksbogen auszufüllen. Jedoch können die Fragen zu Abschnitt III (Ertragsberechnung) auf einem besonderen Bogen, der beim Hauptamt Statistik anzufordern ist, für alle Grundstücke des Blocks zusammen beantwortet werden.

Falls sich auf einem Grundstück Kleingartenanlagen (insbesondere Kleingartenkolonien) oder ähnliche Anlagen befinden, ist der Abschnitt II (Gebäudeliste) des Grundstücksbogens nur in Spalte 6 auszufüllen, und zwar ist die Zahl der auf dem Grundstück befindlichen Baulichkeiten, unterteilt nach der Art, einzusetzen.

Falls das Grundstück zu einem landwirtschaftlichen Betrieb, Erwerbgartenbaubetrieb oder forstwirtschaftlichen Betrieb gehört, sind nur die Fragen in Abschnitt I (Allgemeine Angaben), Ziffern 1 bis 5, 8 und 13, sowie die Fragen in Abschnitt II (Gebäudeliste) zu beantworten.

Entsprechend den vorstehenden Ausführungen gehen Ihnen hiermit zwei gleichlautende Vordrucke des Grundstücksbogens zur Ausfüllung für das oben bezeichnete Grundstück zu. Wir bitten Sie, alle für das Grundstück in Betracht kommenden Fragen sorgfältig und vollständig zu beantworten, damit Ihnen und uns unnötige Rückfragen erspart werden. Der mit einem blauen Diagonalstrich versehene Vordruck ist für Ihre Akten bestimmt, also nicht an uns zurückzugeben. Den anderen Vordruck wollen Sie mittels des beiliegenden Freiumschlages

innerhalb von 3 Wochen,

gerechnet vom Datum des Poststempels ab, an uns zurücksenden.

An den
Magistrat von Groß-Berlin
Abteilung Wirtschaft
Hauptamt Statistik
Ⓞ Berlin C 2
Liebknechtstraße 25

Hiermit wird der Grundstücksbogen zurückgesandt.

Der Vordruck wurde nur in Abschnitt I, Ziffern 1 bis 5, 8 und 13, und in Abschnitt II ausgefüllt, da das Grundstück zu einem landwirtschaftlichen Betrieb — Erwerbgartenbaubetrieb — forstwirtschaftlichen Betrieb gehört.*

Der Vordruck wurde nicht ausgefüllt, weil

Bei Nichtausfüllung wegen Eigentümerwechsel bitte möglichst die genaue Anschrift des jetzigen Eigentümers angeben!

Ich — Wir — versichere(n), alle Fragen nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet zu haben.

....., den 1951.

Unterschrift des Ausfüllungspflichtigen

*Nichtausgefülltes bitte durchstreichen!

Formulardrucke Ankauf
kann eingeleistet werden bei

Name Ref. Nr.

454/71
1000 Vordrucke Grundstücksbogen, Berlin C 2, 600 10000

Handwritten mark

Abschnitt I: Allgemeine Angaben

1. Lage des Grundstücks: Mit. Bismarckhof Salzkumb.
Stich Platz usw. Nr.

2. Eigentümersverhältnis:
Freigebau
Stich Platz usw. Nr.

3. Grundbuchverzeichnung:
Grundbuch Salzkumb. 18 508
Stich Platz usw. Nr.

4. Eigentümersverhältnis:
Freigebau

a) Das Grundstück befindet sich in

b) Das Grundstück steht unter

5. Eigentümer bzw. Mitgründer:

Nr.	Vor- und Zuname bzw. Firma usw.	Wohnort oder Sitz, Straße und Hausnummer	Art und Umfang der Beteiligung (Anteil in %) (bei Mehrbeteiligungen)
1	<u>Frey Robert</u>	<u>Stiche 14a</u>	<u>Alleinhaber in</u>

Falls der Raum nicht ausreicht, bitte auf besonderen Blatt fortsetzen

6. Grundbuchverhältnis:

7. Bei Rechtebrüche:

8. Falls sich auf dem Grundstück Beschränkungen befinden, die dem Grundstückserwerber nicht gehören:

9. Das Grundstück ist bebaut

10. Gesamtlage des Grundstücks:

11. Einheitswert des Grundstücks:

12. Zuständiges Finanzamt:

13. Grundsteuer-Nr. bzw. Bewertung-Nr.:

14. Grundbuchverzeichnung:

Übersicht über

im Jahr 1916

Abschnitt III:

1. Einnahmen und Aufwendungen 1950

1. Einnahmen 1950	
Miet- und Pachtlohn (inkl. Nebenkosten)	DM
erhöhter Mietwert (Nutzungswert) abgrenzbarer Räume	240,-
zusammen	DM
abzüglich Mietzinsänderungen 1950 gem. Mietzinsänderungsverordnung	DM
Einnahmen 1950	DM
2. Aufwendungen 1950	
a) Zinsen für Schulden (inkl. & Abschreibungswert zur Abhebung der Vermögenswerte) des in vorstehenden Zusammenhang mit dem Grundstück stehenden (Sonder-)Thyrogeländes	DM
b) Grundsteuer	81,-
c) Abschreibung für Abnutzung	DM
d) Veräußerungsertrag auf Gebäude	17,-
e) Instandhaltung und Instandsetzung, ohne Verbrauchsertrag und Erwerbsertrag	DM
f) Verbrauchsertrag	DM
g) Sonstige Aufwendungen (Nebenertrag, Mithilfslohn, Abschreibung, In- und Instandhaltung, Abschreibung usw.)	9,-
Aufwendungen 1950 zusammen (a bis g)	DM
	Oberschuss
	Fehlbetrag

Sollten die einzelnen Posten genau Angaben für das Jahr 1950 nicht vorliegen, so müssen möglichst genaue Angaben angegeben werden.

Veränderung über die Durchführung einer Grundstücksveräußerung vom 15. August 1950
(Veranschaulicht Nr. Grund-Berlin, Teil I, S. 240)

Der Eigentümer des Grundstücks hat vorstehend beschriebene Veränderung bewirkt.

1) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Abhebung der Vermögenswerte des in vorstehenden Zusammenhang mit dem Grundstück stehenden (Sonder-)Thyrogeländes bewirkt.

2) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Abhebung der Vermögenswerte des in vorstehenden Zusammenhang mit dem Grundstück stehenden (Sonder-)Thyrogeländes bewirkt.

3) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Abhebung der Vermögenswerte des in vorstehenden Zusammenhang mit dem Grundstück stehenden (Sonder-)Thyrogeländes bewirkt.

Ertragsberechnung

A. Dingliche Belastung des Grundstücks bzw. Erbbaurechts

Art der Belastung	Hypothek Grundschuld Pfandrecht sonstiges	Güterbesitz (welche Ausbeute)	Neuerwerb	Zins	Bei Thyrogeländes		Gegenstand	Kredit
					Jahr der Eintragung	Art der Hypothek		
1								
2								
3								
4								
5								
6								
7								
8								
9								
10								
Zusammen								

Berechtigungsveränderung

zur Veränderung über die Durchführung einer Grundstücksveräußerung vom 15. August 1950
(Veranschaulicht Nr. Grund-Berlin, Teil I, S. 272)

Der Eigentümer des Grundstücks hat die Durchführung einer Grundstücksveräußerung bewirkt.

1) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Durchführung einer Grundstücksveräußerung bewirkt.

2) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Durchführung einer Grundstücksveräußerung bewirkt.

3) Der Eigentümer des Grundstücks hat die Durchführung einer Grundstücksveräußerung bewirkt.

A b s c h r i f t

Statistisches Landesamt
Mecklenburg

Schwerin, den 13. Juni 1950
Schloß - Telefon: 5051/165
Rittwege/Ra.-

Az.: B-920

An das
~~Statistisches Landesamt~~:
Statistisches Kreisamt : Demmin

Demmin

Betreff: Zweifelsfragen zur Wohnungszählung am 20.6.1950
Bericht: - ohne -

Nachstehend geben wir einige Entscheidungen des Statistischen Zentralamtes für die Ausfüllung der Grundstücks- und Gebäudeliste zur Kenntnis:

1.) I. 2a - Grundstückseigentümer

Frühere Gutshäuser werden vielfach von 3 - 4 und sogar von noch mehr Neusiedlern bewohnt. Die Räumlichkeiten sind häufig den einzelnen Siedlungen zugesprochen. In solchen Fällen ist das Gutshaus als ein Gebäude zu zählen. Als Eigentümer sind die betreffenden Neusiedler einzusetzen. Für uns muß das Eigentumsverhältnis erkennbar bleiben. Die Neusiedler sollen sich bei der Ausfüllung des Fragebogens an einen Tisch setzen. Notfalls ist der Bürgermeister in Anspruch zu nehmen.

2.) II. Spalte 3 - Baukosten

Sollten die Baukosten durchaus nicht festgestellt werden können, ist notfalls der Brandkassenwert einzusetzen. In solchen Fällen muß das Zeichen "Br" vermerkt werden.

3.) III, Spalte 5 und 6 - Wohnräume

Um eine einheitliche Abgrenzung der Wohnräume zu gewährleisten, sind laut Erläuterung zur Grundstücks- und Gebäudeliste, Abschnitt III, als Wohnräume alle Räume zu zählen, die durch Fenster oder Lichtschart mit der Außenwelt in Verbindung stehen und für dauernden Aufenthalt von Menschen geeignet sind (hierzu gehören also nicht Flure, Badestuben usw.). Die Anzahl der Wohnräume würde erheblich verringert, wenn unbeheizbare Räume, die in ländlichen Gegenden häufig als Schlafräume anzutreffen sind, nicht dazugerechnet würden. Auch die Räume mit Zentralheizung, bei denen die Heizanlage zur Zeit nicht in Betrieb ist, würden bei dieser Regelung in den Zahlenangaben über Wohnräume nicht erscheinen. Es muß daher an der in den Erläuterungen gegebenen Anweisung festgehalten werden, und zwar ohne Rücksicht auf die Heizbarkeit und Größe der Wohnräume sowie unabhängig von der Art des Fußbodenbelags.

4.) III, Spalten 7 - 8 - Flächen

Küchen sind ohne Rücksicht auf ihre Größe sowie ohne Rücksicht darauf, ob sie als Wohnküche dienen oder nicht, ausschließlich in den Spalten 7 und 8 des Abschnitts III der Grundstücks- und Gebäudeliste nachzuweisen. Diese Regelung ist erforderlich, um den Bestimmungen des Kontrollratsgesetz Nr. 18 (Artikel XII) Rechnung tragen zu können. Danach werden die Küchenflächen bis zu 10 qm der Wohnfläche nicht zugerechnet, während Flächen über

10 qm in die Wohnfläche einzubeziehen sind.)

Bei der Aufbereitung der Fragebogen wird diese Trennung dadurch erreicht, daß einerseits die gesamten Küchenflächen, andererseits die Flächen über 10 qm gesondert zu tabellieren sind. Bei dieser Sachlage wäre es falsch, wenn Wohnküchen den Wohnräumen zugerechnet werden.

5.) III. Spalten 11 und 12 - Zweckentfremdete Wohnräume

Hier sind nur zweckentfremdete Wohnräume innerhalb eines Wohnhauses gemeint, nicht aber Wohnhäuser, die ausschließlich - beispielsweise von irgendeiner Organisation - als Diensträume benutzt werden.

gez. Dr. Dube

F.d.R.d.A.

gez. Unterschrift
(Angestellte)

F.d.R.d.o.g.A.:

[Handwritten signature]

A b s c h r i f t

Anlage V/5

Landesregierung Mecklenburg
Ministerpräsidium
Statistisches Landesamt

Schwerin, den 22. März 1950
Schloß
Fernruf 5051/258
Akt.-E.: B 920 /Rittwege/Kl.

An den
Rat des Kreises - ~~Ramstedt~~ Demmin
Abt. Planung, Materialwirtschaft, Statistik
~~Statistisches Landesamt~~

(3b) Demmin

Betr.: Wohnungszählung 1950.
Besitz: - ohne -

Um die im September 1950 stattfindende Volks- und Berufszählung mit den verschiedenen Nebenzählungen etwas zu entlasten, ist die Wohnungszählung vorverlegt worden. Als Termin für diese Zählung ist der 20. Juni 1950, 24.00 Uhr, vorgesehen.

Für jedes bebaute Grundstück ist ein Fragebogen auszufüllen, unabhängig ob sich Wohnungen darauf befinden oder nicht. Grundstücke mit nicht dauernd bewohnten Sommerlauben, Wochenendhäuschen usw. oder mit total zerstörten Gebäuden werden nicht gezählt. Die bei den Gemeindebehörden vorliegenden Hauslisten der Personenstandsaufnahme vom 10.10.1949 sollen als Grundlage zur vollständigen Erfassung der Grundstücke bei dieser Wohnungszählung dienen. Wir bitten, die Bürgermeister Ihres Kreises anzuweisen, die Hauslisten der Personenstandsaufnahme auf Vollständigkeit zu sichten und sie notfalls von den Steuerämtern zurückzufordern und auf Grund der Grundsteuer-Hebebücher zu vervollständigen. Zur Verteilung und für den Rücklauf der Fragebogen sollen hiernach Kontrolllisten, die Anfang Mai zur Verfügung stehen, aufgestellt werden. Wir empfehlen, sich von den Bürgermeistern bestätigen zu lassen, daß die Hauslisten vorhanden sind. Etwa eintretende Schwierigkeiten sind uns sofort zu melden.

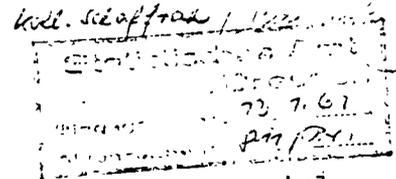
Ferner bitten wir, den Formularbedarf Ihres Kreises an Grundstücks- und Gebäudelisten zu berechnen und uns bis zum 1. April 1950 mitzuteilen.

Über die Durchführung der Wohnungszählung erfolgt rechtzeitige Unterweisung; ebenso werden die an der Zählung Beteiligten durch Presse, Rundfunk usw. zur Mitarbeit bzw. zur Ausfüllung des Fragebogens aufgefordert.

F.d.R.d.A.:

147

gez. Unterschrift
(Dr. Dube)
Hauptabteilungsleiter



B e s c h l u ß Nr. 4 - 63/61

Anlage V/6

über die Durchführung einer Wohnungszählung im Bezirk Dresden

Der Rat des Bezirkes Dresden beschließt auf Grund des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates vom 13.10.1960 über die Durchführung einer Wohnungszählung:

1. Das als Anlage beigefügte Programm über die Vorbereitung und Durchführung einer Wohnungszählung im Bezirk Dresden im Jahre 1961 wird bestätigt.
2. Für die Organisierung und Leitung der Wohnungszählung im Bezirk Dresden wird der Stellvertreter des Vorsitzenden für Gesundheits- und Sozialwesen als Beauftragter des Rates des Bezirkes eingesetzt.

Der Beschluß ist zuzustellen:

- 2 x allen Vorsitzenden der Räte der Kreise
- 2 x Abt. Plankoordination
- 2 x Bezirkstelle der Zentralverwaltung für Statistik
- 1 x Kreisbeauftragter für Statistik
- 1 x Bezirksausschuß der Nationalen Front

Programm des Rates des Bezirkes für die Vorbereitung und Durchführung der Wohnungszählung im Bezirk Dresden im Jahr 1961

Die Lösung der im 7-Jahr-Plan gestellten Aufgaben zur schnelleren und planmäßigen Schaffung sozialistischer Wohnverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande erfordert auf dem Gebiete des Wohnungsbaus eine umfassende Perspektivplanung. Um eine richtige Grundlage für die perspektivische Entwicklung des Wohnungsbaus zu erhalten, hat das Präsidium des Ministerrates am 13.10.1960 beschlossen, eine Wohnungszählung vom 12.3.-19.3.1961 in der DDR durchzuführen. Die Wohnungszählung hat zum Ziel, Unterlagen über den Wohnungsbestand, die Wohnungsstruktur und die Beschaffenheit der Wohngebäude und Wohnungen zu ermitteln.

Zur Durchführung dieses Beschlusses sind folgende Maßnahmen durchzuführen:

I. Verantwortlichkeit:

1. Der Rat des Bezirkes ist für die ordnungsgemäße Durchführung des Beschlusses des Präsidiums des Ministerrates vom 13.10.1960 zur Wohnungszählung unter Beachtung der Bestimmung der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik verantwortlich. Für die Organisation und Leitung der Wohnungszählung wird der Stellv.d.Vors. für Gesundheits- und Sozialwesen als Beauftragter des Rates des Bezirkes eingesetzt.
2. Der Beauftragte des Rates des Bezirkes hat die Beauftragten der Räte der Kreise anzuleiten und ihnen Hilfe bei der Durchführung ihrer Aufgaben zu geben sowie die Durchführung der Wohnungszählung in den Kreisen und Gemeinden zu kontrollieren.
3. Die Räte der Kreise und Gemeinden, Städte bzw. Stadtbezirke tragen die Verantwortung für die Durchführung der unmittelbaren Zählung in ihren Verwaltungsbereichen entsprechend diesem Beschluß.

II. Aufgaben zur Vorbereitung der Wohnungszählung.

1. Zur erfolgreichen Durchführung dieser umfassenden Aufgabe ist es notwendig, eine große Zahl Bürger unseres Bezirkes einzubeziehen. In Verbindung mit den gewählten örtlichen Volksvertretungen, der Nationalen Front, dem DFD, den staatlichen Organen usw. sind ehrenamtliche Helfer zu gewinnen und in den Städten und Gemeinden als Zähler einzusetzen.

Der Beauftragte des Rates des Bezirkes hat zu diesem Zwecke mit dem Bezirksausschuß der Nationalen Front, dem Bezirksvorstand des DFD Verbindung aufzunehmen und gemeinsame Festlegungen zu treffen.

Den Räten der Kreise und Gemeinden wird eine gleiche vorgehensweise empfohlen.

Termin der Durchführung der Beratung auf der Bezirksebene bis 14.1.1961

Verantwortlich: Beauftragter des Rates des Bezirkes

2. Die Vorsitzenden der Räte der Kreise sichern, daß entsprechend den Hinweisen der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik der Rat des Kreises und die Räte der Gemeinden einen Beschluß mit konkreten Maßnahmen zur Durchführung der Wohnungszählung fassen und daß die Kontrolle über die Durchführung desselben gewährleistet ist. (Ist den Räten der Kreise bereits durch die Hinweise der staatlichen Zentralverwaltung für Statistik bekannt.)

Termin: bis 5. 1. 1961

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

3. Die Vorsitzenden der Räte der Kreise haben einen Beauftragten für die Organisation und Leitung der Wohnungszählung im Kreis einzusetzen und dem Vorsitzenden des Rates des Bezirks mitzuteilen.

Die Beauftragten der Räte der Kreise haben Hilfe und Anleitung bei der Durchsetzung des Beschlusses zu geben und kontrollieren die Durchführung der Wohnungszählung im Kreis. Sie haben insbesondere Unterstützung bei der Werbung und Schulung der ehrenamtlichen Zähler und Oberzähler zu geben. (Dieser Punkt wurde vom Vorsitzenden des Rates vorab in Kraft gesetzt.)

Termin: für die Benennung des Beauftragten 29.12.1960

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

4. Die Leitung der unmittelbaren Zählung liegt in den Händen der Räte der Gemeinden, Städte und Stadtbezirke.

Die Vorsitzenden der Räte der Kreise haben zu veranlassen, daß die Beauftragten der Räte der Kreise mit Unterstützung der Kreisstellen der Statistik Schulungen der Bürgermeister oder deren Beauftragten durchführen.

Termin: bis 10. 1. 1961

Verantwortlich: Vorsitzende der Räte der Kreise

5. In den Städten sind zur Ausfüllung der Zählerlisten der VVB Kommunale Wohnungsverwaltung, die Abteilungen bzw. Referate Wohnungswesen und die Grundbuchämter zu verpflichten. In den Landgemeinden sind die Mitarbeiter der Räte der Gemeinden für die Durchführung der Zählung heranzuziehen.

Einteilung der Gemeinden, Städte und Stadtbezirke in Zählbereiche und Zählabschnitte, Ausfüllung der Kontrollbogen, Festlegung der Zähler und Oberzähler bis 30.1.1961.

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

6. Die Bürgermeister bzw. deren Beauftragte führen mit den von ihnen eingesetzten Zählern und Oberzählern zwei Anweisungen durch, wobei in der ersten die Zählmaterialien

auszuhändigen sind.

Termin: f.d.erste Anleitung bis 13. 2.61
f.d.zweite Anleitung bis 6. 3.61

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte.

III. Durchführung der Wohnungszählung

1. Die unmittelbare Durchführung der Wohnungszählung erfolgt mit Stichtag 15.3.1961 in der Zeit von 12.3. - 19.3.1961

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

2. Die Gemeinden und Städte haben die Zählunterlagen auf Vollständigkeit der Eintragungen zu überprüfen sowie die Zählbereichsergebnisse zusammenzustellen und die Zählpapiere an den Beauftragten des Rates des Kreises abzugeben.

Termin: 15. 4. 1961

Verantwortlich: Bürgermeister bzw. deren Beauftragte

3. Bei den Räten der Kreise sind während der Zeit der Zählung Auskunftsstellen zur Klärung von Anfragen der Bürgermeister usw. einzurichten. Sie sind mit Funktionären aus den örtlichen Bauämtern, aus den Baustäben und Projektierungsbüros zu besetzen. Die Schulung dieser Personen ist durch den Beauftragten des Rates des Kreises zu sichern.

4. Die Beauftragten der Räte der Kreise sind verpflichtet, während und nach der Zählung laufend Kontrollen über die ordnungsgemäße Durchführung der Zählung, die Vollständigkeit der Zählunterlagen usw. durchzuführen.

Termin: 12.3. - 15.4.1961

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

5. Abgabe der Zählunterlagen der Kreise durch den Beauftragten des Rates des Kreises an die Kreisstellen für Statistik.

Termin: 20.4.1961

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

6. Alle Maßnahmen der Kreisbeauftragten zur Durchführung der Wohnungszählung sind auf der Grundlage dieses Programms des Rates des Bezirkes und der detaillierten Hinweise der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik für die Zählung, in enger Zusammenarbeit mit den Kreisstellen der Statistik durchzuführen.

Verantwortlich: Beauftragte der Räte der Kreise

REGIERUNG DER
DEUTSCHEN DEMOKRATISCHEN REPUBLIK
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
508100 Leipzig

041-1

Zählliste

für die Wohnungszählung 1961

Bezirk:	
Kreis:	
Gemeinde bzw. Stadtbezirk:	
Gemeinde-Großenklasse	bis unter 2000 Einwohnern 1
	von 2000 bis unter 5000 Einwohnern 2
	von 5000 bis unter 20000 Einwohnern 3
	von 20000 Einwohnern und darüber 4
Zahlbereich:	
Zahlabschnitt:	
Blatt Nr.:	
Anzahl der Blätter für den Zahlabschnitt	

Die Lösung der im Siebenjahrplan gestellten Aufgaben zur schnellen und planmäßigen Schaffung sozialistischer Wohnverhältnisse in der Stadt und auf dem Lande erfordert auf dem Gebiet des Wohnungsbaues eine umfassende Perspektivplanung.

Die Wohnungszählung hat deshalb zum Ziel, Unterlagen über den Wohnungsbestand, die Wohnungsstruktur und die Beschaffenheit der Wohngebäude und Wohnungen zu ermitteln.

Auf Beschluß des Präsidiums des Ministerrates vom 13. Okt. 1960 wird in den Städten und Gemeinden der Deutschen Demokratischen Republik eine Wohnungszählung durchgeführt.

Die Angaben werden nur für statistische Zusammenstellungen verwendet. Alle mit der Zählung beauftragten Personen sind gegenüber jedermann zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Richtlinien und Erläuterungen

Wer hat die Zählliste auszufüllen?

Die Ausfüllung der Zählliste erfolgt durch die Beauftragten der Gemeinde/der Stadt/des Stadtbezirks.

Die Angaben für die Zählliste sind von den Hauseigentümern bzw. Verwaltern oder deren Vertretern zu machen.

Genau: Angaben sind ein gute Aussage und damit den Erste, der Zählung!

Was ist bei der Ausfüllung der Zählliste zu beachten?

- 1) Erfast werden alle Wohngebäude und Nichtwohngebäude mit Wohnung, die Wohnzwecken dienen. Zweckentfremdete Wohnzwecke werden in Wohnobjekten (ohne Zweckentfremdung) nicht erfaßt.
- 2) Ein Gebäude im Sinne dieser Zählung ist ein für die Dauer oder zeitweilig errichtetes, fest konstruiertes überdachtes Bauwerk (siehe Skizze im Merkblatt).

- 3) Für jedes Wohngebäude mit eigenem Haupteingang von der Straße, vom Hof, vom Garten usw. ist eine besondere Zeile in der Zählliste zur Eintragung der Angaben zu verwenden. Befinden sich auf einem Grundstück wie im dem Beispiel der Zählliste aus dem Grundstück Marxstr. 1 ein Vorderhaus und ein Hinterhaus mit eigenem Haupteingang, so ist für jedes Gebäude eine Zeile zu benutzen.

Beachten Sie bitte die Erläuterungen zu den einzelnen Spalten der Zählliste auf der Rückseite.
Vollständige und richtige Angaben ersparen Rückfragen und damit Zeit und Geld!

Erfasst werden Wohngebäude und Nichtwohngebäude mit Wohnungen, die

Benutzen Sie bitte für die Angaben in den Spalten 1, 2, 17, 18 und 19 die rechtsamrandeten Ziffern zur Kurzbezeichnung

Lfd. Nr.	Gebäudean. erfüllt (Straße, Platz, Weg, Nr.) Bei mehreren Gebäuden auf einem Grundstück ist jedes gesondert auf- zuführen	Art des Gebäudes					Anzahl der Woh- nungen in den erfaßten Gebäuden ohne zweckent- fremdete Woh- nungen (S. 9. Erläuterungen)	davon Wohnungen mit					Wohnfläche in qm (Wohnfläche ohne Fläche der Wohnungen, die Zimmer, Küche, Bad, Diele, Kammer usw.)
		Freistehendes Gebäude	Vor-der- haus	Hinter- haus (auch Quergebäude)	Seiten- haus (auch Seitengebäude)	Art des Gebäudes		1	2	3	4	5 und mehr	
		1	2	3	4	5	Wohnräumen					10	
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	
		14	15	16-17	18-20	21-23	24-26	27-29	30-32	33-35	36-40		
Beispiel	1	Marxstraße 1	2	3	5	15	5	5	—	5	—	650	
	2	Marxstraße 1	3	3	6	10	5	5	—	—	—	430	
	3	Gartenweg 10	1	2	1	2	—	—	—	2	—	190	
	4	Werkstraße 7	3	5	1	1	—	—	1	—	—	75	
	1												
	2												
	3												
	4												
	5												
	6												
	7												
	8												
	9												
	10												
	11												
	12												
	13												
	14												
	15												
	16												
	17												
	18												
	19												
	20												
		Anzahl der auf dieser Zählkarte erfaßten Gebäude											

*) Nur für maschinelle Aufbereitung

Erklärungen zu den einzelnen Spalten:

Zu Spalte 1: Lage des Gebäudes (siehe Handbuch für den Zähler)

Zu Spalte 2: Art des Gebäudes.

Behelfswohngebäude sind Wohnlauben, Behelfsheime, Baracken u. a. Sie werden nur dann erfaßt, wenn sie einer Haushaltung oder mehreren Haushaltungen als ständige Wohnung dienen. Zeitlich für Wohnzwecke benutzte Gebäude an Wochenenden oder zu bestimmten Jahreszeiten werden nicht erfaßt.

Nichtwohngebäude sind Klubhäuser, Klubheime, Ferienheime, Sanatorien, Krankenheime, Hotels, Schulen, Verwaltungsgebäude, Fabriken u. a.

Soweit sie Wohnungen für Wohnzwecke enthalten, werden sie erfaßt.

Zu Spalte 3: Anzahl der Geschosse.

Das Erdgeschoß ist das 1. Geschoß eines Gebäudes und wird mit erfaßt.

Keller- und Dachgeschoß werden nicht erfaßt, auch wenn diese zu Wohnzwecken ausgebaut sind.

Halb- und Zwischengeschosse werden ebenfalls nicht erfaßt.

Zu Spalte 4: Anzahl der Wohnungen insgesamt.

Es ist nur die Anzahl der Wohnungen einzutragen, die für Wohnzwecke genutzt werden, bzw. z. Zt. leer stehen. Zweckentfremdete, leerstehende Wohnungen sind in den Spalten 20, 21 und 22 zu erfassen.

Eine Wohnung ist ein Raum oder eine Gruppe von Räumen, die Wohnzwecken dienen, unabhängig von der Anzahl der Haushaltungen in der Wohnung. Die Wohnung hat einen eigenen Eingang unmittelbar vom Treppenhaus oder einem Vorraum des Hauses oder von außen. Sie muß eine eigene Küche oder Kochnische haben, ein Klosett, braucht nicht vorhanden zu sein. Keller- und Dachwohnungen sowie Wohnungen in Halb- und Zwischengeschossen werden erfaßt.

Zu den Spalten 5—9: davon Wohnungen

Wohnräume sind alle für Wohnzwecke bestimmte Räume (z. B. Wohnzimmer, Schlafzimmer, Kinderzimmer, Arbeitszimmer, Wohnküche u. a.), auch wenn sie vorübergehend leerstehen bzw. zweckentfremdet genutzt werden. Wohnräume sind durch feste Wände vom Fußboden bis zur Decke abgeschlossen, das Tageslicht hat durch Fenster unmittelbaren Zugang.

Wohnküchenräume wie Küche, Kochnische, Bad, Speisekammer, Dielen u. a. zählen nicht als Wohnraum und werden nur zur Wohnfläche insgesamt erfaßt. Der Balkon gilt nicht als Wohnoberfläche und wird nicht erfaßt.

Zu Spalte 10: Wohnfläche.

Die Wohnfläche ist die Gesamtfläche der Wohnung hinter der Eingangstür bzw. die Summe der Flächen der Wohnräume und Wohnküchenräume und des Balkons in qm.

Zu Spalte 11—16: Ausstattungsmerkmale.

Zu Spalte 11 und 12: Wasser- und Gasanschluss.

Die Angaben beziehen sich nur auf die in der Wohnung vorfindbaren Anschlüsse. Die öffentliche Netzleitung ist nicht zu erfassen. Wasser- und Gasanschlüsse an das öffentliche Netz, so weit sie nicht als Ausstattungsmerkmale der Wohnung.

Zu Spalte 13 und 14: Bad und Innen Toilette.

Bad und Innen Toilette werden nur dann als Ausstattungsmerkmale der Wohnung erfaßt, wenn sie dem Wohnungsinhaber einschließlich der Mieter allein zur Verfügung stehen.

Zu Spalte 15 und 16: Kanalisation und Zentralheizung.

Hat ein Gebäude diese beiden Merkmale, dann zählen sie auch als solche für die im Gebäude befindlichen Wohnungen, wenn dieselben daran angeschlossen sind.

Zu Spalte 17: Eigentumsformen (siehe Handbuch für den Zähler).

Zu Spalte 18: Baujahrsgruppe.

Die Zuordnung eines erfaßten Gebäudes zu einer Baujahrsgruppe ist aus den Bauunterlagen vorzunehmen. In Zweifelsfällen ist eine Entscheidung durch den jeweiligen örtlichen Rat bereitzustellen.

Zu Spalte 19: Baulicher Zustand.

1. Gruppe: Wohngebäude in gutem baulichen Zustand.

Für die nächste Zeit sind keine Reparaturarbeiten zu erwarten.

Beispiele: Neubauten, gut instandgehaltene Gebäude, generalinstandgesetzte Gebäude u. a.

2. Gruppe: Wohngebäude mit geringfügigen Schäden. Reparatur kleiner Funktionsstörungen des Gebäudes, um eine Ausweitung zu größeren Schäden zu verhindern.

Beispiele: Teilschaden am Dach, an den Dachrinnen, an den Schornsteinen, am Außenputz, an der Heizung, an sanitären Anlagen, Erneuern von Fenstern, Türen, Öfen u. a.

3. Gruppe: Wohngebäude mit größeren Mängeln, die die Bewohnbarkeit ganz oder teilweise einschränken und zu einer zeitweiligen Sperrung durch die Staatliche Bauaufsicht führen können (z. B. starke Risse im Mauerwerk, erheblicher Schimmelfall, feuchtes Fundament, unbrauchbare Installationen u. a.).

4. Gruppe: Von der Staatlichen Bauaufsicht gesperrte und zum Abbruch vorgesehene Wohngebäude.

Zu Spalte 20—22: Anzahl der zweckentfremdeten Wohnungen in Wohngebäuden ohne Behelfswohngebäude.

Wohnungen werden nur dann als zweckentfremdet erfaßt, wenn sie ganz für andere Zwecke genutzt werden und sich in einem Gebäude befinden, welches seiner baulichen Art nach ein Wohngebäude ist und z. Zt. ganz oder teilweise einem anderen Verwendungszweck dient.

Für die Angaben in den Spalten 1, 2, 17, 18 und 19 benutzen Sie bitte die unten angegebenen Ziffern für Kennzeichnungen.

Die Richtigkeit der Entregungen in dieser Zahlliste bestätigt:			Prüfermerke:	
Ort	Datum	Unterschrift des Zäblers	P. m.	Hauptamt des Zählbüros

041-2

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Wohnungszählung 1961

Bezirk:	Dresden	12
Kreis:	Zittau	13
Gemeinde: Stadtbezirk:	Wessdorf	10
Zählbereich:	01-06	
Zählabschnitt	6 K	1 - 5
Größenklasse	2	

Gemeindebogen zum Schnellbericht

Achtung: Bürgermeister!

Nur für Zusammenstellung des Gemeinde-, Stadt- und Stadtbezirksergebnisses benutzen

Laufende Nr. des Zählbereiches	Anzahl der erfaßten Gebäude	Anzahl der erfaßten Wohnungen	davon Wohnungen mit					Wohnfläche der erfaßten Wohnungen in qm	Anzahl der zweckentfremdeten Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Behelfswohngebäude) für		
			1	2	3	4	5 und mehr		Verwaltungen u staatliche Dienststellen	Kulturelle, Gesundheits- und soziale Einrichtungen	Handel und gewerbliche Zwecke
			Wohnräumen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
1	100	995	250	500	125	120	—	49750	—	5	—
2	80	750	100	250	200	50	150	45000	10	—	10
Zusammen	180	1745	350	750	325	170	150	94750	10	5	10

01	82	175✓	31	71	40	18	15	9617	—	1	1
02	77	154✓	22	70	34	18	10	8100	—	2	—
03	75	132✓	4	54	49	15	10	7403	1	1	1
04	75	110✓	13	28	41	17	11	7212	—	1	1
05	76	128✓	7	41	52	17	11	7454	—	4	2
06	75	113✓	6	37	44	17	9	6369	—	—	—
	460	812✓	83✓	301✓	260	102✓	66✓	46155✓	1✓	9✓	5✓
Übertrag:	460	812	83	301	260	102	66	46155	1	9	5

Laufende Nr. des Zählbereiches	Anzahl der erfaßten Gebäude	Anzahl der erfaßten Wohnungen	davon Wohnungen mit					Wohnfläche der erfaßten Wohnungen in qm	Anzahl der zweckfremden Wohnungen in Wohngebäuden (ohne Behelfswohngebäude) für		
			1	2	3	4	5 und mehr		Verwaltungen u. staatliche Dienststellen	kulturelle, Gesundheits- und soziale Einrichtungen	Handel und gewerbliche Zwecke
			Wohnräumen								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
Übertrog.	465	812	83	507	220	102	66	46755	1	9	5
Zusammen:	465	812	83	507	220	102	66	46755	1	9	5

Kurort Jonsdorf, 28. März 1961
 Ort Datum

[Handwritten Signature]
 Unterschrift des Bürgermeisters

[Handwritten Note]

Anlage 7/9

041-3

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Wohnungszählung 1961

Bezirk:	Dresden	12
Kreis:	Litzkau	16
Gemeinde bzw. Stadtbezirk:	Schlegel	21
Zahlbereich:		02
Zahlabschnitt:		1-7

Konzentrationsblatt

Achtung: Oberzähler!

Nur für Zusammenstellung des Zählbereichsergebnisses benutzen.



(87 9) 20552 Ag 108 139 40 DDR 50 563

158

Kategorie	Nr. des Zahlabschnitts	Anzahl der erfaßten Gebäude	Anzahl der erfaßten Wohnungen	davon Wohnungen mit					Wohnfläche der erfaßten Wohnungen in qm	Anzahl der Wohnungen in Wohnzwecken (ohne Behelfswohngebäude)		
				Wohnräumen				5 und mehr		Verwaltungen u. städtische Dienststellen	Kulturelle, Gärtnerei- und soziale Einrichtungen	Handel und gewerbliche Zwecke
				1	2	3	4					
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	
Beispiel	1	20	200	50	100	25	25	—	10000	—	—	—
	2	16	150	20	50	40	10	30	9000	2	—	2
	Zusammen	36	350	70	150	65	35	30	19000	2	—	2
	1	20	31	9	5	5	4	2	1548	—	—	—
	2	20	30	6	7	7	8	2	1670	—	—	—
	3	20	23	2	6	8	3	4	1473	—	—	—
	4	23	24	5	6	9	1	3	1506	—	—	—
	5	20	21	2	9	7	1	2	1329	—	—	—
	6	22	30	4	5	13	6	2	1727	—	1	—
	7	9	9	1	—	8	—	—	474	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	134	168	29	47	60	23	15	9406	—	1	—

Schlegel, den 24. 3. 1961
 Ort Datum

E. Müller
 Unterschrift des Oberzählers

159

041-4

Regierung der
Deutschen Demokratischen Republik
Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
beim Ministerrat

Bezirk:		
Kreis:	Dresden	12
	Zittau	16
Gemeinde/Stadtbezirk:	Oberseifersdorf	16
Zählbereich:	01	
Zählabschnitt:	1	

Wohnungszählung 1961

Kontrollbogen

für den Zählabschnitt 1- 12
(Genau Bezeichnung und Abgrenzung des Zählabschnittes)

Zähler: Herr/Frau/Fr./..... Willy R o t h e

BÜRGERMEISTER! BEAUFTRAGTER!

Alle in einem Zählabschnitt zu erfassenden Gebäude aufführen!

Lfd. Nr. der Gebäude (Jedem Gebäude mit eigenem Haupteingang ist eine laufende Nummer zu geben)	Lage des Gebäudes		Eigentumsform des Wohngebäudes	Bemerkungen
	Straße/Platz/Weg Nr.	Freistehendes Gebäude Vorderhaus Hinterhaus Seitenhaus	1. Volkseigentum 2. Sozialistische Genossenschaften (AWG, GWG usw.) 3. Privateigentum 4. Privateigentum in Verwaltung Städtischer Organe 5. Sonstiges Eigentum	
1	2		3	4
1	Marxstraße 1	Vorderhaus	Volkseigentum	
2	Marxstraße 1	Hinterhaus	" "	
3	Gartenweg 10	Freistehendes Gebäude	Privateigentum	(Wird verwaltet, Eigentümer wohnt nicht darin)
4	Werkstraße 7	Hinterhaus (Fabrik)	-	(Ist jetzt Lagerhalle)

Beispiele

1	Oberseifersdorf Nr. 1	Freisteh. Gebäude	Privateigentum	-
2	" Nr. 1 b	Hinterhaus	"	-
3	" " 2	Vorderhaus	"	-
4	" " 3	Freisteh. Gebäude	"	Eigentümer wohnt nicht darin
5	" " 4	"	"	-
6	" " 5	"	"	-

~~114~~ 1160

Staatliche Zentralverwaltung
für Statistik
Dresden-Stadt

Dresden, den 13. März 1961
KI/Rr.

Anleitung für die Mitarbeiter der Kreisstelle
für Statistik zur Kontrolle der Wohnungszählung 1961

1. Die Mitarbeiter setzen sich mit dem Stadtbezirks-Prüfungsausschuss für Wohnungszählung 1961 in Verbindung und lassen sich sämtliche Zähllisten aushändigen, die noch Zählverordnungen und Zählabschnitten gefertigt sein müssen.
2. Es ist sofort festzustellen, welche Zählverordnungen bzw. Zählabschnitte noch fehlen und auf die sofortige Aufbereitung der fehlenden Zähllisten zu bestehen.
3. Sämtliche Zähllisten sind auf Vollständigkeit und statistische Verwendbarkeit anzusehen. Dabei ist darauf zu achten, daß jede Zeile und jede Spalte maschinell aufbereitet werden kann. Listen, die diesen Anforderungen nicht entsprechen oder wo die Angaben zweifelhaft sind, werden aussortiert und sind neu zu schreiben bzw. ihre Angaben zu überprüfen.
4. Besonders ist darauf zu achten, daß Spalte 4 nicht eine höhere oder niedere Zahl ausweist, als die Spalten 5-9 zusammen. Im ähnlichen Zusammenhang stehen die Spalten 11 bis 15 zur Spalte 4, es ist nicht möglich, daß für ein Gebäude in Spalte 4 mehrere Wohnungen angegeben werden, als Anschlüsse an das öffentliche Netz. Die Spalten 13, 14 oder 15 können jedoch niedriger sein, als die in Spalte 4 ausgewiesenen Wohnungen. Weiterhin ist ersichtl. zu beachten, daß sie im Verhältnis zum Zusammenhang mit den in Spalte 4 angegebenen Wohnungen stehen, da die qm-Zahl die gesamte Wohnfläche, einschließlich Wohnstellräumen, wie Bad, Innenoflette, Korridor usw. umfaßt. Es ist z. B. zweifelhaft, wenn für 3 Dreizimmer-Wohnungen eine Gesamtfläche von insgesamt nur 37 qm angegeben wird.
5. Besonderes Augenmerk ist den Wohngebäuden zu widmen, die zweckentfremdete Wohnungen in Spalte 2a bis 2f angegeben werden. Es sind nur Wohnungen zu zählen, die vollständig zweckentfremdet sind. Teilweckentfremdete werden unter Wohnungen aufgeführt, z. B. ein Schneidermeister hat 2 Zimmer seiner Wohnung für Gewerbe-zwecke in Benutzung.
6. Die Größe jedes Wohngebäudes ist in Spalte 1a in vollen Quadratmetern anzugeben. Dezimalstellen dürfen in der Spalte nicht erscheinen.

Die von den Elektro-Team der Sozialverwaltung
ausgearbeiteten sind hier und lautlich mit dem
zuständig.
Die geschulte Schule wird geordnet sein. Die
Bauarbeiten für die Wohnungsbauarbeiten
die Baustelle für Statistikkontrollarbeiten.

8. Jede Zählkarte ist nach Durchsicht durch eine Mitarbeiterin
vor bzw. nach Durchsicht der Kontrolle der
Angaben in den Zählkarten rechts unten auf der Karte die
"Größe" überzeichnen.
9. Zum Schluss ist auf die richtige und vollständige Anord-
nung der Karten auf Seite 1 und auf die Reihenfolge
von Zähler und Beobachter auf Seite 2 zu achten.

23. 5
(Kontrolle)
Beauftragter 2. 2. 1. 1. 1.